



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 11 | 2023



Fokus Dienstleistungssektor – Überblick und Ergebnisse zur
Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich 2021

Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2022

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
 - nichts vorhanden oder keine Veränderung
 - / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
 - Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
 - ... Angabe fällt später an
 - x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
 - () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
 - p vorläufiges Ergebnis
 - r berichtigtes Ergebnis
 - s geschätztes Ergebnis
 - D Durchschnitt
 - ≙ entspricht
- 321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 154. (77.)

Bestell-Nr. Z10001 202311
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: © Andrii Zastrozhnov – stock.adobe.com
Editorial: © Rolf Poss
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



am 8. Oktober fanden in Bayern die Landtags- und Bezirkstagswahlen statt. Das endgültige Wahlergebnis wurde vom Landeswahlausschuss am 24. Oktober festgestellt, die konstituierende Sitzung des Landtags folgte am 30. Oktober 2023. Am Wahltag arbeiteten im Freistaat Bayern über 140 000 ehrenamtliche Helfer in den 18 400 Wahl- und Briefwahlvorständen.

Allen ehrenamtlichen Wahlhelfern und den zahlreichen Beteiligten bei der Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl 2023 und den parallel stattfindenden Bezirkswahlen sage ich ein herzliches Dankeschön. Ihr Einsatz und ihr großes Engagement waren maßgeblich für die erfolgreiche Durchführung der Wahl. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei den Wahlleiterinnen und Wahlleitern in den 91 Stimmkreisen und den sieben Wahlkreisen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. In diesem Dank sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamts für Statistik und des IT-Dienstleistungszentrums des Freistaates Bayern eingeschlossen, die in bewährter Weise die Ermittlung des vorläufigen Ergebnisses für den Freistaat organisatorisch und technisch vorbereitet und durchgeführt haben.

Erstmals für das Berichtsjahr 2021 wurde die amtliche Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich methodisch neu konzipiert. Sie vereint nun die bisherige Strukturserhebung im Dienstleistungsbereich, die Jahresherhebung im Handel sowie die Jahresherhebung im Gastgewerbe. Der Erhebungsbereich der Dienstleistungen wurde um zusätzliche Wirtschaftsabschnitte erweitert. Demnach waren 2021 im neu erfassten Dienstleistungsbereich knapp 2 637 500 Personen in rund 262 900 rechtlichen Einheiten tätig, die einen Gesamtumsatz von 328,2 Milliarden Euro erwirtschafteten.

Die Verschuldung der kommunalen Körperschaften war auch 2022 von den anhaltenden Folgen der Corona-Pandemie geprägt. Hinzu kamen Belastungen durch die Aufnahme von Geflüchteten sowie steigende Energie- und Baupreise, die vermutlich auch in den kommenden Jahren zu verstärkten Neukreditaufnahmen führen werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, reading "Th. Gößl". The signature is stylized and cursive.

Dr. Gößl
Präsident

Statistik aktuell

7 Kurzmitteilungen

Nachrichten

28 „Von Data Science bis Wirtshaussterben“ –
Bayerisches Landesamt für Statistik bei
der Langen Nacht der Wissenschaften 2023

Beiträge aus der Statistik

30 Fokus Dienstleistungssektor – Überblick und
Ergebnisse zur Strukturstatistik im Handels-
und Dienstleistungsbereich 2021

41 Verschuldung der kommunalen Körperschaften
in Bayern 2022

Rückschau

50 Dienstleistungssektor
Ergebnisse der Strukturerhebung nach dem
Dienstleistungsstatistikgesetz in Bayern 2012

Bayerischer Zahlenspiegel

60 Tabellen

70 Graphiken

Neuerscheinungen

81 Statistische Berichte, Verzeichnisse

Kurzmitteilungen

Die Kurzmitteilungen umfassen eine Auswahl von bereits veröffentlichten Pressemitteilungen. Teilweise wird auf zugehörige Publikationen mit ausführlichen Ergebnissen verwiesen, die möglicherweise bei Erscheinen dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ noch nicht veröffentlicht sind.



Alle Statistischen Berichte sowie ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Die Zusendung eines (kostenpflichtigen) Ausdrucks ist auf Bestellung möglich unter:
Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-6638 | vertrieb@statistik.bayern.de

A Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit

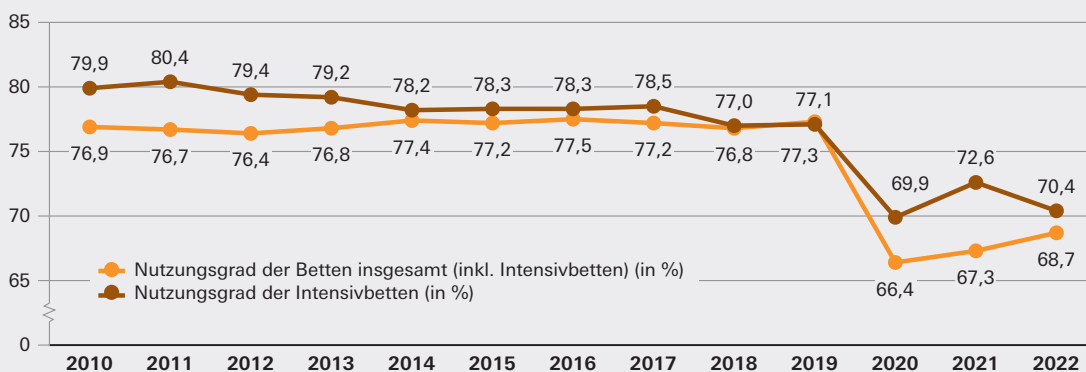
Wieder mehr vollstationäre Behandlungen in bayerischen Krankenhäusern im Jahr 2022

3,6 Prozent weniger aufgestellte Intensivbetten als im Vorjahr;
jahresdurchschnittliche Intensivbettenauslastung bei 70,4 Prozent

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik wurden im Jahr 2022 insgesamt 2,57 Millionen Patienten (Fallzahl) vollstationär in den 353 bayerischen Krankenhäusern behandelt. Die Anzahl der vollstationären Behandlungen steigt damit um 1,4 Prozent gegenüber 2021. Die Berechnungs- und Belegungstage im

Jahr 2022 summieren sich auf 18,84 Millionen und liegen damit ebenfalls über dem Vorjahreswert (+1,7 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer pro Fall beläuft sich wie im Vorjahr auf 7,3 Tage. Im Jahresdurchschnitt 2022 standen in den bayerischen Krankenhäusern insgesamt 75 098 Betten zur Verfügung (–0,4 Prozent

Nutzungsgrad* der Betten insgesamt, sowie Nutzungsgrad der Intensivbetten in bayerischen Krankenhäusern 2010 bis 2022
in Prozent



* Der Nutzungsgrad der Betten (durchschnittliche Auslastung) wird in Prozent angegeben und ermittelt sich anhand der folgenden Formel:

$$\text{Nutzungsgrad (in \%)} = \frac{\text{Berechnungs-/Belegungstage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

Ergebnisse der Krankenhausstatistik Bayerns 2022: Grunddaten der Krankenhäuser												
Krankenhäuser, Betten, Patientenbewegung und Vollkräfte	Krankenhäuser insgesamt			davon nach Art des Trägers								
				öffentlich			freigemeinnützig			privat		
	2022	2021	Veränderung in %	2022	2021	Veränderung in %	2022	2021	Veränderung in %	2022	2021	Veränderung in %
Anzahl												
Krankenhäuser mit ... Betten												
weniger als 100	144	143	0,7	21	23	-8,7	16	16	-	107	104	2,9
100 bis unter 500	172	171	0,6	93	94	-1,1	27	26	3,8	52	51	2,0
500 bis unter 1 000	28	27	3,7	25	24	4,2	2	2	-	1	1	-
1 000 oder mehr	9	10	-10,0	9	10	-10,0	-	-	x	-	-	x
Insgesamt	353	351	0,6	148	151	-2,0	45	44	2,3	160	156	2,6
Bettenausstattung												
Aufgestellte Betten	75 098	75 423	-0,4	52 222	53 051	-1,6	8 245	7 942	3,8	14 631	14 430	1,4
je 100 000 Einwohner ¹	566	573	-1,2	393	403	-2,5	62	60	3,3	110	110	-
Belegbetten	2 764	2 818	-1,9	1 331	1 349	-1,3	575	575	-	858	894	-4,0
Intensivbetten	3 704	3 843	-3,6	2 814	2 975	-5,4	474	451	5,1	416	417	-0,2
je 100 000 Einwohner ¹	28	29	-3,4	21	23	-8,7	4	3	33,3	3	3	-
Intermediate Care Betten ...	1 274	1 259	1,2	919	899	2,2	60	59	1,7	295	301	-2,0
Patientenbewegung (vollstationär)												
Berechnungs-/ Belegungstage	18 839 602	18 531 784	1,7	13 398 416	13 234 341	1,2	1 916 099	1 848 857	3,6	3 525 087	3 448 586	2,2
Stationär behandelte Patienten (Fallzahl)	2 567 445	2 533 007	1,4	1 824 749	1 816 176	0,5	341 788	327 887	4,2	400 909	388 944	3,1
je 100 000 Einwohner ¹	19 343	19 250	0,5	13 748	13 802	-0,4	2 575	2 492	3,3	3 020	2 956	2,2
Durchschnittliche Betten- auslastung in %	68,7	67,3	x	70,3	68,3	x	63,7	63,8	x	66,0	65,5	x
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	7,3	7,3	-	7,3	7,3	-	5,6	5,6	-	8,8	8,9	-1,1
Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis ¹												
Ärztliches Personal ²	27 415	27 146	1,0	21 158	21 095	0,3	3 129	2 961	5,7	3 128	3 090	1,2
Nichtärztliches Personal ³ ...	129 814	128 025	1,4	98 894	97 973	0,9	13 797	13 096	5,4	17 123	16 956	1,0
darunter Pflegedienst	59 357	58 253	1,9	44 264	43 830	1,0	6 460	6 071	6,4	8 633	8 352	3,4

¹ Die durchschnittliche Bevölkerung wird als arithmetisches Mittel zwischen den Beständen am Jahresanfang und am Jahresende berechnet.

² Ohne nichthauptamtliche Ärzte/-innen, inklusive Zahnärzte/-innen.

³ Ohne Personal der Ausbildungsstätten und Schüler/-innen bzw. Auszubildende sowie ohne Beleghebammen.

gegenüber 2021), darunter 3 704 Intensivbetten (-3,6 Prozent). Die Bettenauslastung beträgt im Jahr 2022 durchschnittlich 68,7 Prozent gegenüber einem Vorjahreswert von 67,3 Prozent. Im Jahr 2019 lag der Wert noch bei 77,3 Prozent. Bei den Intensivbetten beträgt im Jahr 2022 die jahresdurchschnittliche Bettenauslastung 70,4 Prozent (72,6 Prozent in 2021; 77,1 Prozent in 2019).

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, wurden im Jahr 2022 insgesamt 2,57 Millionen Patienten (Fallzahl) vollstationär in den 353 Krankenhäusern mit Sitz in Bayern behandelt. Nach einem durch die Corona-Pandemie bedingten deutlichen Einbruch steigt die Anzahl der behandelten Patienten wieder. Im ersten Jahr der

Corona-Pandemie 2020 betrug der Rückgang der behandelten Patienten gegenüber 2019 noch 14,8 Prozent, gefolgt von einer weiterhin leicht rückläufigen Fallzahl im Jahr 2021 verglichen mit 2020 von 0,7 Prozent. Nun steigt im Jahr 2022 die Fallzahl im Vergleich zu 2021 um 1,4 Prozent. Die Anzahl der Berechnungs- und Belegungstage beläuft sich im Berichtsjahr 2022 auf insgesamt 18,84 Millionen Tage (+1,7 Prozent gegenüber 2021). Die Verweildauer eines Patienten beträgt im Jahr 2022 durchschnittlich 7,3 Tage und bleibt damit unverändert zum Vorjahreswert.

In den bayerischen Krankenhäusern sind 2022 im Jahresdurchschnitt insgesamt 75 098 Betten aufgestellt (-0,4 Prozent gegenüber 2021), darunter 3 704 Intensivbetten (-3,6 Prozent im Vergleich

Krankenhäuser, Betten und Patientenbewegung in Bayern von 2003 bis 2022								
Jahr	Krankenhäuser insgesamt	Aufgestellte Betten insgesamt		Patientenbewegung ¹				
				Fallzahl		Berechnungs-/ Belegungstage	durchschnittliche Verweildauer	Nutzungsgrad der Betten
				Anzahl	je 100 000 Einwohner ²				Anzahl	je 100 000 Einwohner^{2}	Tage	Prozent
2003	398	82 078	662	2 658 771	21 446	23 226 323	8,7	77,5
2004	387	79 674	641	2 550 443	20 520	21 597 421	8,5	74,1
2005	385	80 077 ³	643	2 522 724	20 254	21 312 162	8,4	75,2
2006	381	76 182	610	2 529 978	20 274	21 052 305	8,3	75,7
2007	375	75 883	607	2 601 174	20 802	21 267 035	8,2	76,8
2008	379	75 499	603	2 674 573	21 361	21 311 376	8,0	77,1
2009	377	75 897	607	2 736 316	21 884	21 328 694	7,8	77,0
2010	373	75 789	605	2 762 631	22 061	21 284 761	7,7	76,9
2011	370	75 827	611	2 811 503	22 678	21 215 787	7,5	76,7
2012	369	75 944	608	2 856 218	22 884	21 222 170	7,4	76,4
2013	366	75 675	602	2 883 438	22 954	21 218 466	7,4	76,8
2014	364	75 907	600	2 946 628	23 297	21 435 606	7,3	77,4
2015	360	76 000	595	2 959 312	23 178	21 415 714	7,2	77,2
2016	357	76 128	591	2 994 956	23 240	21 598 522	7,2	77,5
2017	354	76 265	588	2 988 041	23 049	21 480 930	7,2	77,2
2018	354	76 226	585	2 985 187	22 898	21 356 234	7,2	76,8
2019	347	75 934	580	2 995 838	22 868	21 412 185	7,1	77,3
2020	353	76 031	579	2 551 505	19 429	18 486 655	7,2	66,4
2021	351	75 423	573	2 533 007	19 250	18 531 784	7,3	67,3
2022	353	75 098	566	2 567 445	19 343	18 839 602	7,3	68,7

1 Einschließlich Stundenfälle.

2 Bis 2011 wurde die durchschnittliche Bevölkerung als arithmetisches Mittel aus 12 Monatsmittelwerten berechnet. Seit 2012 wird die durchschnittliche Bevölkerung als arithmetisches Mittel zwischen den Beständen am Jahresanfang und am Jahresende berechnet.

3 Im Jahr 2005: Aufgestellte Betten inklusive Betten für gesunde Neugeborene.

zu 2021). Die durchschnittliche Bettenauslastung beträgt im Jahr 2022, bezogen auf alle bayerischen Krankenhäuser, 68,7 Prozent (in 2021: 67,3 Prozent; in 2019: 77,3 Prozent). Bei den Intensivbetten liegt der jahresdurchschnittliche Nutzungsgrad bei 70,4 Prozent (in 2021: 72,6 Prozent; in 2019: 77,1 Prozent). Somit weisen sowohl die Gesamtbettenauslastung als auch die Auslastung der Intensivbetten, bezogen auf den Vergleichszeitraum seit 2010, weiterhin jeweils einen relativ niedrigen Jahresdurchschnittswert auf (siehe Graphik).

Mit 69,5 Prozent überwiegt der Anteil aufgestellter Betten in Krankenhäusern in öffentlicher Trägerschaft, während 19,5 Prozent in Krankenhäusern mit privater Trägerschaft und 11,0 Prozent in Häusern mit freigemeinnützigen Trägern vorhanden sind.

Von den 353 Krankenhäusern mit Sitz in Bayern verfügen 89,5 Prozent bzw. 316 über weniger als

500 Betten. 7,9 Prozent der Einrichtungen, also 28, umfassen zwischen 500 und 999 Betten. Neun Krankenhäuser, das ist ein Anteil von 2,5 Prozent, sind als große Häuser mit 1 000 oder mehr aufgestellten Betten einzuordnen.

Im Jahr 2022 sind im Jahresdurchschnitt 157 229 Vollkräfte mit einem direkten Beschäftigungsverhältnis (ohne Schüler und Auszubildende sowie Personal der Ausbildungsstätten) in den bayerischen Krankenhäusern tätig. Davon gehören 27 415 zum ärztlichen Dienst und 129 814 zum nichtärztlichen Dienst. Darunter befinden sich wiederum allein 59 357 Vollkräfte im Pflegedienst.

Im Vergleich zum Vorjahr nimmt die Zahl der in den bayerischen Krankenhäusern beschäftigten Vollkräfte im ärztlichen Dienst um 269 (+1,0 Prozent) und im nichtärztlichen Dienst um 1 789 (+1,4 Prozent) zu. Die Anzahl der Vollkräfte im Pflegedienst steigt um 1 104 Vollzeitäquivalente bzw. um 1,9 Prozent.

Methodische Hinweise:

Die berichteten Zahlenwerte stammen aus der jährlich durchgeführten Statistik „Grunddaten der Krankenhäuser“.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die hier berichtete einrichtungsbezogene „Fallzahl“ wird durch folgende Formel ermittelt:

(Vollstationäre Aufnahmen + Vollstationäre Entlassungen + Sterbefälle)/2.

Der Nutzungsgrad der Betten (durchschnittliche Auslastung) wird in Prozent angegeben und ermittelt sich anhand der folgenden Formel:

$$\text{Nutzungsgrad (in \%)} = \frac{\text{Berechnungs-/Belegungstage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der voraussichtlich im November 2023 erscheinende Statistische Bericht „Krankenhäuserstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2022 (Bestellnummer: A4200C 202200)“. Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/gesundheitswesen/index.html als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Analyse der Sterbefall- und Todesursachenstatistik zeigt: Auch im Jahr 2022 erhöhte Sterblichkeit in Bayern

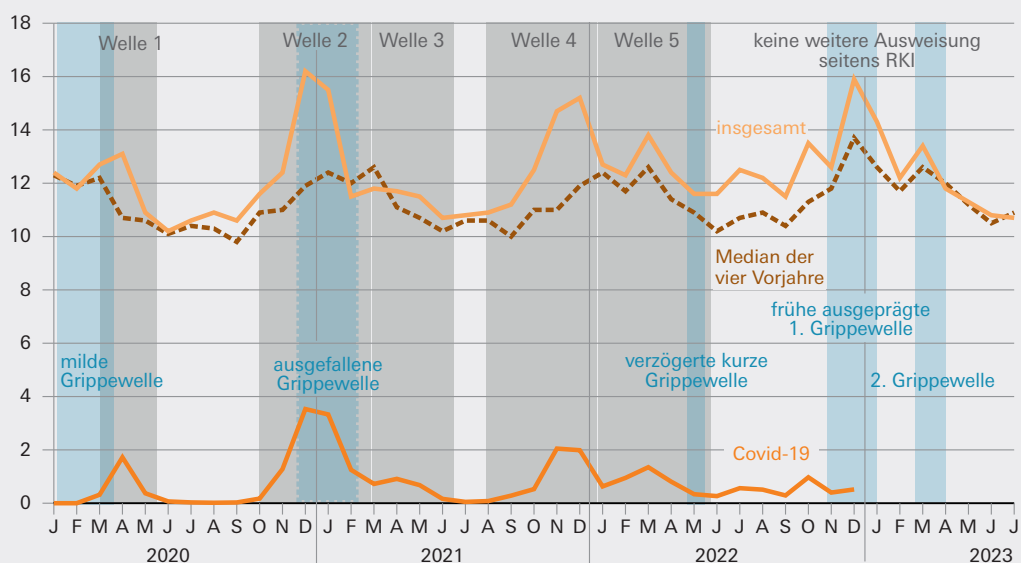
Rückgang der Sterblichkeit in Bayern durch Covid-19 Pandemie unterbrochen

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht im Online-Pressebriefing am 20.09.2023 Ergebnisse über die Entwicklung der Sterbefallzahlen in Bayern seit Beginn der Covid-19-Pandemie. So haben sich im Vergleich zum Jahr 2019 – dem letzten Jahr vor der Pandemie – etwa sieben Prozent im Jahr 2020, im Jahr 2021 gut zehn Prozent und im Jahr 2022 fast 14 Prozent mehr Sterbefälle im Freistaat ereignet. Die Expertinnen des Landesamts erläutern, dass die höheren Sterbefallzahlen in diesen drei Jahren lediglich zu circa einem Drittel auf das Wachstum und die Alterung der Bevölkerung

zurückzuführen sind. Zwei Drittel wurden durch Änderungen in der Sterblichkeit der Menschen verursacht. Der bis zum Jahr 2019 nahezu kontinuierliche Rückgang der Sterblichkeit in Bayern ist durch die Covid-19-Pandemie unterbrochen worden. Neben chronischen ischämischen Herzkrankheiten und Demenz zählt Covid-19 im Jahr 2022 zu den drei häufigsten Todesursachen.

Im Online-Pressebriefing am 20.09.2023 erläutern die Expertinnen des Bayerischen Landesamts für Statistik die Entwicklung der Sterbefallzahlen im Freistaat zwischen Januar 2020 und Juli 2023. Im

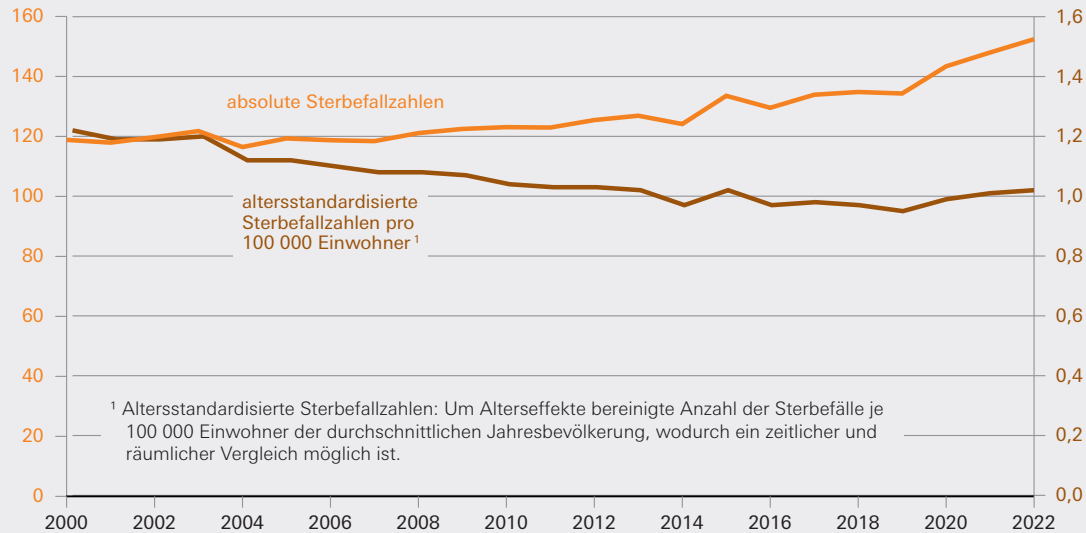
Entwicklung der Sterbefallzahlen und Covid-19-Sterbefallzahlen in Bayern seit 2020*
in Tausend



* Die Zahlen der Todesursachenstatistik für das Jahr 2022 und der Sterbefallstatistik für das Jahr 2023 sind vorläufig.

Entwicklung der Sterbefallzahlen in Bayern von 2000 bis 2022: absolute und altersstandardisierte Sterbefallzahlen

in Tausend



Mittelpunkt steht dabei das Jahr 2022, für welches zudem Ergebnisse der Todesursachenstatistik vorgestellt wurden. Dabei haben Dr. Karin Tesching und Dr. Andrea Buschner Fragen geklärt, wie:

- Wie haben sich die Sterbefallzahlen in Bayern in den letzten Jahren entwickelt?
- Sind die erhöhten Sterbefallzahlen im Jahr 2022 (auch) auf das Wachstum und die Alterung der Bevölkerung zurückzuführen?
- Haben Veränderungen in der Sterblichkeit die Sterbefallzahlen Bayerns beeinflusst?
- Welche Rolle hat Covid-19 bei der Entwicklung der Sterblichkeit im Jahr 2022 gespielt?
- Gibt es weitere Todesursachen, die im Jahr 2022 zu der erhöhten Sterblichkeit beigetragen haben?

Es zeigt sich, dass die **Sterbefallzahlen** in Bayern im Jahr 2022 durchgängig über dem Median* der vier Vorjahre liegen. Dabei haben im vierten Quartal 2022 sowie im ersten Quartal 2023 auch Grippewellen zu den erhöhten Sterbefallzahlen beigetragen. Während es in den ersten zwei Jahren der Covid-19-Pandemie keine bzw. nur sehr kurze und schwache Grippewellen gab, haben sich in der Grippesaison 2022/2023 laut Robert-Koch-Institut gleich zwei Wellen ereignet: Eine ungewöhnlich frühe und stark ausgeprägte erste Welle von Oktober 2022 bis Anfang Januar 2023, eine weitere

ab Ende Februar 2023. Erst seit April 2023 bewegen sich die Sterbefallzahlen im Freistaat wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Über das gesamte Jahr 2022 sind mit 152 417 Personen über 13 000 Personen mehr verstorben als in den Vorjahren (gegenüber Median 2018–2021: +13 329), was ein Plus von zehn Prozent darstellt. Im Vergleich zum Jahr 2019 – dem letzten Jahr vor der Covid-19-Pandemie – hat sich die Zahl Verstorbenen um 18 104 Fälle bzw. 14 Prozent erhöht.

Frau Dr. Tesching, Leiterin des Fachbereichs „Bevölkerung, Kompetenzzentrum Demographie“, erläutert, welche Rolle demographische Einflüsse auf die Entwicklung der Sterbefallzahlen im Freistaat hatten. „Die höheren Sterbefallzahlen in Bayern im Jahr 2022 im Vergleich zum Jahr 2019 sind – ähnlich wie in den Jahren 2020 und 2021 – zu circa einem Drittel auf das Wachstum und die Alterung der Bevölkerung zurückzuführen, zu zwei Dritteln jedoch auf Änderungen in der Sterblichkeit“, so die Expertin.

Seit dem Jahr 2020 steigen die altersstandardisierten Sterbefallzahlen im Freistaat. „Altersstandardisiert“ bedeutet, dass die Daten um Wachstums- und Alterungseffekte bereinigt wurden. Der bis dahin kontinuierliche Rückgang der Sterblichkeit

in Bayern ist durch die Covid-19 Pandemie somit unterbrochen worden.

Auswertungen der **Todesursachenstatistik**** zeigen, dass die hohen Sterbefallzahlen am Ende des Jahres 2022 – anders als in den zwei Vorjahren – nicht mit erhöhten Covid-19-Sterbefallzahlen einhergegangen sind. Ein Vergleich mit den Dezembermonaten der Jahre 2016 bis 2019 verdeutlicht, dass der Dezember 2022 insbesondere von höheren Sterbefallzahlen im Zusammenhang mit Erkrankungen der Atmungsorgane geprägt war. Grippeerkrankungen und Pneumonien machen hier einen großen Teil der Sterbefälle aus.

Auf das ganze Jahr 2022 betrachtet, befindet sich Covid-19 jedoch erneut unter den häufigsten Todesursachen in Bayern. Absolut gesehen rangiert die Erkrankung mit fast 7 600 Sterbefällen bzw. 50 Sterbefällen pro 100 000 Einwohnern (altersstandardisiert) auf Rang drei.

Chronische ischämische Herzkrankheiten stellen im Jahr 2022 mit knapp 10 800 Verstorbenen bzw. 70 Sterbefällen pro 100 000 Einwohner die häufigste Todesursache dar.

Auf Rang zwei folgt Demenz mit fast 8 000 Sterbefällen bzw. 49 Verstorbenen pro 100 000 Einwohner.

Myokardinfarkte (absolut: 6 900, altersstandardisiert: 47), Herzinsuffizienzen (absolut: 5 500, altersstandardisiert: 34) und Krebserkrankungen im Bereich der Lunge und Bronchien (absolut: 5 300,

altersstandardisiert: 39) belegen in der Todesursachenstatistik 2022 die Ränge vier bis sechs. Werden alle Erkrankungen des Herzkreislaufsystems und Krebserkrankungen zusammengefasst, so verursachen sie etwa 56 Prozent der Sterbefälle in Bayern im Jahr 2022.

Wird das Jahr 2022 mit den Jahren vor der Covid-19-Pandemie verglichen, so haben neben Covid-19 vor allem Demenzerkrankungen, äußere Ursachen (z. B. Stürze und Suizide) sowie Stoffwechselerkrankungen zur erhöhten Sterblichkeit beigetragen. Gleichzeitig sind die Sterbefallzahlen in Folge von Krankheiten des Atmungssystems, des Kreislaufsystems sowie bösartige Neubildungen leicht zurückgegangen.

* Der Median kurz erklärt: Der Median wird in der Statistik auch als Zentralwert bezeichnet. Beim Median handelt es sich also um den Wert, der – in einer nach Größe sortierten Reihe von Werten – genau in der Mitte liegt. Wenn die Anzahl der sortierten Werte gerade ist, ergibt sich der Median aus dem arithmetischen Mittel der beiden mittleren Zahlen.

** Die Zahlen der Todesursachenstatistik für das Jahr 2022 sind vorläufig.

Hinweise:

Rechenbeispiele: Median aus Zahlenreihe mit ungerader Anzahl der sortierten Werte 1, 3, 3, 6, 7, 8, 9 = 6 Median aus Zahlenreihe mit gerader Anzahl der sortierten Werte 2, 3, 4, 5, 6, 9 = 4,5 berechnet aus (4 + 5) : 2

Ausführliche Ergebnisse der Sterbefallstatistik enthält der Statistische Bericht „Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis Juli 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/bevoelkerungsbewegung/index.html

Aktuelle Daten der Todesursachenstatistik werden unter www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/gesundheitswesen veröffentlicht.

Statistikdaten zu den Sterbefällen und Todesursachen sind in GENESIS-Online Bayern abrufbar: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/

Mikrozensus zeigt: Gut ein Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern spricht zu Hause ausschließlich Deutsch

Zum Europäischen Tag der Sprachen am 26. September



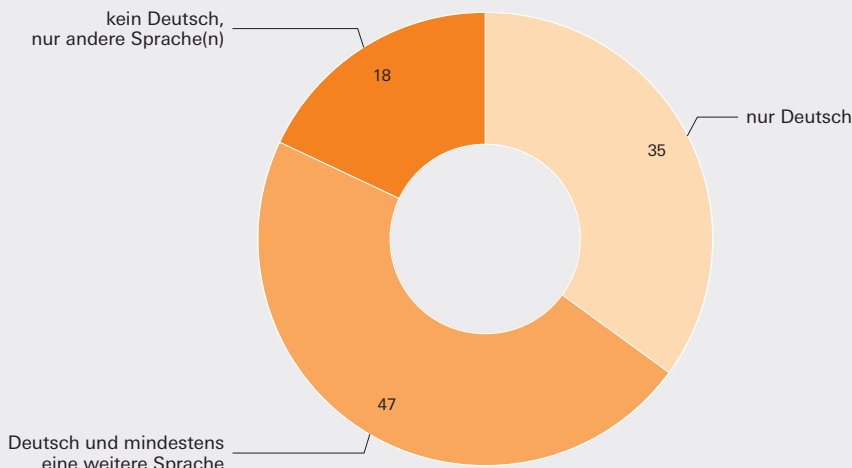
Mikrozensus

Wie der Mikrozensus zeigt, leben im Jahr 2022 in Bayern 3,8 Millionen Personen mit Migrationshintergrund. Gut ein Drittel davon spricht in den eigenen vier Wänden ausschließlich Deutsch. Daneben sind Russisch, Rumänisch und Türkisch die zu Hause am häufigsten gesprochenen Sprachen.

Wie der Mikrozensus zeigt, leben im Jahr 2022 in Bayern 3,8 Millionen Personen mit Migrationshintergrund. Gut ein Drittel davon spricht in den eigenen vier Wänden ausschließlich Deutsch. Daneben sind Russisch, Rumänisch und Türkisch die zu Hause am häufigsten gesprochenen Sprachen.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik zum Europäischen Tag der Sprachen am 26. September nach den Ergebnissen des Mikrozensus mitteilt, sprechen im Jahr 2022 in Bayern 35 Prozent der gut 3,8 Millionen Personen mit Migrationshintergrund zu Hause ausschließlich Deutsch. Knapp die Hälfte von ihnen sind deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die in Deutschland geboren wurden (48 Prozent). Bei genauerer Betrachtung der Personen mit Migrationshintergrund lässt sich

Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bayern 2022 nach vorwiegend zu Hause gesprochener Sprache in Prozent



Ersterggebnisse des Mikrozensus 2022 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

ein Generationeneffekt beobachten. Während ein Viertel der selbst zugewanderten Personen zuhause ausschließlich Deutsch spricht, ist es mehr als die Hälfte (54 Prozent) der in Deutschland geborenen Personen mit Migrationshintergrund – die sogenannte zweite Generation.

Deutsch und mindestens eine weitere Sprache

Fast jede zweite Person mit Migrationshintergrund gibt an, Deutsch und mindestens eine weitere Sprache im häuslichen Umfeld zu nutzen (47 Prozent; 1,8 Mio.). Gut ein Viertel dieser Personen unterhält sich zu Hause vorwiegend auf Deutsch (26 Prozent). Am zweithäufigsten wird primär Russisch gesprochen (zwölf Prozent), gefolgt von Türkisch (neun Prozent) und Rumänisch (fünf Prozent).

Am häufigsten sprechen selbst Zugewanderte kein Deutsch zu Hause

Knapp ein Fünftel der Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern gibt an, zu Hause nicht auf Deutsch zu kommunizieren (18 Prozent, 0,7 Mio.). Diese Personen sind größtenteils selbst zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer (82 Prozent). Auch die Menschen, die zu Hause kein Deutsch

zur Kommunikation im Haushalt nutzen, verständigen sich in Bayern am häufigsten auf Russisch, Rumänisch und Türkisch (je neun Prozent).

Hinweise:

Nach der definitorischen Abgrenzung im Mikrozensus hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.

Diese Ergebnisse basieren auf dem Mikrozensus, einer seit 1957 jährlich bei einem Prozent der Bevölkerung durchgeführten Befragung der amtlichen Statistik. Rechtliche Grundlage der Erhebung ist das Mikrozensusgesetz (MZG). Dank der Selbstauskünfte der Befragten liegen belastbare statistische Daten zu Arbeits- und Lebensverhältnissen der Bevölkerung vor. Die Ergebnisse des Mikrozensus dienen als Grundlage für politische Planungen und Entscheidungen, stehen selbstverständlich auch der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Presse und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Mikrozensus:

www.statistik.bayern.de/mz

Europäischer Tag der Sprachen: „Der Europarat fördert Mehrsprachigkeit in ganz Europa in der Überzeugung, dass sprachliche Vielfalt zu einem besseren Verständnis zwischen den Kulturen beitragen kann und zu den zentralen Bestandteilen des kulturellen Erbes unseres Kontinents zählt. Auf Initiative des Europarats in Straßburg wird seit 2001 jedes Jahr am 26. September – gemeinsam mit der Europäischen Kommission – der Europäische Tag der Sprachen gefeiert.“ (Quelle: <https://edl.ecml.at/Home/tabid/1455/language/de-DE/Default.aspx>; www.coe.int)

Weitere Informationen zum Europäischen Tag der Sprachen: www.coe.int/de/web/portal/26-september-european-day-of-languages

Erneut steigende Einwohnerzahlen in Bayern im ersten Halbjahr 2023

Bevölkerungsstand zum 30. Juni 2023: 13,39 Millionen – Bevölkerungsplus von rund 23 100 Personen gegenüber dem Jahresende 2022

In Bayern leben am 30. Juni 2023 gut 13,39 Millionen Menschen. Nach Mitteilung der Expertinnen und Experten des Bayerischen Landesamts für Statistik verzeichnet der Freistaat im ersten Halbjahr 2023 somit einen Anstieg um rund 23 100 Einwohner. Der Anstieg ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das Geburtendefizit in Höhe von etwa 17 900 Personen durch hohe Wanderungsüberschüsse (knapp 49 300) ausgeglichen wird. Hinzu kommt ein Minus von 8 300 buchungstechnischen Korrekturen der Kommunen.

Am 30. Juni 2023 zählt der Freistaat Bayern 13 392 495 Einwohner und damit 23 102 mehr als Ende des Jahres 2022 (13 369 393 Personen). Die Zunahme der Bevölkerung in den ersten beiden Quartalen liegt damit auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie. Im ersten Halbjahr 2019 lag der Anstieg der Bevölkerung bei rund 20 500 Einwohnern.

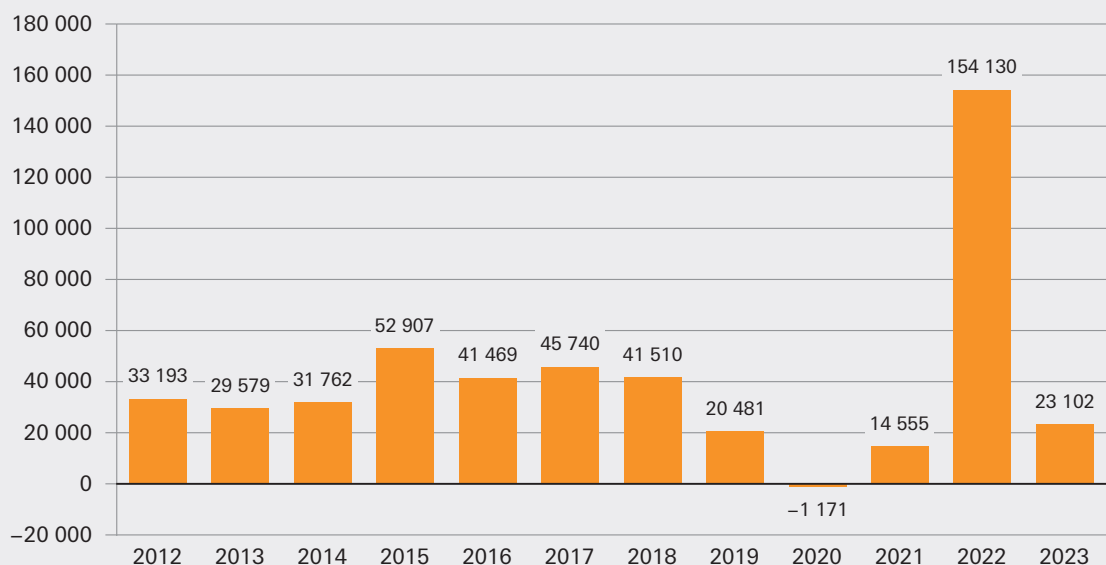
Im unmittelbaren Vergleich mit den Vorjahren (erstes Halbjahr der Jahre 2020 bis 2022) sind zunächst besondere Rahmenbedingungen der

jeweiligen Jahre zu beachten. Im Jahr 2020 stagnierte die Bevölkerungszahl im ersten Halbjahr (–1 200 Personen) aufgrund von Reisebeschränkungen im Zuge der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden geringen Wanderungsbewegungen. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 stieg die Bevölkerungszahl wieder moderat an (+14 555). Im ersten Halbjahr des Jahres 2022 gab es hingegen einen enormen Bevölkerungszuwachs (+154 130 Personen), bedingt durch die Fluchtbewegungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine.

Das Bevölkerungsplus Bayerns im ersten Halbjahr 2023 resultiert aus einem Wanderungsgewinn gegenüber den anderen Bundesländern und einer Nettozuwanderung aus dem Ausland. So ziehen zwischen Anfang Januar und Ende Juni 2023 circa 51 900 Bürgerinnen und Bürger aus dem übrigen Bundesgebiet nach Bayern während etwas über 49 300 Personen dorthin abwandern. Daraus ergibt sich gegenüber den anderen Bundesländern ein Wanderungsgewinn von rund 2 600 Personen. Aus dem Ausland ziehen im gleichen

Entwicklung der Einwohner Bayerns im ersten Halbjahr der Jahre 2012 bis 2023

Veränderung im Vergleich zum 31.12. des jeweiligen Vorjahres



Zeitraum gut 155 700 Personen nach Bayern und etwa 109 100 Personen wandern aus Bayern ins Ausland ab, sodass ein Wanderungsplus gegenüber dem Ausland von rund 46 600 Personen verbleibt.

Bei den natürlichen Bevölkerungsbewegungen gibt es in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 knapp 56 000 Geburten und rund 73 900 Sterbefälle, woraus sich erneut ein Geburtendefizit in Höhe von etwa 17 900 Personen ergibt. Zum Vergleich: Im ersten Halbjahr 2022 kamen auf rund 60 400 Geburten über 74 200 Sterbefälle (Geburtendefizit: 13 800).

Die verbleibende rechnerische Abweichung zur Gesamtveränderung von rund 8 300 Personen im ersten Halbjahr 2023 beruht auf sogenannten „sonstigen Veränderungen“, unter die beispielsweise Korrekturbuchungen der Kommunen oder Nachmeldungen fallen.

Gesamtblick: Alle sieben Regierungsbezirke Bayerns verzeichnen steigende Einwohnerzahlen in der ersten Jahreshälfte 2023

Alle bayerischen Regierungsbezirke können von Januar bis Juni 2023 eine positive Entwicklung der Einwohnerzahlen verzeichnen. In den ersten sechs Monaten nimmt die Bevölkerung in Oberbayern um 2 471, in Niederbayern um 2 870, in der Oberpfalz um 3 483, in Oberfranken um 1 183, in Mittelfranken um 3 868, in Unterfranken um 1 487 und in Schwaben um 7 740 Personen zu.

Hinweise:
Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen bis zum Stichtag 30.06.2022 geben den jeweils aktuellen Stand im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, sodass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Die Bevölkerungszahlen ab Berichtsmonat Mai 2022 werden vorerst weiter auf Grundlage des Zensus 2011 fortgeschrieben. Diese Zahlen werden dann auf Basis des Zensus 2022 revidiert, wenn diese im nächsten Jahr 2024 zur Verfügung stehen. Weitere Ergebnisse zur Bevölkerungsfortschreibung enthalten die GENESIS-Online-Datenbank und Statistischen Berichte: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?language=de&sequenz=tabellen&selectionname=12411*
www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/bevoelkerungsstand/index.html

B Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen

Zwischenabfrage bei allen Gemeinden Bayerns: Zehn Tage vor der Landtags- und Bezirkswahl zeichnet sich ein höheres Briefwahlaufkommen ab

Bislang wurden rund 3,56 Millionen Wahlscheine von den Gemeinden erteilt

Zur Landtags- und Bezirkswahl am 8. Oktober 2023 zeichnet sich ein höherer Anteil an Briefwählern ab als bei der Landtagswahl 2018. Dies zeigt eine aktuelle Abfrage der sieben Wahlkreisleiter bei den Gemeinden. Bereits jetzt gibt es mehr Wahlscheinanträge als Briefwähler zur letzten Landtags- und Bezirkswahl im Jahr 2018.

Bis Mittwoch, den 27. September 2023, wurden durch die Gemeinden in Bayern antragsgemäß für rund 3,56 Millionen Stimmberechtigte Wahlscheine mit Briefwahlunterlagen ausgestellt. Das entspricht einem Anteil von 37,9 Prozent aller etwa 9,4 Millionen Stimmberechtigten in Bayern. Dies ergab eine vom Landeswahlleiter koordinierte Abfrage der sieben Wahlkreisleiter bei den Gemeinden. Bei den Landtags- und Bezirkswahlen 2018

wurden an 2,80 Millionen Stimmberechtigte Wahlscheine ausgegeben. Das waren 29,5 Prozent

Zwischenstand zur Zahl der erteilten Wahlscheine nach Regierungsbezirken			
Wahlkreis/ Regierungsbezirk	Geschätzte Zahl der Stimm- berechtigten	Erteilte Wahlscheine	
		Anzahl (gerundet)	Anteil (in % der Stimm- berechtigten)
Oberbayern	3 182 000	1 254 000	39,4
Niederbayern	932 000	379 000	40,7
Oberpfalz	846 000	341 000	40,3
Oberfranken	819 000	302 000	36,9
Mittelfranken	1 252 000	429 000	34,3
Unterfranken	999 000	394 000	39,4
Schwaben	1 369 000	461 000	33,7
Bayern	9 399 000	3 560 000	37,9

aller Stimmberechtigten. Nach den Erfahrungen der letzten Landtags- und Bundestagswahlen entscheiden sich von den Wählern mit Wahrscheinlichkeit rund 95 Prozent für die Briefwahl; fünf Prozent wählen mit dem Wahrscheinlichkeit in einem anderen Wahllokal des Stimmkreises oder verzichten auf eine Wahl.

Nach aktuellem Stand wurde bislang für jeden dritten Stimmberechtigten in Schwaben (33,7 Prozent) ein Wahrscheinlichkeit für die Landtags- und Bezirkswahlen 2023 erteilt. Demgegenüber haben bislang gut vier von zehn Stimmberechtigten davon Gebrauch gemacht, bei den Gemeinden in Niederbayern (40,7 Prozent) und in der Oberpfalz (40,3 Prozent) einen Wahrscheinlichkeit zu beantragen (siehe Tabelle zur Verteilung nach Regierungsbezirken). „Der nun vorliegende Zwischenstand

zum Briefwahlaufkommen deutet auf eine deutliche Steigerung des Briefwahlanteils gegenüber der Landtagswahl 2018 hin. Der Briefwahlanteil hängt aber insbesondere noch von der Wahlbeteiligung bei der Landtags- und Bezirkswahl am 8. Oktober 2023 ab“ so der Landeswahlleiter Dr. Thomas Gößl.

Für den Briefwahlanteil werden die Briefwähler ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Wähler gesetzt. Bayern ist im Ländervergleich traditionell Vorreiter bei der Briefwahl. Während bei den Landtagswahlen 2018 ein Briefwahlanteil von insgesamt 38,9 Prozent aller Wählerinnen und Wähler festzustellen war, betrug dieser bei der Bundestagswahl 2021 unter Pandemiebedingungen in Bayern sogar 62,4 Prozent. Bundesweit lag der Schnitt bei der Bundestagswahl 2021 bei 47,3 Prozent.

C Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Eine Woche Oktoberfest in Bayern – wie steht es in diesem Jahr um die Hopfenernte?

Weltweite Nachfrage nach Hopfen aus Bayern

Nach ersten Schätzungen des Fachteams des Bayerischen Landesamts für Statistik wird im Jahr 2023 eine Hopfenernte von insgesamt rund 33 000 Tonnen erwartet. Das sind zwar 11,5 Prozent mehr als im schwierigen Erntejahr 2022, aber noch immer 13,3 Prozent weniger als im mehrjährigen Durchschnitt. In den Jahren 2017 bis 2022 wurden im Mittel 38 035 Tonnen geerntet. Der durchschnittliche Hektarertrag liegt in diesem Jahr voraussichtlich bei 18,8 Dezitonnen. Gegenüber dem Vorjahr (16,9 dt/ha) bedeutet das ein Plus von 11,2 Prozent. Im Vergleich mit den Erntejahren 2017 bis 2022 (21,9 dt/ha) fällt der Hektarertrag jedoch deutlich geringer aus (-14,2 Prozent). Die Qualität des Hopfens wird dieses Jahr von den Ernteberichterstatteuren als „Mittel“ beurteilt. Die bayerische Wirtschaft exportiert im Jahr 2022 nach vorläufigen Ergebnissen¹ 26 686 Tonnen Hopfen im Wert von 340,1 Millionen Euro².

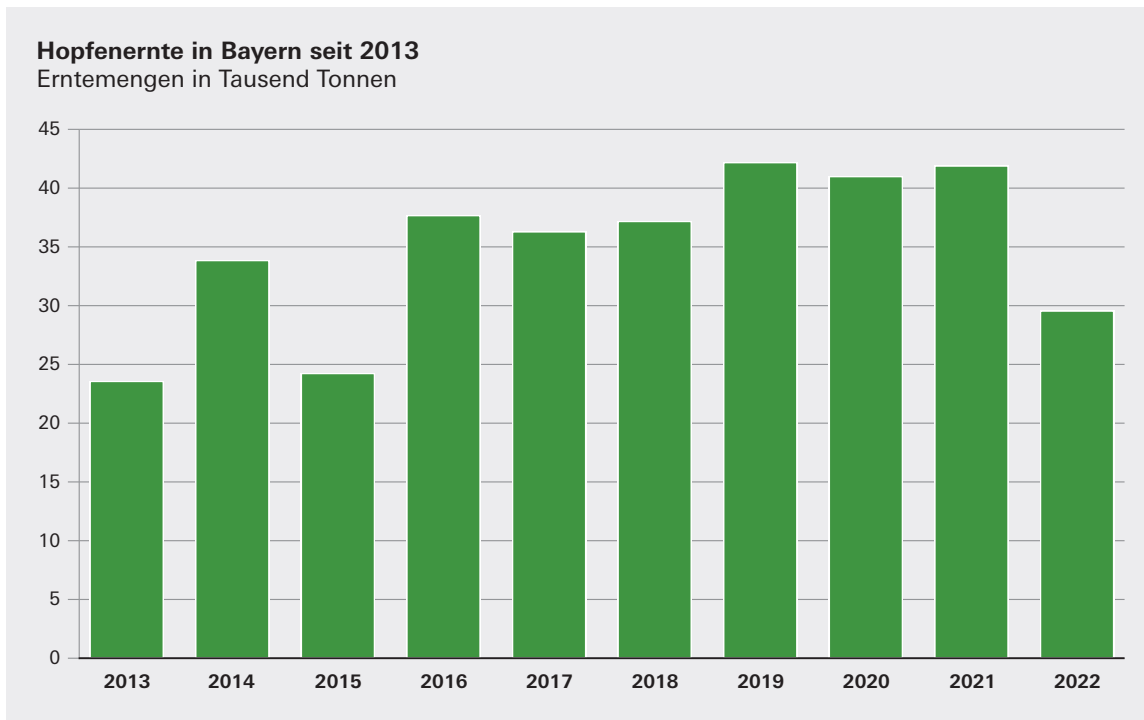
Wie das Fachteam des Bayerischen Landesamtes für Statistik mitteilt, wird in Bayern im Jahr 2023 eine unterdurchschnittliche Hopfenernte von insgesamt rund 33 000 Tonnen erwartet. Das sind

13,3 Prozent weniger als im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 (38 035 Tonnen), aber etwas mehr als im sehr trockenen Vorjahr. Trotz des kalten Frühjahrs, gefolgt von Trockenheit, Hitze und der darauffolgenden Niederschläge im August, kann heuer mit einem Zuwachs von 11,5 Prozent gegenüber 2022 (29 573 Tonnen) gerechnet werden.

Nach den Schätzungen der Ernteberichterstatteure wird in diesem Jahr ein Hektarertrag von 18,8 Dezitonnen pro Hektar prognostiziert. Das sind 14,2 Prozent weniger als im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 (21,9 dt/ha), aber 11,2 Prozent mehr als im Jahr 2022 (16,9 dt/ha)

Rund 59 Prozent der Erntemenge in Bayern entfällt auf Bitterhopfen

Nach den ersten Schätzungen der Berichterstatteure entfallen 2023 rund 59 Prozent der Erntemenge auf Bitterhopfen (19 440 Tonnen) und rund 41 Prozent auf Aromahopfen (13 388 Tonnen). Die später reifenden Bitterhopfensorten weisen mit 22,7 dt/ha im Schnitt einen deutlich höheren Ertrag auf als der Aromahopfen mit 15,9 dt/ha. Die höchste Erntemenge bei Bitterhopfen gibt es bei



der Sorte Herkules mit 16 175 Tonnen. Bei Aromahopfen sind es die Sorten Perle mit 4 364 Tonnen, Hallertauer Tradition mit 3 961 Tonnen und Hersbrucker Spät mit 1 266 Tonnen.

entfallen im Wesentlichen auf das mittelfränkische Anbaugebiet Spalt (403 Hektar). Für 100 Liter Bier werden im Durchschnitt etwa 120 Gramm Hopfen benötigt.

Das größte Hopfenanbaugebiet Deutschlands
 Rund 85 Prozent der Hopfenanbaufläche Deutschlands (20 629 Hektar) liegen in Bayern (17 543 Hektar). Mit 17 129 Hektar entfallen rund 98 Prozent der bayerischen Anbaufläche auf die Hallertau. Entsprechend werden dort mit 32 318 Tonnen auch rund 98 Prozent des bayerischen Hopfens erzeugt. Die restlichen 646 Tonnen

Bayerische Ernteerhebung
 Die Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik beruhen auf den bisher ausgewerteten Ertrags-schätzungen aus der „Hopfenbericht-erstattung“ (Berichtsmonat August). Die Angaben können als Näherungswerte herangezogen werden. Im Februar 2024 werden die endgültigen Ergebnisse vorliegen.

Hopfensorte	Bayern und bayerischer Teil von Tettngang			darunter					
	Fläche	Ertrag in dt/ha	Erntemenge in t	Hallertau (einschl. Hersbrucker Gebirge)			Spalt		
				Fläche	Ertrag in dt/ha	Erntemenge in t	Fläche	Ertrag in dt/ha	Erntemenge in t
Althopfen zusammen	17 002	19,3	32 829	16 598	19,4	32 170	394	16,3	644
Aromahopfen	8 443	15,9	13 388	8 082	15,9	12 851	351	14,9	522
darunter Hersbrucker Spät ...	781	16,2	1 266	775	16,2	1 257	6	14,7	9
Hallertauer Tradition	2 507	15,8	3 961	2 467	15,8	3 897	40	16,0	64
Perle	2 789	15,6	4 364	2 747	15,6	4 287	41	18,5	77
Bitterhopfen	8 559	22,7	19 440	8 516	22,7	19 319	43	28,2	121
darunter: Herkules	6 727	24,0	16 175	6 690	24,0	16 068	37	29,2	107
Junghopfen zusammen	541	2,8	150	531	2,8	148	9	2,8	2
Hopfen insgesamt	17 543	18,8	32 979	17 129	18,9	32 318	403	16,0	646

Hopfennachfrage über bayerische Grenzen hinaus

Nicht nur die Wiesen erfreut sich weltweiter Popularität, auch Hopfen aus Bayern wird in der ganzen Welt geschätzt. Die bayerische Wirtschaft exportiert im Jahr 2022 nach vorläufigen Ergebnissen¹ 26 686 Tonnen Hopfen im Wert von 340,1 Millionen Euro². Damit steigt die exportierte Hopfenmenge gegenüber dem Jahr 2010 um knapp 47 Prozent, der Exportwert nimmt zeitgleich um fast 75 Prozent zu.

Die bedeutendsten Abnehmerländer für Hopfen im Jahr 2022 sind Japan (2 914 Tonnen), die Russische Föderation (2 757 Tonnen), die Volksrepublik China (2 252 Tonnen), die Vereinigten Staaten von Amerika (2 031 Tonnen), Brasilien (1 301 Tonnen), das Vereinigte Königreich (1 169 Tonnen) und Italien (1 036 Tonnen).

Im Jahr 2022 importiert Bayern 9 115 Tonnen Hopfen im Wert von knapp 111,2 Millionen Euro³. Dies bedeutet eine Zunahme der importierten Hopfenmenge um rund acht Prozent und des Wertes um knapp 99 Prozent gegenüber dem Jahr 2010.

1 Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2022.

2 Ausfuhren im Spezialhandel.

3 Einfuhren im Generalhandel.

Hinweise:

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse zur Hopfenernte enthält der Statistische Bericht „Hopfenernte in Bayern 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft/index.html Ausführliche Ergebnisse zum Außenhandel der bayerischen Wirtschaft enthalten die monatlichen Statistischen Berichte „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns“ (jeweils vorläufige Ergebnisse) sowie die jährlichen Statistischen Berichte „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns“ (endgültiges Ergebnis), beide kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel/index.html

Die Daten sind ebenso in der Datenbank GENESIS-Online verfügbar: Bayerisches Landesamt für Statistik – GENESIS-Online: Statistik: 51000 (bayern.de)

Zum Erntedankfest 2023: Getreideernte auf Vorjahresniveau, Zuwachs bei Bayerischer Kartoffelernte, Ernteeinbußen bei Obst

Überdurchschnittliche Weinernte erwartet

Das Erntedankfest, das am ersten Sonntag im Oktober gefeiert wird, erinnert jedes Jahr wieder an die große Bedeutung der Landwirtschaft für eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung. Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik ist das diesjährige Erntejahr ebenso schwierig wie das Hitze- und Trockenjahr 2022. Trotz des diesjährigen kalten Frühjahres, gefolgt von Trockenheit, Hitze und der darauffolgenden Niederschläge im August, bewegt sich die Getreideernte in etwa auf dem Vorjahresniveau. Bei der Kartoffelernte und der Weinmosternte wird sogar ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Bei der Ernte von Äpfeln und Birnen gibt es allerdings deutliche Einbußen, die auf das kalte Frühjahr zurückzuführen sind.

So wird nach den vorläufigen Ergebnissen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ beim Getreide voraussichtlich eine Ernte von 6,2 Millionen Tonnen eingefahren. Das sind 1,2 Prozent mehr als 2022. Ein Plus um 7,9 Prozent zum Vorjahr kann bei der Kartoffelernte prognostiziert werden. Die Erntemenge liegt nach den vorläufigen Ergebnissen bei rund 1,5 Millionen Tonnen. Die Weinmosternte liegt mit einem

Plus von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr bei rund 456 900 Hektolitern. Beim Obst werden bei den beiden wichtigsten Obstarten Äpfel und Birnen allerdings deutliche Einbußen erwartet: Die Apfelernte wird sich voraussichtlich auf rund 29 300 Tonnen belaufen, das sind 14,4 Prozent weniger als im Jahr 2022. Bei Birnen wird eine Ernte von etwa 3 700 Tonnen erwartet (–11,4 Prozent).

Wie das Fachteam des Bayerischen Landesamts für Statistik mitteilt, beläuft sich nach den derzeit noch vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ die Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix, CCM) auf rund 6,2 Millionen Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich die Erntemenge um 1,2 Prozent. Gegenüber dem Mittelwert der Jahre 2017 bis 2022 ergibt sich jedoch eine Einbuße von 3,1 Prozent.

Rund 3,8 Millionen Tonnen der Getreideernte entfallen auf das Brotgetreide (Weizen und Roggen), das sind nur 0,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit liegt die Pro-Kopf-Erzeugung in Bayern bei umgerechnet rund 284 kg Brotgetreide.

Voraussichtliche durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen für Bayern im Jahr 2023*					
Fruchtart	2023 (vorläufig)	2022 (endgültig)	Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022	Prozentuale Veränderung 2023 zu 2022	Prozentuale Veränderung 2023 zu sechsjährigem Mittelwert (2017 bis 2022)
Durchschnittliche Hektarerträge in Dezitonnen je Hektar					
Brotgetreide	70,4	70,1	72,8	0,4	-3,3
darunter Weizen zusammen	72,3	71,3	74,3	1,4	-2,7
Futtergetreide	59,6	59,5	60,7	0,1	-1,9
Getreide zusammen (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix)	65,7	65,6	67,5	0,2	-2,7
Kartoffeln	382,2	343,6	410,3	11,2	-6,8
Äpfel	220,6	257,9	271,3	-14,5	-18,7
Birnen	137,6	155,4	193,0	-11,5	-28,7
Erntemenge in Tonnen					
Brotgetreide	3 798 598	3 807 885	3 923 251	-0,2	-3,2
darunter Weizen zusammen	3 604 230	3 632 134	3 737 046	-0,8	-3,6
Futtergetreide	2 452 758	2 371 594	2 529 465	3,4	-3,0
Getreide zusammen (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix)	6 251 356	6 179 479	6 452 716	1,2	-3,1
Kartoffeln	1 459 417	1 352 988	1 657 928	7,9	-12,0
Äpfel	29 266	34 209	33 274	-14,4	-12,0
Birnen	3 740	4 222	5 361	-11,4	-30,2
Erntemenge in Hektoliter					
Weinmost	456 909	440 923	413 938	3,6	10,4
darunter Weißmost	378 923	366 512	343 885	3,4	10,2
Rotmost	77 986	74 411	70 053	4,8	11,3

* Auswertung aus der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ in Verbindung mit der Ernte- und Betriebsberichterstattung (Berichtsmonat August).

Weizenernte leicht unter Vorjahresergebnis

Mit einem Anteil von rund 95 Prozent wird die Brotgetreideernte eindeutig vom Weizen dominiert, Roggen spielt eine untergeordnete Rolle. Bei Weizen werden Erträge von 72,3 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) erwartet. Das entspricht einem Plus von 1,4 Prozent.

Gegenüber dem Mittelwert der Jahre 2017 bis 2022 ergibt sich jedoch beim Hektarertrag ein Verlust von 2,7 Prozent. Die in Bayern im Jahr 2023 erzeugte Weizenmenge liegt bei insgesamt rund 3,6 Millionen Tonnen und damit um 0,8 Prozent niedriger als 2022.

Kartoffelernte punktet mit einem Zuwachs zum Vorjahr

Beim Kartoffelanbau ist Bayern nach Niedersachsen das zweitwichtigste Anbauland in Deutschland. 2023 haben Bayerns Landwirte den Schätzungen zufolge 1,5 Millionen Tonnen Kartoffeln gerodet. Das sind 7,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 zeigt sich allerdings ein Rückgang um 12,0 Prozent. Der Hektarertrag liegt mit 382,2 dt/ha um 11,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Gegenüber dem Mittelwert der Jahre 2017 bis 2022 ergibt sich ein Rückgang von 6,8 Prozent. Rechnerisch kann jede im Freistaat lebende Person mit rund 109 kg heimischer Kartoffeln versorgt werden.

Zunahme der Weinmosternte erwartet

Im Jahr 2023 wird in Bayern eine überdurchschnittliche Weinernte von rund 456 900 Hektoliter (hl) Weinmost erwartet. Der durchschnittliche Weinmost-Hektarertrag beläuft sich auf 73,9 hl je Hektar. Im Vergleich zum Vorjahr fällt die erste vorläufige Schätzung der Weinmosternte etwas höher aus. Es wird mit einer Zunahme um 16 000 hl bzw. 3,6 Prozent gerechnet. Der Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 liegt bei rund 413 900 hl Weinmosternte und 67,6 hl Hektarertrag.

Große Einbußen bei der Obsternte durch kaltes Frühjahr

Der Verzehr von Obst ist unverzichtbar für eine gesunde Ernährung. Nach den Schätzungen der Erntebereichterstattung im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) Baumobst liegt der Hektarertrag bei Äpfeln dieses Jahr bei 220,6 dt/ha und bei Birnen bei 137,6 dt/ha. Bei den Äpfeln bedeutet das einen Ertragsrückgang um 14,5 Prozent zum Vorjahr und um 18,7 Prozent zum Mittelwert der Jahre 2017 bis 2022. Ebenso deutlich ist das Minus beim voraussichtlichen Birnenenertrag: 11,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und 28,7 Prozent gegenüber dem langjährigen Mittel.

Die Apfelernte wird sich demnach voraussichtlich auf rund 29 300 Tonnen belaufen. Bei Birnen wird eine Ernte von etwa 3 700 Tonnen erwartet. Somit entfallen rein rechnerisch auf die bayerische Bevölkerung pro Kopf rund 2,2 kg Äpfel und 277 g Birnen aus heimischem Anbau.

Die endgültigen Ergebnisse zur bayerischen Ernte 2023 werden im Februar 2024 vorliegen.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthalten diverse Statistische Berichte, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft

H Verkehr

Weniger Unfälle auf Bayerns Straßen im Juli 2023

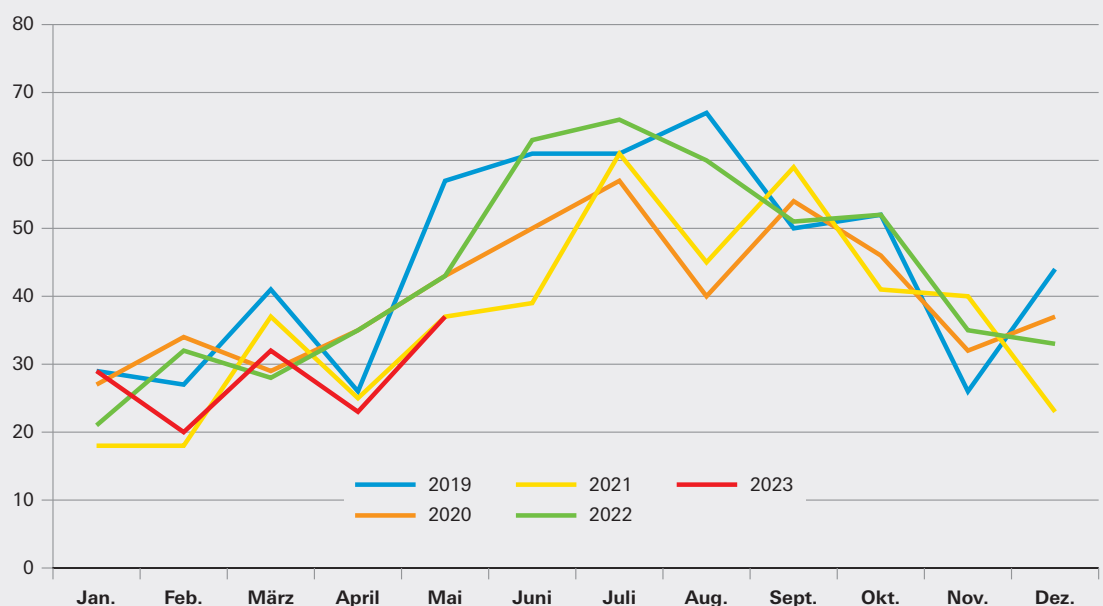
Zahl der Verunglückten ebenfalls rückläufig

Insgesamt 34 703 Unfälle ereigneten sich nach vorläufigen Meldungen der Polizei im Juli 2023 auf Bayerns Straßen. Das sind 3,5 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, gingen Unfälle mit Personenschaden um 16,3 Prozent zurück. Dabei verunglückten 6 335 Personen, 52 von ihnen tödlich. Im Zeitraum von Januar bis

Juli 2023 nahm die Polizei insgesamt 219 356 Unfälle auf, 2,0 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Es verunglückten 34 323 Verkehrsteilnehmer (-5,6 Prozent), darunter 261 tödlich (-9,4 Prozent).

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik nach vorläufigen Ergebnissen der Polizei mitteilt, sank

Bei Straßenverkehrsunfällen getötete Personen in Bayern seit 2019



Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Juli 2023 und von Januar bis Juli 2023								
Vorläufige Ergebnisse								
Unfälle — Verunglückte	Juli		Veränderung 2023 gegenüber 2022		Januar bis Juli		Veränderung 2023 gegenüber 2022	
	2023	2022 ¹			2023	2022 ¹		
	Anzahl		in %		Anzahl		in %	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	34 703	35 964	-1 261	-3,5	219 356	214 992	4 364	2,0
davon Unfälle mit Personenschaden	5 191	6 200	-1 009	-16,3	27 043	28 934	-1 891	-6,5
Unfälle mit nur Sachschaden	29 512	29 764	- 252	-0,8	192 313	186 058	6 255	3,4
davon schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	524	519	5	1,0	3 983	4 103	- 120	-2,9
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	143	190	- 47	-24,7	1 149	1 202	- 53	-4,4
übrige Sachschadensunfälle	28 845	29 055	- 210	-0,7	187 181	180 753	6 428	3,6
davon innerhalb von Ortschaften	18 053	17 988	65	0,4	117 306	112 192	5 114	4,6
außerhalb von Ortschaften	8 423	8 827	- 404	-4,6	56 416	56 199	217	0,4
auf Autobahnen	2 369	2 240	129	5,8	13 459	12 362	1 097	8,9
Verunglückte insgesamt	6 335	7 578	-1 243	-16,4	34 323	36 355	-2 032	-5,6
davon Getötete	52	66	- 14	-21,2	261	288	- 27	-9,4
Verletzte	6 283	7 512	-1 229	-16,4	34 062	36 067	-2 005	-5,6
davon Schwerverletzte	987	1 310	- 323	-24,7	5 128	5 985	- 857	-14,3
Leichtverletzte	5 296	6 202	- 906	-14,6	28 934	30 082	-1 148	-3,8

1 Endgültige Ergebnisse.

die Zahl der Straßenverkehrsunfälle im Juli 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,5 Prozent auf 34 703 Unfälle (Juli 2022: 35 964).

Zahl verunglückter Personen rückläufig

Wie das Schweinfurter Fachteam im Bayerischen Landesamt für Statistik weiter mitteilt, kamen bei 5 191 dieser Unfälle Personen zu Schaden. Gegenüber Juli 2022 entspricht das einer Abnahme um 16,3 Prozent. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der dabei verunglückten Personen: Sie ging um 16,4 Prozent auf 6 335 zurück. Hierbei kamen 52 Verkehrsteilnehmer zu Tode (Juli 2022: 66). Die Zahl der Verletzten ging um 16,4 Prozent zurück.

Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle im Jahresverlauf

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2023 erhöhte sich die Anzahl der Unfälle um 2,0 Prozent auf insgesamt 219 356 Unfälle. Mit 34 323 Verunglückten insgesamt wurden 5,6 Prozent weniger Menschen im Straßenverkehr getötet oder verletzt als im Vorjahreszeitraum.

Hinweise:

Regionalisierte Daten stehen zur Verfügung. Bei diesen Daten handelt es sich um Eckwerte aus Schnellmeldungsdaten. Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Juli 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/strassenverkehr/index.html
Das Datenangebot wird in GENESIS-Online aktualisiert: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/statistic/46241
Straßenverkehrsunfälle: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/statistic/46241

K Sozialleistungen

Mehr Menschen in Bayern benötigen Hilfe zum Lebensunterhalt

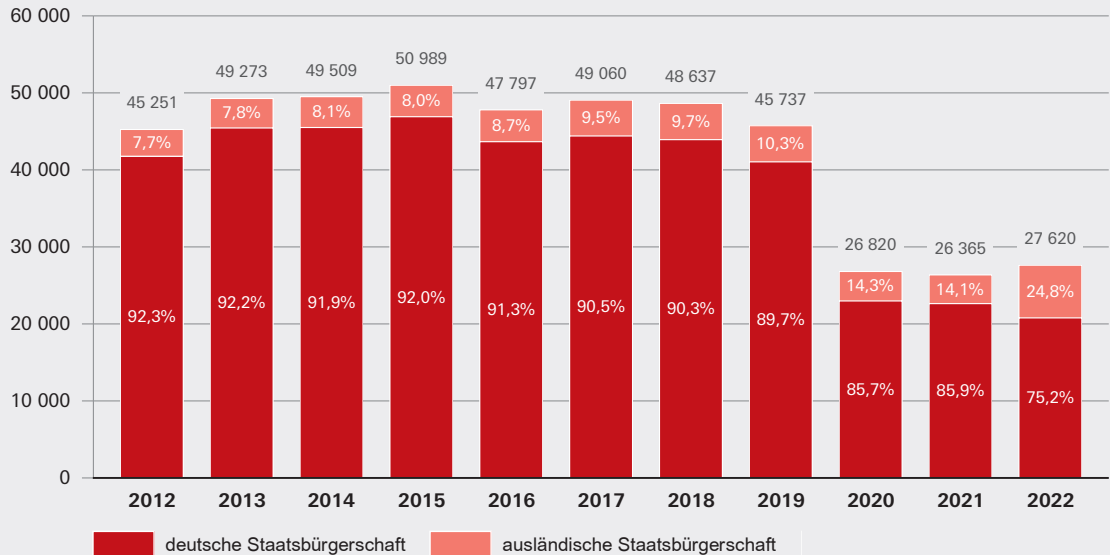
Die Mehrheit der Leistungsempfängerinnen und -empfänger ist zwischen 18 und 64 Jahre alt

Zum Jahresende 2022 sind in Bayern 27 620 Personen auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen. Nach Angaben des Fachteams im Bayerischen Landesamt für Statistik entspricht das einem Anstieg von 4,8 Prozent gegenüber Ende Dezember 2021. 6 840 Personen der Leistungsbezieherinnen und -bezieher haben eine

ausländische Staatsangehörigkeit. 75,2 Prozent der Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt in Anspruch nehmen, besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit.

Leistungen nach dem dritten Kapitel des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) sollen den

Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Bayern seit 2012 jeweils am 31.12. nach Staatsbürgerschaft in Prozent und absolut



Grundbedarf vor allem an Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Heizung decken. Zum Jahresende 2022 erhalten in Bayern 27 620 Personen entsprechende Hilfen.

Anstieg bei Leistungsempfängerinnen von rund zehn Prozent

Während die Anzahl der männlichen Leistungsempfänger von 13 725 am Vorjahresende auf 13 605 am 31. Dezember 2022 gesunken ist, ist die Anzahl der Frauen im Leistungsbezug von 12 640 auf 14 015 gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von 10,9 Prozent. Damit liegt der Anteil der Leistungsbezieherinnen (50,7 Prozent) zum Jahresende 2022 über dem Anteil der Männer (49,3 Prozent). Die Mehrheit der Leistungsempfängerinnen und -empfänger ist zwischen 18 und 64 Jahre alt (14 875 bzw. 53,9 Prozent). 10 305 Personen (37,3 Prozent) sind 65 Jahre alt oder älter, 2 435 minderjährig (8,8 Prozent).

Erstmals mehr Menschen mit Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger außerhalb von Einrichtungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 18,9 Prozent gestiegen, während die Anzahl der Personen in Einrichtungen mit –6,9 Prozent rückläufig ist. Damit erhalten am Jahresende 2022 erstmals mehr Menschen in

Bayern außerhalb von Einrichtungen (14 135 Personen) Hilfe zum Lebensunterhalt als in Einrichtungen (13 485 Personen).

Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Anzahl ukrainischer Leistungsempfängerinnen und -empfänger

Insgesamt 20 780 (75,2 Prozent) Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt haben die deutsche und 6 840 (24,8 Prozent) eine ausländische Staatsbürgerschaft. Dieser Anteil ist zwischen 2012 und 2021 kontinuierlich, zwischen 2021 und 2022 sprunghaft gestiegen. Zurückzuführen ist diese starke Zunahme auf die gestiegene Anzahl Schutzsuchender aus der Ukraine nach dem im Februar 2022 begonnenen Angriffskrieg der Russischen Föderation. So können Geflüchtete aus der Ukraine seit dem 1. Juni 2022 Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten.

Ukrainerinnen und Ukrainer bilden daher im Dezember 2022 mit 3 410 Personen die größte Gruppe von Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Zum Vergleich: Am Vorjahresende erhielten 155 Menschen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft entsprechende Hilfen. Die Alters- und Geschlechtsstruktur der Empfängerinnen

Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Regierungsbezirken am 31.12.2022				
Regierungsbezirk	Empfänger	darunter in Einrichtungen	weiblich	männlich
Oberbayern	10 840	5 235	5 410	5 430
Niederbayern	2 335	1 200	1 175	1 160
Oberpfalz	2 670	1 445	1 385	1 285
Oberfranken	2 230	1 125	1 105	1 125
Mittelfranken	4 130	2 060	2 035	2 095
Unterfranken	2 385	1 075	1 300	1 080
Schwaben	3 030	1 350	1 605	1 425
Bayern	27 620	13 485	14 015	13 605

und Empfänger mit ukrainischer Staatsbürgerschaft unterscheidet sich dabei 2022 vom Gesamtbild der Menschen mit Hilfeleistungen zum Lebensunterhalt: Mit fast zwei Dritteln sind mehr Menschen aus der Ukraine zwischen 18 und 64 Jahre alt, der Anteil der Minderjährigen ist mit 15,3 Prozent höher, der Anteil der ab 65-Jährigen mit 19,1 Prozent niedriger als über alle Empfängerinnen und Empfänger hinweg. Zudem liegt der Anteil der Frauen im Leistungsbezug mit 69,3 Prozent deutlich höher.

Methodische Hinweise:

Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt seit dem Berichtsjahr 2020 unter Einsatz des Geheimhaltungsverfahrens der 5er-Rundung. Dabei werden die Ergebnisse auf den nächsten durch 5 teilbaren Wert gerundet. Die maximale Abweichung zum Originalwert beträgt somit 2. Dadurch ist keine grundsätzliche Additivität mehr gegeben.

Zwischen 2019 und 2020 ist die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von 45 737 auf 26 820 gesunken. Dies ist zum Großteil auf das Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) zurückzuführen, welches den notwendigen Lebensunterhalt in stationären Einrichtungen in Teilen neu regelt.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Sozialhilfe in Bayern 2022 Teil 2: Empfängerinnen und Empfänger“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/soziales

Zahl der in Bayern in der Prostitution tätigen Personen zum Jahresende 2022 gestiegen

Prostituiertenschutzgesetz in Bayern aus dem Jahr 2017 regelt Meldepflicht

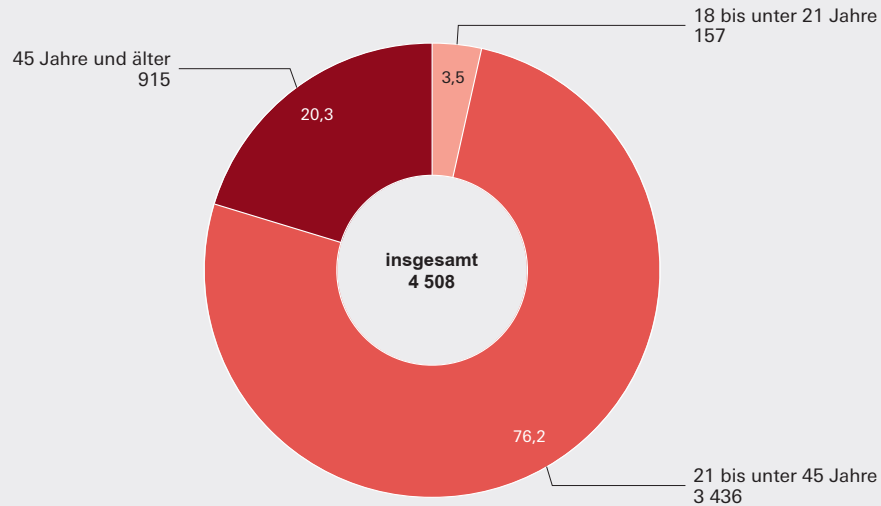
Seit Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) und der entsprechenden Statistikverordnung (ProstStatV) werden Daten zu den in der Prostitution tätigen Personen und zum Prostitutionsgewerbe erhoben. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, sind zum 31. Dezember 2022 in Bayern insgesamt 4 508 tätige Personen und 423 Gewerbe gemeldet. Verglichen mit dem Vorjahr (4 019 tätige Personen) entspricht das einer Zunahme von 12,2 Prozent. Die Zahl der Gewerbe nahm zum Jahresende um 6,4 Prozent auf 423 ab (2021: 452). Im Vergleich zum Jahr vor der Corona-Pandemie liegen die Ergebnisse darunter.

Einführung des Prostituiertenschutzgesetzes zum 01.07.2017 besteht für Prostituierte und Betreiber eines Prostitutionsgewerbes eine Meldepflicht bei der zuständigen Behörde.

Ziel des Gesetzes ist die Verbesserung der Situation für die tätigen Personen durch Stärkung ihres Selbstbestimmungsrechts und Gewährleistung eines besseren Schutzes vor Ausbeutung, Zuhälterei, Gewalt und Menschenhandel. Die gesetzliche Grundlage dient zugleich dazu, die ordnungsrechtlichen Instrumente zur Überwachung des Prostitutionsgewerbes zu verbessern und gefährliche Erscheinungsformen des Prostitutionsgewerbes zu reduzieren.

Statistiken über das Prostituiertenschutzgesetz am Jahresende 2018 bis 2022 in Bayern					
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Gültig angemeldete Prostituierte	6 384	8 149	4 105	4 019	4 508
Gültige Erlaubnisse für ein Prostitutionsgewerbe	557	517	513	452	423

Anzahl der angemeldeten Prostituierten nach Altersgruppen am Jahresende 2022 in Prozent



Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, waren Ende 2022 in Bayern insgesamt 4 508 tätige Personen gemeldet. Verglichen mit dem Jahr 2021 (4 019 tätige Personen) entspricht das einer Zunahme von 12,2 Prozent. Die Zahl der

angemeldeten Prostituierten am Jahresende 2022 liegt weiterhin deutlich unter der Zahl am Jahresende 2019 vor der Corona-Pandemie (8 149 tätige Personen). Über ein Drittel (35,4 Prozent bzw. 1 594 Personen) der 4 508 gemeldeten Personen wurde in der Stadt München registriert.

Gültig angemeldete Prostituierte in Bayern am 31.12.2022

Stadt	Anzahl
Ingolstadt	185
München	1 594
Rosenheim	151
Dachau	112
Landshut	140
Passau	98
Amberg	118
Regensburg	308
Neumarkt i.d.OPf.	9
Bamberg	57
Bayreuth	40
Coburg	61
Hof	32
Erlangen	14
Fürth	207
Nürnberg	744
Aschaffenburg	34
Schweinfurt	63
Würzburg	56
Bad Kissingen	66
Kitzingen	20
Augsburg	274
Kempten	83
Neu-Ulm	42
Bayern	4 508

Der Großteil der Beschäftigten hat im Betrachtungsjahr eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (3 917 Personen bzw. 86,9 Prozent), 591 (13,1 Prozent) eine deutsche. Am häufigsten haben tätige Personen eine rumänische Staatsbürgerschaft (1 873 Personen bzw. 41,5 Prozent aller tätigen Personen). 157 angemeldete Personen waren im Alter von 18 bis unter 21 Jahren (3,5 Prozent). 3 436 Personen waren im Alter von 21 bis unter 45 Jahren (76,2 Prozent) und 915 waren 45 Jahre oder älter (20,3 Prozent).

Die Zahl der Gewerbe nimmt zum Jahresende 2022 um 6,4 Prozent auf 423 ab (2021: 452). 119 der insgesamt 423 erfassten Prostitutionsgewerbe (28,1 Prozent) wurden von der Stadt München und 75 (17,7 Prozent) von der Stadt Nürnberg gemeldet. Ende des Jahres 2019 wurden insgesamt noch 517 Prostitutionsgewerbe gezählt.

Hinweise:

Andere bzw. weitere regionalisierte Zahlen sowie eine Aktualisierung der GENESIS-Tabellen können erst nach der länderübergreifenden Geheimhaltung im Verbund durch das Statistische Bundesamt zu einem späteren, noch nicht bekannten Zeitpunkt, bereitgestellt werden.

M Preise und Preisindizes

Inflation im September bei 4,1 Prozent in Bayern

Veränderung des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie im September bei 4,7 Prozent

Im Freistaat steigen die Verbraucherpreise im Vergleich zum September des vergangenen Jahres um 4,1 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr, als Steigerungsraten von über 9 Prozent ermittelt wurden, hat die Entwicklung bei den Verbraucherpreisen somit im Jahresverlauf deutlich an Dynamik verloren. Im Jahresvergleich lassen sich um 31,7 Prozent niedrigere Preise für Heizöl feststellen; Kraftstoffpreise fallen mit 11,4 Prozent ebenfalls deutlich. Die Preise für Nahrungsmittel steigen um 7,7 Prozent. Ohne Nahrungsmittel und Energie gerechnet, beläuft sich die Preissteigerung auf 4,7 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im September 2023 um 0,3 Prozent. Binnen Monatsfrist lässt sich ein Preisanstieg bei Heizöl von 2,1 Prozent feststellen. Die Kraftstoffpreise legen um 2,0 Prozent zu. Bei Nahrungsmitteln ist ein Anstieg um 0,9 Prozent im September gegenüber August festzustellen.

Inflationsrate im September

Die Inflationsrate, gemessen als Prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern

gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im September 2023 bei 4,1 Prozent.

Die Veränderungsrate des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich in diesem Monat auf 4,7 Prozent.

Gegenüber dem Vormonat steigt der Verbraucherpreisindex im September um 0,3 Prozent.

Blick auf den Energiemarkt

Der Preisindex für Energie liegt im September 2023 um 3,4 Prozent unter dem Vorjahr. Mit Blick auf die einzelnen Energieträger aus dem Bereich Haushaltsenergie und Kraftstoffe zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat können Heizöl (-31,7 Prozent) sowie Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-24,1 Prozent) im September 2023 deutlich günstiger bezogen werden. Kraftstoffe werden ebenfalls deutlich günstiger (-11,4 Prozent); die Preise für Erdgas fallen um



8,4 Prozent. Eine überdurchschnittliche Preisentwicklung im Jahresvergleich lässt sich für Strom (+7,0 Prozent) feststellen.

Binnen Monatsfrist müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher für Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe 2,7 Prozent und für Erdgas 0,9 Prozent weniger bezahlen. Strom wird um 0,8 Prozent günstiger. Steigende Preise lassen sich bei Kraftstoffen (+2,0 Prozent) und vor allem bei Heizöl (+2,1 Prozent) feststellen.

Wohnungsmieten – moderate Veränderungen

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft im Vergleich zum Gesamtindex unterdurchschnittlich. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sie sich im September um 2,3 Prozent.

Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln

Mit im Jahresvergleich höheren Preisen sind die Verbraucherinnen und Verbraucher bei Nahrungsmitteln konfrontiert. Diese liegen im September 2023 7,7 Prozent über den Preisen des Vorjahresmonats. Binnen Monatsfrist steigen die Preise für Nahrungsmittel um 0,9 Prozent.

Auch rund um das Oktoberfest steigende Preise

Auch die Besucherinnen und Besucher des Oktoberfests sehen sich überall mit steigenden Preisen konfrontiert: Die Anreise im Schienenverkehr (+5,5 Prozent) und im Straßenverkehr (+2,2 Prozent) ist deutlich teurer als im Vorjahr. Die Preise für Bier im Einzelhandel sind um 11,8 Prozent binnen Jahresfrist gestiegen. Für ein Bier im Restaurant oder Café müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher 5,0 Prozent mehr auf den Tresen legen; für ein Fleischgericht sind es immerhin 4,5 Prozent. Einzig die Übernachtung im Hotel, Gasthof oder Ähnlichem ist in Bayern um 1,6 Prozent günstiger als im September 2022. Hier kann man von einem Basiseffekt ausgehen, da das Preisniveau im Vorjahr aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise und der noch teilweise bestehenden Corona-Hygienemaßnahmen in der Hotellerie vergleichsweise hoch war.

Hinweise:

Die Presseinformation zum Berichtsmonat September 2023 enthält vorläufige Ergebnisse.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis September 2023 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise

N Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

KORREKTUR zur Pressemitteilung Nr. 140 vom 5. Juni 2023: Bayerische Reallöhne sinken im ersten Quartal 2023 um 1,9 Prozent (alt: 2,1 Prozent)

Hohe Inflation zehrt Nominallohnzuwachs weiterhin auf

In der Pressemitteilung 140/2023/35/N vom 05.06.2023 müssen die Angaben zum Real- und Nominallohn aufgrund eines falschen Datenmaterials im dritten Quartal 2022 geändert werden. Die Pressemitteilung enthält Ergebnisse zum Real- und Nominallohn nach der erfolgten Revision (Neuberechnung) der Verdienstindizes mit Umstellung auf die Basis 2022 = 100 und damit endgültige Ergebnisse.

Hinweis: Die Korrektur bezieht sich auch auf die zuvor gemeldeten vorläufigen Ergebnisse der Pressemitteilungen 374/2022/35/N vom 16.12.2022 und 067/2023/35/N vom 15.03.2023, die damit nicht mehr gültig sind. Die Zahlen in der Pressemitteilung 135/2023/35/N vom 31.05.2023 sind mit Ausnahme der Vergleichswerte nicht von der Korrektur betroffen.

Nominal verdienen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Bayern im ersten Quartal 2023 durchschnittlich **6,1 Prozent (alt: 5,9 Prozent)** mehr als im Vorjahresquartal. Nach Berechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik sinken hingegen die realen Verdienste um **1,9 Prozent (alt: 2,1 Prozent)**, weil die Verbraucherpreise im gleichen Zeitraum um 8,2 Prozent zulegen. Der Reallohnverlust fällt damit im ersten Quartal 2023 schwächer aus als in den Vorquartalen, wozu auch die Auszahlungen der Inflationsausgleichsprämie beigetragen haben.

Nach den Ergebnissen der Verdiensterhebung steigen in Bayern die Nominallöhne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahresquartal um

Entwicklung der Real- und Nominallöhne sowie der Verbraucherpreise in Bayern seit dem 1. Quartal 2020

Jahr Quartal	Reallohn- index ¹	Verbraucherpreisindex ²	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %		
2020 1. Quartal ...	0,0	2,0	1,9
2. Quartal ...	-5,0	-4,4	0,6
3. Quartal ...	-1,4	-1,9	-0,5
4. Quartal ...	-0,4	-0,6	-0,1
2021 1. Quartal ...	-2,0	-0,7	1,5
2. Quartal ...	3,7	6,1	2,4
3. Quartal ...	-0,5	3,5	4,0
4. Quartal ...	-1,1	3,8	4,9
2022 1. Quartal ...	-2,0	3,1	5,0
2. Quartal ...	-5,2	1,3	6,8
3. Quartal ...	-5,3	2,0	7,7
4. Quartal ...	-5,1	3,3	8,9
2023 1. Quartal ...	-1,9	6,1	8,2

1 Bruttonomatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen von allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (bis 2021: im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich, ab 2022: in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich).

2 Die hier ausgewiesenen Veränderungsdaten beziehen sich auf den Verbraucherpreisindex zum Basisjahr 2020. Zur Ermittlung des Reallohnindex wurden für den Verbraucherpreisindex Quartalsdurchschnitte berechnet und eine Umbasierung vom Basisjahr 2020 auf das Basisjahr 2022 vorgenommen.

durchschnittlich **6,1 Prozent (alt: 5,9 Prozent)**. Das ist wie bereits im zweiten Quartal 2021 der höchste Anstieg in einem Quartal seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2008.

Die nominalen Verdienstzuwächse fallen im ersten Quartal 2023 im Vergleich zum ersten Vorjahresquartal im Produzierenden Gewerbe mit **7,2 Prozent (alt: 7,1 Prozent)** stärker aus als im Dienstleistungsbereich mit 5,5 Prozent. Unter den Beschäftigungsarten weisen geringfügig Beschäftigte mit **9,2 Prozent (alt: 9,4 Prozent)** einen überdurchschnittlichen Anstieg der Nominallöhne auf.

Nach weiteren Angaben des Fachteams im Bayerischen Landesamt für Statistik setzt sich der Rückgang der Reallöhne in Bayern zu Beginn des Jahres 2023 weiter fort, allerdings in abgeschwächter Form. Die realen, also preisbereinigten

Bruttonomatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen der Beschäftigten sinken im ersten Quartal 2023 durchschnittlich um **1,9 Prozent (alt: 2,1 Prozent)** gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres. Im vierten Quartal 2022 waren die Reallöhne noch um **5,1 Prozent (alt: 5,2 Prozent)** gesunken. Die Auszahlungen der Inflationsausgleichsprämie tragen zu dem schwächeren Reallohnverlust im ersten Quartal 2023 bei.

Die Verbraucherpreise steigen im ersten Quartal 2023 um durchschnittlich 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zehren den Nominallohnzuwachs weiterhin auf. Daher ist – wie bereits in den Quartalen zuvor – die hohe Inflation für den Reallohnverlust der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Freistaat im ersten Quartal 2023 verantwortlich.

Hinweise:
Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.

Die Entwicklung der Nominallöhne wird mit dem Nominallohnindex berechnet. Der Nominallohnindex bildet die Veränderung der Bruttonomatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen von allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ab. Er erfasst auch die Inflationsausgleichsprämie. Die Inflationsausgleichsprämie wird im Sinne der Entgeltbescheinigungsverordnung nicht als Sonderzahlung (sonstige Bezüge) definiert, da sie steuer- und abgabenfrei ist. Aus diesem Grund wird die Prämie sowohl bei den Verdienstindizes mit Sonderzahlungen als auch den Verdienstindizes ohne Sonderzahlungen in gleichem Maße abgebildet. Beim Reallohnindex wird die Verdienstentwicklung ins Verhältnis zur Entwicklung der Verbraucherpreise gesetzt. Er gibt somit Hinweise zur Entwicklung der Kaufkraft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

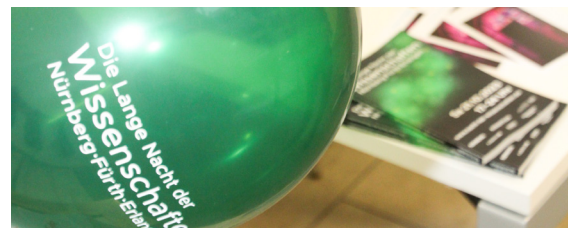
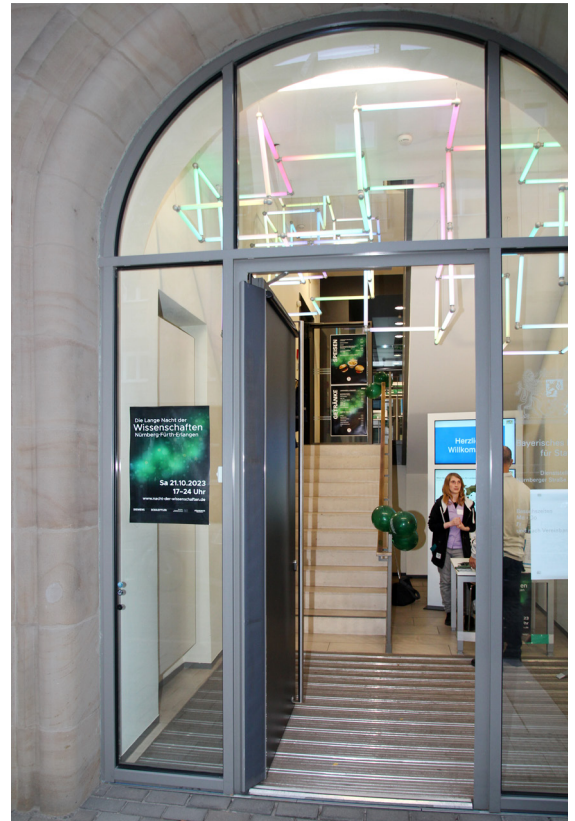
Die Datengrundlage für den Nominallohnindex ist seit dem Jahr 2022 die Verdiensterhebung. Sie hat die bisherige Vierteljährliche Verdiensterhebung abgelöst und bietet eine deutlich höhere Qualität der Ergebnisse. So werden seit 2022 zum Beispiel auch Kleinbetriebe (weniger als zehn Beschäftigte) erfasst und zusätzlich zu Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten auch alle weiteren Beschäftigungsarten wie beispielsweise Auszubildende und Altersteilzeitbeschäftigte abgebildet. Darüber hinaus wird zusätzlich der Wirtschaftsabschnitt A „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ erfasst, sodass die Gesamtwirtschaft nun durch die Wirtschaftsbereiche A bis S (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich) abgedeckt wird.

Weitere Ergebnisse zum Real- und Nominallohnindex befinden sich in der GENESIS-Online-Datenbank: Bayerisches Landesamt für Statistik – GENESIS-Online: Statistiken (bayern.de)

„Von Data Science bis Wirtshaussterben“ – Bayerisches Landesamt für Statistik bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2023

Am 21. Oktober 2023 öffnete das Bayerische Landesamt für Statistik in Fürth seine Tore für die Besucherinnen und Besucher der 11. Langen Nacht der Wissenschaften Nürnberg, Fürth, Erlangen. Ab 17:00 Uhr erwartete Wissenschaftsinteressierte unter dem Motto „Von Data Science bis Wirtshaussterben“ ein umfangreiches Programm mit spannenden Vorträgen, Führungen durch die älteste statistische Fachbibliothek Deutschlands sowie einer „Mini-Messe“ zu den vielseitigen Fachgebieten der amtlichen Statistik. Mit zu Gast war die SRH Wilhelm Löhe Hochschule in Fürth, die ihre aktuellen Forschungsprojekte und Studiengänge präsentierte.

Bereits eine Tradition: Zum elften Mal beteiligte sich das Landesamt für Statistik an der Langen Nacht der Wissenschaften. Seit 2017 ist auch das Bayerische Landesamt für Statistik als Programmpartner dabei. Am Samstag, den 21. Oktober 2023, stellte das Amt sich und seine tägliche Arbeit in der amtlichen Statistik vor. „Wie kann Data Science neue Impulse für die digitale Transformation geben?“, „Welchen Stolperfallen und Fallstricken steht man bei der Interpretation von Statistiken gegenüber?“ oder „Sind bayerische Wirtshäuser vom Aussterben bedroht?“ – viele spannende Fragen, die von den Expertinnen und Experten des Landesamts sachkundig und spielerisch erklärt wurden.





Neben den Vorträgen konnten sich die Nachschwärmer bei der Mini-Messe intensiver mit verschiedenen Statistiken befassen. „Wo wird am meisten gependelt?“, „Wie funktioniert die Haushaltegenerierung beim Zensus 2022?“, „Wofür wird die Ausstattung von Haushalten in der Laufenden Wirtschaftsrechnung erfasst?“, „Welche Aufgabe hat das Kompetenzzentrum Demographie?“ und „Welche sind die häufigsten Todesursachen in Bayern – diese und weitere Fragestellungen nutzten die Besucherinnen und Besucher für intensive Austauschgespräche. Zum ersten Mal begrüßte das Landesamt auch die SRH Wilhelm Löhe Hochschule als Gast im Haus. Hier konnte man sich zum breiten Studienangebot der Hochschule und über deren Forschungsprojekte informieren.



Abgerundet wurde das Programm mit Führungen durch die älteste statistische Fachbibliothek Deutschlands – mit wahren Schätzen aus dem 19. Jahrhundert – sowie in den Innenhof des Landesamts zum Kunstwerk „KALA HET DIWAI“: Der Baum der Wissbegier, der so manche knifflige Frage stellt, die man eben nicht statistisch beantworten kann. Großen Andrang fand der statistische Einkaufsladen, der viele Interessierte mit Print-Veröffentlichungen und Statistischen Berichten beschenkte.

Für das leibliche Wohl sorgte die hauseigene Kantine mit schmackhaften Leckereien bis spät in die Nacht.

*Natalie Konrad, Franziska Strauch
Pressestelle des Bayerischen Landesamts
für Statistik*



Fokus Dienstleistungssektor – Überblick und Ergebnisse zur Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich 2021

Petra Dömling, M.Sc.

Die amtliche Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich wurde für das Berichtsjahr 2021 zum ersten Mal durchgeführt. Die neue Erhebung setzt sich aus der Strukturserhebung im Dienstleistungsbereich, der Jahreseerhebung im Handel und der Jahreseerhebung im Gastgewerbe zusammen. Hinzu kamen im Bereich Dienstleistungen neue Wirtschaftsabschnitte, -abteilungen und -gruppen, die in der bisher bekannten Strukturserhebung im Dienstleistungsbereich nicht zum Erfassungsbereich der Statistik gehörten. Mit methodischen Änderungen sowie Entlastungen für die Auskunftspflichtigen wurde die Statistik neu konzipiert und unter diesen Rahmenbedingungen erstmals für das Berichtsjahr 2021 vollzogen. Aufgrund der zunehmenden wirtschaftlichen Relevanz des Dienstleistungsbereichs und den für die amtliche Statistik neu befragten Wirtschaftsabschnitten in der Strukturstatistik beleuchtet der Beitrag insbesondere ausgewählte Ergebnisse des bayerischen Dienstleistungsbereichs.

Der klassische Dienstleistungsbereich in der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich

Auf Basis des im März 2021 in Kraft getretenen Handels- und Dienstleistungsstatistikgesetzes (HdIDStatG)¹ wurden die drei bestehenden dezentralen² amtlichen Strukturstatistiken im tertiären Wirtschaftssektor – die Jahreseerhebung im Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen), die Jahreseerhebung im Gastgewerbe sowie die Strukturserhebung im Dienstleistungsbereich (SiD) – in eine neu konzipierte Statistik integriert: die Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (SHD) (Abbildung 1).

Auslöser für die Zusammenführung der drei Strukturstatistiken und deren Rechtsgrundlagen waren die EBS-Verordnung³ und das Ziel der Vereinheitlichung, Vervollständigung sowie Konsolidierung und Flexibilisierung der amtlichen Wirtschaftsstatistik im tertiären Sektor. So wurde die neu entwickelte Strukturstatistik im Handels- und Dienstleis-

tungsbereich erstmals für das Berichtsjahr 2021 durchgeführt und erhoben. Neben der Zusammenführung der drei bekannten Wirtschaftsstatistiken war insbesondere der klassische Dienstleistungsbereich in der amtlichen Statistik mit weiterführenden Neuerungen konfrontiert.

Der tertiäre Sektor beziehungsweise Dienstleistungsbereich wird gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung über die Wirtschaftsabschnitte G bis T nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige⁴ definiert. Darunter hat sich in der amtlichen Statistik der klassische Dienstleistungsbereich⁵ im engeren Sinne etabliert. Dieser umfasst die Wirtschaftsabschnitte H bis T (ohne I – Gastgewerbe) und wird Hauptaugenmerk der folgenden Betrachtung sein. Neben den bis zum Berichtsjahr 2020 in der amtlichen Strukturserhebung im Dienstleistungsbereich (SiD)⁶ befragten Zweigen, „H – Verkehr und Lagerei“, „J – Information und Kommunikation“, „L – Grundstücks- und Wohnungswesen“, „M – Erbringung von

freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, „N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ sowie der Abteilung „95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ aus dem Abschnitt „S – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“, wurden im Rahmen der Umsetzung des neu in Kraft getretenen Handels- und Dienstleistungsstatistikgesetz im Berichtsjahr 2021 erstmals auch weitere Wirtschaftsabschnitte des tertiären Sektors beziehungsweise des Dienstleistungssektors durch die Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich befragt⁷ (Abbildung 2).

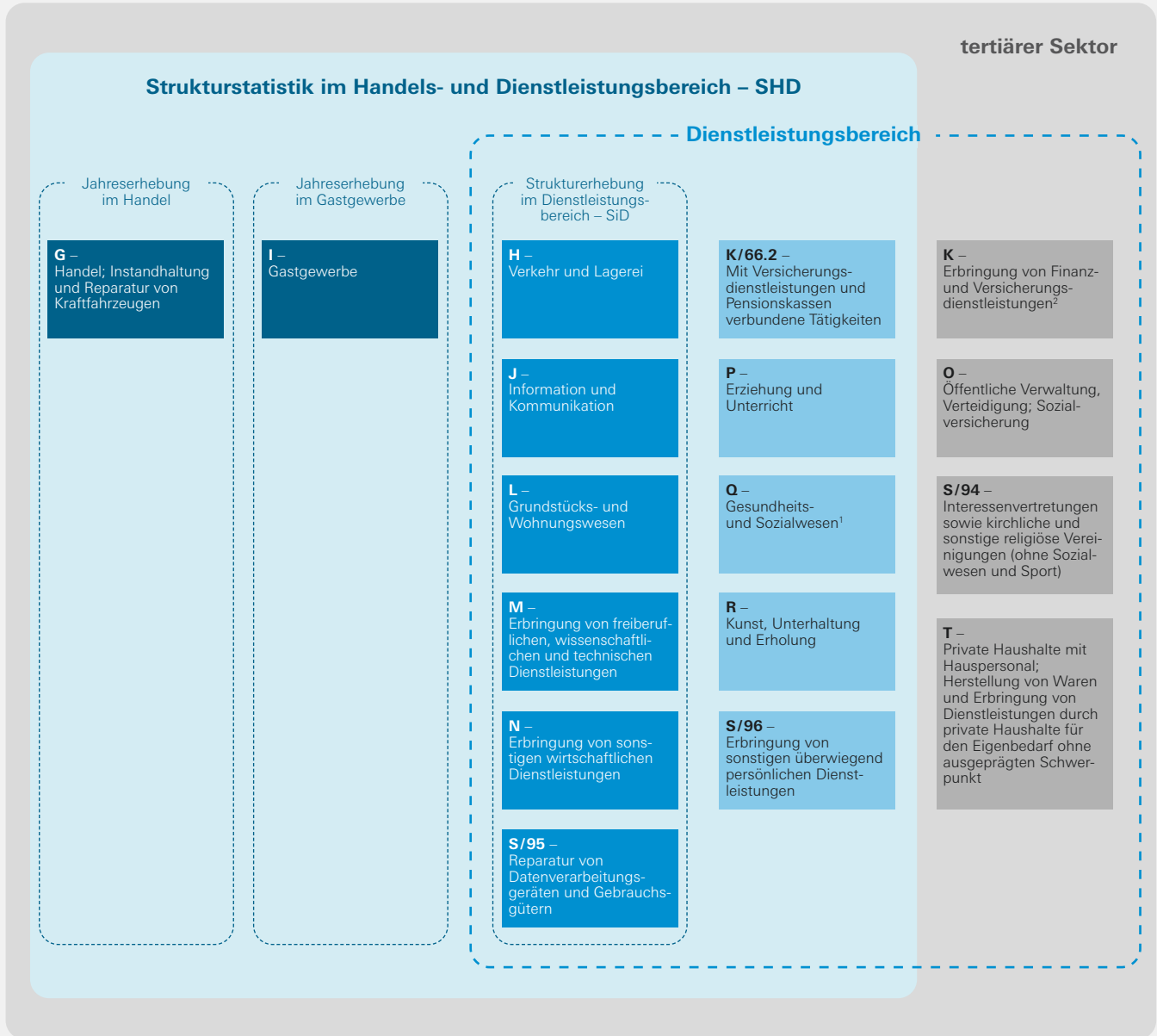
Diese im Vergleich zur Strukturserhebung im Dienstleistungsbereich zusätzlich neu im Erfassungsbereich der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich befindlichen Wirtschaftszweige des Dienstleistungssektors sind „P – Erziehung und Unterricht“, „Q – Gesundheits- und Sozialwesen“⁸ sowie „R – Kunst, Unterhaltung und Erholung“. Erweitert wurde die amtliche Strukturstatistik außerdem mit der Wirtschaftsgruppe „66.2 – Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten“ aus dem Abschnitt „K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ und der Abteilung „96 – Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“ aus Abschnitt „S – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (Infokasten). Die Strukturstatistik bezieht sich dabei lediglich auf Marktproduzenten⁹. Aus dem tertiären Sektor beziehungsweise Dienstleistungsbereich nicht durch die neu konzipierte amtliche Strukturstatistik befragt wurden die Wirtschaftszweige „O – Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ und „T – Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt“ sowie die Abteilung „94 – Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)“ des Wirtschaftsabschnittes „S – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ sowie der Großteil des Abschnittes „K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“¹⁰ (Abbildung 1).

Bayerisches Gesamtergebnis der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich 2021

Über den vollständigen Erfassungsbereich der bayerischen Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (Handel, Gastgewerbe und skizzierte Dienstleistungsbereiche) (Abbildung 1) ergab sich eine Gesamtzahl von über 380 100 rechtlichen Einheiten mit Sitz in Bayern und knapp 4 024 400 tätigen Personen im Jahr 2021 (Tabelle 1). Der dort insgesamt erwirtschaftete Gesamtumsatz bezifferte sich auf rund 793,9 Milliarden Euro. Dabei entfielen zusammen 58,7 % des Gesamtumsatzes auf die beiden Bereiche „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“¹¹ (453 653 Millionen Euro) und „I – Gastgewerbe“¹² (12 003 Millionen Euro). Von den tätigen Personen waren 34,5 % des Erfassungsbereichs der SHD 2021 im Handel und Gastgewerbe beschäftigt, während die Anzahl der rechtlichen Einheiten in diesen Bereichen knapp über 30 % lag. Im bekannterweise beschäftigungsintensiven Gastgewerbe arbeiteten 8,2 % der tätigen Personen (gut 330 500 Personen) des gesamten bayerischen Handels- und Dienstleistungsbereichs; indessen waren im Vergleich 26,2 % der Beschäftigten (knapp 1 056 400) im Handel (Wirtschaftsabschnitt G) tätig. Die Anzahl der rechtlichen Einheiten lag, verglichen mit dem Gesamtergebnis der SHD, bei 22,4 % im Handel und 8,5 % im Gastgewerbe, was rund 85 100 beziehungsweise 32 150 Einheiten bedeutet. Die Eckdaten der statistischen Ergebnisse der Bereiche „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ und „I – Gastgewerbe“ (Handel und Gastgewerbe) Bayerns lassen eine Einordnung der Ergebnisse des klassischen Dienstleistungsbereichs (Wirtschaftszweige H, J, K/66.2, L, M, N, P, Q, R, S/95, S/96) in der SHD zu. Demnach waren im Vergleich zum gesamten bayerischen Erfassungsbereich der SHD knapp 70 % (262 900) der rechtlichen Einheiten mit 65,5 % (2 637 500) der tätigen Personen dem Bereich Dienstleistungen zugeordnet. Der bayerische Dienstleistungsbereich trug mit 41,3 % (328 200 Millionen Euro) zum durch die Erhebung ermittelten Gesamtumsatz bei.

Abb. 1

Zusammensetzung und Überblick der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (SHD) im Kontext der reformierten Strukturstatistiken und des tertiären Sektors



- Erfassungsbereich der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (SHD)
- tertiärer Sektor bzw. Dienstleistungsbereich gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung
- Wirtschaftszweige des tertiären Sektors bzw. Dienstleistungsbereichs – nicht im Erfassungsbereich der SHD

- Wirtschaftszweige im tertiären Sektor bzw. Handel und Gastgewerbe – im Erfassungsbereich der Jahreserhebung im Handel und im Gastgewerbe (bis Berichtsjahr 2020) und der SHD (ab Berichtsjahr 2021)
- Wirtschaftszweige im tertiären Sektor bzw. klassischen Dienstleistungsbereich – im Erfassungsbereich der SiD (bis Berichtsjahr 2020) und der SHD (ab Berichtsjahr 2021)
- Wirtschaftszweige im tertiären Sektor bzw. klassischen Dienstleistungsbereich – im Erfassungsbereich der SHD (ab Berichtsjahr 2021)

1 Ohne Wirtschaftsgruppe „Q/86.2 – Arzt- und Zahnarztpraxen“ und Wirtschaftsunterklasse „Q/86.90.1 – Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten“.
 2 Ohne Wirtschaftsgruppe „K/66.2 – Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten“.

Abb. 2

Erfassungsbereich der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich: Fokus Dienstleistungen

Abgrenzung bekannte versus neue Wirtschaftszweige in der amtlichen Strukturstatistik

H – Verkehr und Lagerei

- 49 – Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
- 50 – Schifffahrt
- 51 – Luftfahrt
- 52 – Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
- 53 – Post-, Kurier- und Expressdienste

J – Information und Kommunikation

- 58 – Verlagswesen
- 59 – Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- 60 – Rundfunkveranstalter
- 61 – Telekommunikation
- 62 – Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
- 63 – Informationsdienstleistungen

L – Grundstücks- und Wohnungswesen

- 68 – Grundstücks- und Wohnungswesen

M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

- 69 – Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
- 70 – Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
- 71 – Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
- 72 – Forschung und Entwicklung
- 73 – Werbung und Marktforschung
- 74 – Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
- 75 – Veterinärwesen

N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

- 77 – Vermietung von beweglichen Sachen
- 78 – Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
- 79 – Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
- 80 – Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
- 81 – Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
- 82 – Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen¹

- 66.2 – Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten

P – Erziehung und Unterricht

- 85 – Erziehung und Unterricht

Q – Gesundheits- und Sozialwesen


- 86 – Gesundheitswesen²
- 87 – Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
- 88 – Sozialwesen (ohne Heime)


R – Kunst, Unterhaltung und Erholung

- 90 – Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
- 91 – Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
- 92 – Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
- 93 – Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

S – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen³

- 95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
- 96 – Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

 Bekannte Wirtschaftszweige aus der Strukturserhebung im Dienstleistungsbereich (SiD), gemäß Dienstleistungsstatistikgesetz.

 Neue Wirtschaftszweige in der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (SHD): Befragung erstmals ab Berichtsjahr 2021, gemäß Handels- und Dienstleistungsstatistikgesetz.

1 Nur Wirtschaftsgruppe „K/66.2 – Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten“.

2 Ohne Wirtschaftsgruppe „Q/86.2 – Arzt- und Zahnarztpraxen“ und Wirtschaftsunterklasse „Q/86.90.1 – Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten“.

3 Ohne Wirtschaftsabteilung „S/94 – Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)“.



Erläuterungen der ab Berichtsjahr 2021 zusätzlich in der amtlichen Strukturstatistik im tertiären Sektor befindlichen Dienstleistungsbereiche, gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

K/66.2 – Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten

Diese Gruppe umfasst die Tätigkeit von Versicherungsagentinnen, Versicherungsagenten u. Ä., die Annuitäten und Versicherungsverträge verkaufen oder andere Dienstleistungen im Zusammenhang mit Versicherungen und Pensionen, z. B. Schadensregulierung und Verwaltung von Versicherungsdiensten für Dritte („Third Party Administration“) erbringen.¹

P – Erziehung und Unterricht

Dieser Abschnitt umfasst Erziehung und Unterricht auf allen Stufen und für alle Berufe. Der Unterricht kann mündlich oder schriftlich, über Hörfunk, Fernsehen, Internet oder als Fernkurs erteilt werden. Der Abschnitt umfasst sowohl den Unterricht in den verschiedenen Lehranstalten des regulären Schulsystems auf den verschiedenen Stufen (erster Bildungsweg) als auch Erwachsenenbildung, Alphabetisierungsprogramme usw. Die Durchführung von Programmen für Erwachsene, die inhaltlich bestimmten Programmen des regulären Schulsystems entsprechen, werden den Einrichtungen des regulären Schulsystems zugeordnet. Eingeschlossen sind auch die verschiedenen Stufen von Militärschulen und -akademien, Gefängnisschulen usw. Der Abschnitt umfasst sowohl das öffentliche als auch das private Bildungswesen. Die Klassen umfassen auf jeder Stufe des ersten Bildungsweges auch den Sonderunterricht für körperlich oder geistig behinderte Schüler. [...] Dieser Abschnitt umfasst ferner die Erteilung von Unterricht überwiegend in sportlichen und Freizeitaktivitäten wie Tennis- oder Golfkurse und die Erbringung von Dienstleistungen für den Unterricht.¹

Q – Gesundheits- und Sozialwesen

Dieser Abschnitt umfasst die Erbringung von Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Die Tätigkeiten reichen von der medizinischen Versorgung durch medizinische Fachkräfte in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen über stationäre Pflegeleistungen mit einem gewissen Anteil an medizinischer Versorgung bis hin zu Tätigkeiten des Sozialwesens ohne Beteiligung medizinischer Fachkräfte.¹

R – Kunst, Unterhaltung und Erholung

Dieser Abschnitt umfasst Tätigkeiten, die die verschiedenen kulturellen, Unterhaltungs- und Freizeitinteressen der breiten Öffentlichkeit abdecken, einschließlich Durchführung von Liveauftritten, Betrieb von Museen, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, sportliche und Freizeitaktivitäten.¹

S/96 – Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Diese Abteilung umfasst die Erbringung aller Dienstleistungen, die anderweitig in dieser Klassifikation nicht genannt sind. Insbesondere sind dies Dienstleistungen von Wäschereien und chemischen Reinigungen, Kosmetik- und Frisörsalons, Bestattungsunternehmen, Saunas, Solarien, Bädern u. Ä.¹

¹ Statistisches Bundesamt: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, Wiesbaden.

Tab. 1 Anzahl, tätige Personen und Gesamtumsatz rechtlicher Einheiten im Handels- und Dienstleistungsbereich der SHD mit Sitz in Bayern im Berichtsjahr 2021 nach Wirtschaftszweigen
hochgerechnete Ergebnisse (vorläufig)

Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftszweig	rechtliche Einheiten ²	tätige Personen am 30.09.2021	Gesamtumsatz in Millionen €
	Bereich Handel und Gastgewerbe³	117 234	1 386 904	465 656
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	85 093	1 056 388	453 653
I	Gastgewerbe	32 141	330 516	12 003
	bekannter Dienstleistungsbereich nach dem Dienstleistungsgesetz⁴	196 722	1 755 547	266 551
H	Verkehr und Lagerei	16 392	312 294	39 550
J	Information und Kommunikation	24 120	293 144	71 692
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	34 507	97 842	29 668
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	86 323	540 873	83 644
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	34 105	504 919	41 487
S/95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	1 275	6 475	510
	neue Wirtschaftszweige des Dienstleistungsbereichs nach dem Handels- und Dienstleistungsgesetz⁵	66 170	881 923	61 655
K/66.2	Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten	6 270	55 685	8 292
P	Erziehung und Unterricht	7 775	59 830	3 461
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	13 937	606 820	38 079
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	12 335	65 681	6 046
S/96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	25 853	93 907	5 777
	Handels- und Dienstleistungsbereich insgesamt⁶	380 126	4 024 374	793 863

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2 Rechtliche Einheiten bzw. Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im jeweiligen Wirtschaftszweig (bis einschließlich Berichtsjahr 2017 Unternehmen/Einrichtungen). Eine rechtliche Einheit wird in der deutschen amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt.

3 Gesamtsumme der Wirtschaftsabschnitte des Handels und Gastgewerbes nach dem Handelsstatistikgesetz bzw. Handels- und Dienstleistungsgesetz.

4 Gesamtsumme der Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungsbereichs nach dem Dienstleistungsgesetz bzw. Handels- und Dienstleistungsgesetz.

5 Gesamtsumme der neuen Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsgruppen des Dienstleistungsbereichs nach dem Handels- und Dienstleistungsgesetz.

6 Gesamtsumme der Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsgruppen des Handels- und Dienstleistungsbereichs in der Abgrenzung nach dem Handels- und Dienstleistungsgesetz; Gesamtergebnis der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (SHD).

Eckdaten des bayerischen Dienstleistungsbereichs 2021

Der für das Jahr 2021 im Rahmen der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich neu erfasste Dienstleistungssektor (Abbildung 2) bildete sich in Bayern aus rund 262 900 rechtlichen Einheiten, in welchen insgesamt knapp 2 637 500 Personen tätig waren. Der Anteil der abhängig Beschäftigten¹³ an den tätigen Personen betrug 89,9 %. Die gezahlten Bruttoentgelte¹⁴ summieren sich auf 87,3 Milliarden Euro. Der im Dienstleistungsbereich erwirtschaftete Gesamtumsatz belief sich auf 328,2 Milliarden Euro, die Wertschöpfung unterdessen auf 183,5 Milliarden Euro. Auch aufgrund der 2021 weiterhin bestehenden Corona-Pandemie und den damit verbundenen Regelungen und Beschränkungen sowie der resultierenden staatlichen Unterstützung beliefen sich die Subventionen¹⁵ auf über 5,9 Milliarden Euro (Tabelle 2).

Bekannte versus neue Dienstleistungsabschnitte in der SHD 2021

Die neu in der amtlichen Strukturstatistik befragten Wirtschaftszweige des Dienstleistungsbereichs (K/66.2, P, Q, R, S/96) in Bayern setzten sich im Jahr 2021 aus insgesamt rund 66 170 rechtlichen Einheiten zusammen, das machte gut ein Viertel des gesamten Erfassungsbereichs der SHD im Bereich der klassischen Dienstleistungen aus (Abbildung 3). Die restlichen knapp 75 % und damit gut 196 700 Einheiten hatten ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in den bereits unter der vorherigen Rechtsgrundlage beziehungsweise der betreffenden Statistik (Dienstleistungsgesetz bzw. Strukturstatistik im Dienstleistungsbereich – SiD) befragten Dienstleistungsabschnitten und -abteilungen (H, J, L, M, N, S/95). Die prozentuale Verteilung zwischen den bekannten Dienstleistungsbereichen (Erfassungsbereich der SiD bis Berichtsjahr 2020) und den neuen (zusätzlicher Erfassungsbereich in der SHD) fiel 2021 in

Tab. 2 Gesamtumsatz, Subventionen, Wertschöpfung, Bruttoentgelte und Anteil abhängig Beschäftigter an den tätigen Personen von rechtlichen Einheiten im Dienstleistungsbereich der SHD mit Sitz in Bayern im Berichtsjahr 2021 nach Wirtschaftszweigen
hochgerechnete Ergebnisse (vorläufig)

Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftszweig	Gesamtumsatz	Subventionen	Wertschöpfung	Bruttoentgelte ²	Anteil abhängig Beschäftigter an den tätigen Personen
		in Millionen €				in %
K/66.2	Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten	8 292	1	3 129	2 370	89,5
H	Verkehr und Lagerei	39 550	500	14 967	7 521	95,3
J	Information und Kommunikation	71 692	183	33 787	17 722	92,4
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	29 668	90	23 216	2 090	63,0
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	83 644	1 683	47 535	23 281	82,8
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen und technischen Dienstleistungen	41 487	642	23 258	11 029	93,5
P	Erziehung und Unterricht	3 461	433	2 669	1 372	87,1
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	38 079	1 557	26 395	19 156	97,7
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 046	668	4 337	1 397	82,1
S/95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern ...	510	2	542	138	80,6
S/96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	5 777	185	3 705	1 226	72,6
	Dienstleistungsbereich insgesamt³	328 207	5 945	183 540	87 300	89,9

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2 Bruttoentgelte ohne Sozialaufwendungen des Arbeitgebers.

3 Gesamtsumme der Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsgruppen des Dienstleistungsbereichs in der Abgrenzung nach dem Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz.

Bayern beim Merkmal Gesamtumsatz im Verhältnis vier Fünftel zu ein Fünftel aus. Während der Gesamtumsatz im alten Dienstleistungsbereich bei 266,6 Milliarden Euro (81,2 %) lag, bezifferte er sich im neuen Dienstleistungsbereich auf 61,7 Milliarden Euro (18,8 %). Bezüglich der tätigen Personen ist unterdessen zu erkennen, dass in den neu in der SHD befragten Wirtschaftsbereichen mit 881 900 Personen fast exakt ein Drittel der tätigen Personen beschäftigt war. Die übrigen zwei Drittel (1 755 500 Personen) gehörten zu den für die amtliche Strukturstatistik alten, bekannten Dienstleistungsbereichen. Somit ergab sich für das Jahr 2021 eine Zahl von knapp 2 637 500 tätigen Personen für den gesamten Dienstleistungsbereich Bayerns gemäß Erfassungsbereich der SHD. Die Ausweitung des Erfassungsbereichs im Rahmen der SHD nach Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz wird somit nicht nur in der schlichten Ausweitung der Zahl der befragten Abschnitte, Abteilungen und Gruppen erkennbar, sondern auch anhand der Abdeckung der wirtschaftlichen Zahlen beziehungsweise des

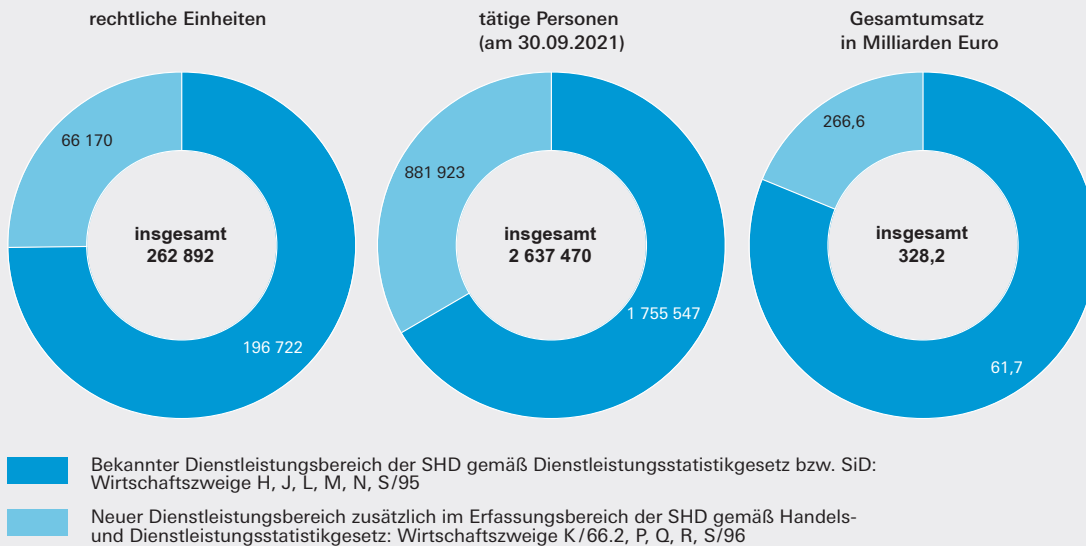
Gesamtvolumens. Die Erweiterung des Dienstleistungsbereichs für die amtlichen Strukturstatistiken bietet somit eine relevante Vergrößerung des Angebots für Datennutzer und schließt bis dato vorhandene Lücken in den wirtschaftsstatistischen Strukturserhebungen.

Strukturelle Verteilung der Merkmale Anzahl rechtlicher Einheiten, tätige Personen und Gesamtumsatz im Dienstleistungsbereich Bayerns 2021

Beim detaillierteren Blick auf die erhobenen statistischen Werte und die verschiedenen Merkmale des Dienstleistungssektors ist ersichtlich, dass im Jahr 2021 knapp ein Drittel und damit auch der größte Teil der insgesamt 262 900 rechtlichen Einheiten mit Sitz in Bayern seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt im Bereich „M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ hatte (Abbildung 4). Gefolgt von „L – Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 34 500

Abb. 3

Anzahl, tätige Personen und Gesamtumsatz rechtlicher Einheiten im Dienstleistungsbereich der SHD mit Sitz in Bayern im Berichtsjahr 2021 – Differenzierung nach bekannten und neuen Wirtschaftszweigen (vorläufige Ergebnisse)



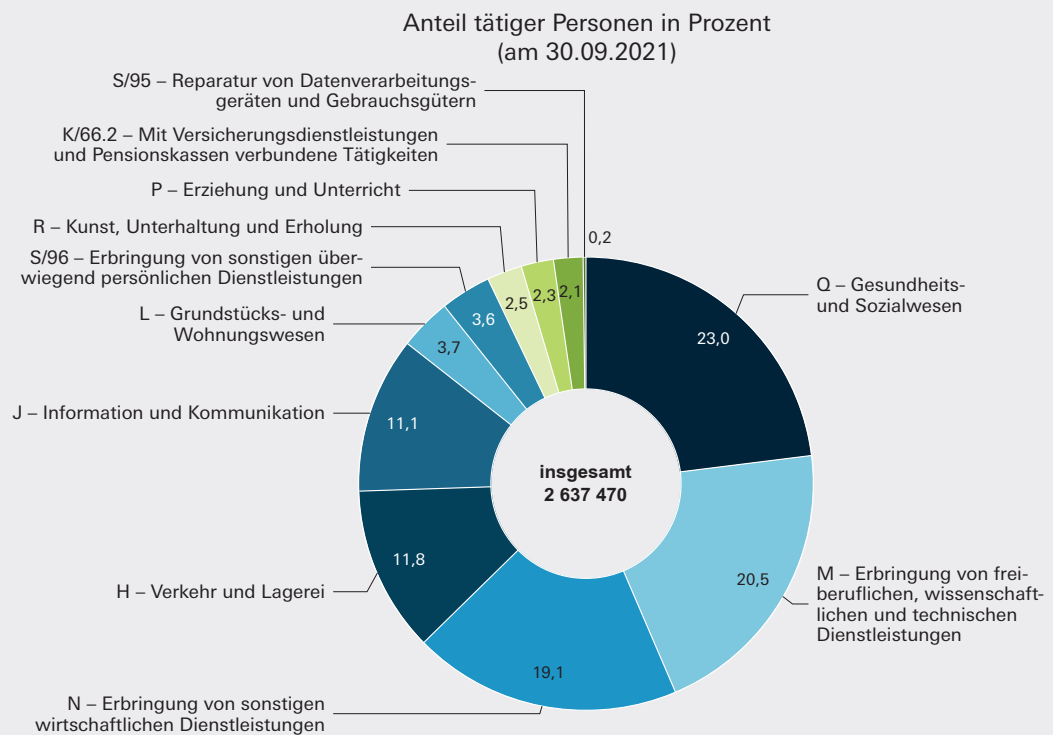
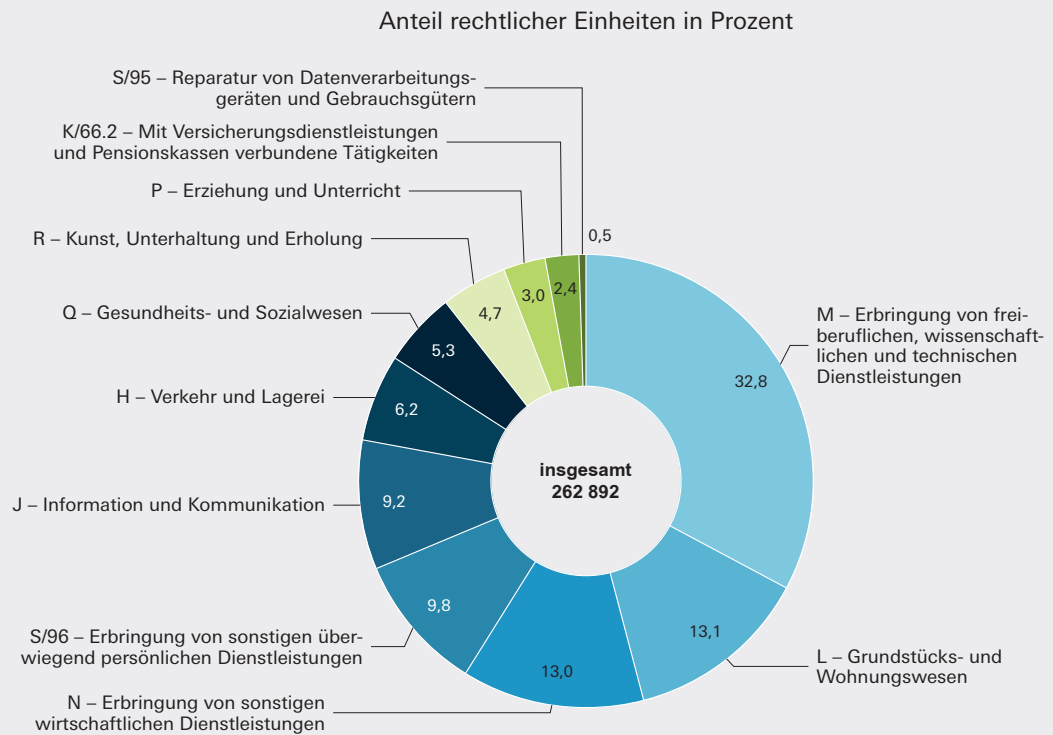
beziehungsweise 34 100 Einheiten, was jeweils circa 13,0 % Anteil rechtlicher Einheiten an der bayerischen Gesamtzahl entspricht. Die übrigen bereits aus der SiD bekannten Wirtschaftsabschnitte „J – Information und Kommunikation“ sowie „H – Verkehr und Lagerei“ machten jeweils 9,2 % beziehungsweise 6,2 % der rechtlichen Einheiten aus. Die neu befragten Wirtschaftszweige „P – Erziehung und Unterricht“ (7 800), „Q – Gesundheits- und Sozialwesen“ (13 900) sowie „R – Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (12 300) hatten einen geringeren Anteil an rechtlichen Einheiten am gesamten bayerischen Dienstleistungsbereich von jeweils 3,0 %, 5,3 % und 4,7 %. Mit rund 25 900 Einheiten waren unterdessen knapp zehn Prozent der rechtlichen Einheiten in der Wirtschaftsabteilung „S/96 – Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“ geschäftlich aktiv.

Auch bei den tätigen Personen waren die Wirtschaftsabschnitte M und N in Bayern im Jahr 2021 zahlenmäßig gut vertreten – dort waren knapp 540 900 und 505 000 Personen tätig. Jeder Wirtschaftsabschnitt umfasste somit annähernd ein Fünftel der 2 637 470 tätigen Personen des

gesamten bayerischen Dienstleistungsbereichs der SHD. Eine noch höhere Anzahl an tätigen Personen von 606 820 war jedoch im Gesundheits- und Sozialwesen angesiedelt und machte damit prozentual noch einmal mehr als ein Fünftel (23 %) am Gesamtpersonenvolumen des Bereichs Dienstleistungen aus. Die beiden bereits nach der alten Gesetzesgrundlage befragten Bereiche „H – Verkehr und Lagerei“ (312 300) sowie „J – Information und Kommunikation“ (293 100) waren 2021 der Tätigkeitsbereich von jeweils knapp über zehn Prozent der Personen im bayerischen Dienstleistungsbereich. Trotz des Umstandes, dass Wirtschaftsabteilungen sowie auch Wirtschaftsgruppen in der WZ-Klassifikation beziehungsweise -Gliederung weitaus detaillierter spezifiziert sind und die zutreffende Tätigkeit enger definiert ist als in den übergeordneten Wirtschaftsabschnitten, war die Zahl der tätigen Personen in der ab 2021 neu befragten Gruppe „K/66.2 – Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten“ und der Abteilung „S/96 – Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“ mit rund 55 700 und 93 900 Personen vergleichsweise hoch.

Abb. 4

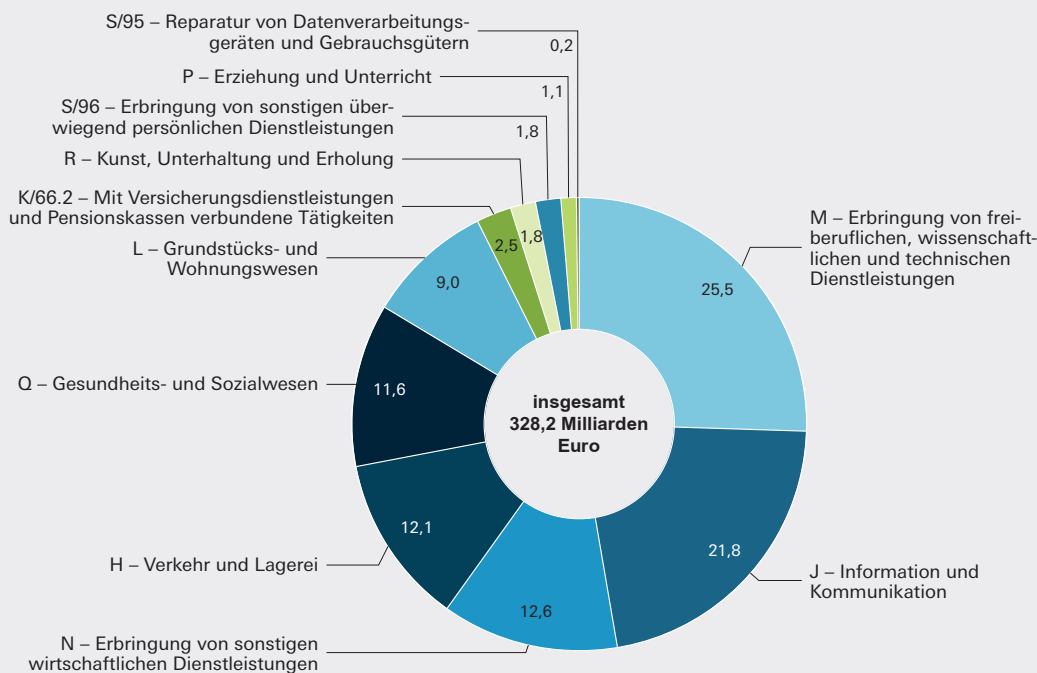
Prozentuale Verteilung von Anzahl, tätigen Personen und Gesamtumsatz rechtlicher Einheiten im Dienstleistungsbereich der SHD mit Sitz Bayern im Berichtsjahr 2021 nach Wirtschaftszweigen (vorläufige Ergebnisse)



Noch: Abb. 4

Prozentuale Verteilung von Anzahl, tätigen Personen und Gesamtumsatz rechtlicher Einheiten im Dienstleistungsbereich der SHD mit Sitz Bayern im Berichtsjahr 2021 nach Wirtschaftszweigen (vorläufige Ergebnisse)

Anteil Gesamtumsatz in Prozent



Der erwirtschaftete Gesamtumsatz von 328,2 Milliarden Euro im gesamten bayerischen Dienstleistungsbereich der SHD 2021 ging zu circa einem Viertel auf den Wirtschaftsabschnitt „M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ zurück. Weitere 71,7 Milliarden Euro Gesamtumsatz (21,8 %) entfielen auf den Abschnitt „J – Information und Kommunikation“. Während die aus der vorherigen SiD bekannten Bereiche „H – Verkehr und Lagerei“ sowie „N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ 39,6 Milliarden Euro beziehungsweise 41,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz generierten, ordnete sich der neu befragte Wirtschaftsabschnitt „Q – Gesundheits- und Sozialwesen“ umsatzmäßig mit 38,1 Milliarden Euro (11,6 %) direkt dahinter ein. Knapp unter zehn Prozent Umsatz des gesamten Dienstleistungsbereichs Bayerns trug das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ zum Gesamtumsatz 2021 bei. Entsprechend den Ergebnissen bei den

Merkmale rechtliche Einheiten und tätige Personen waren auch die Umsätze in der Wirtschaftsgruppe K/66.2 und in den Abteilungen S/95 und S/96 sowie in den Abschnitten „P – Erziehung und Unterricht“ sowie „R – Kunst, Unterhaltung und Erholung“ vergleichsweise geringer als bei den vormals benannten und reichten von 0,5 Milliarden Euro bis 8,3 Milliarden Euro Gesamtumsatz im Jahr 2021.

Weitere Neuerungen im Rahmen der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich

Neben der skizzierten Ausweitung des Erfassungsbereichs der amtlichen Strukturstatistiken im tertiären Sektor, insbesondere der Dienstleistungen, war die Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich in ihrer Gesamtheit mit einigen methodischen Anpassungen zum bekannten Vorgehen aus den bereits bestehenden dezentralen Strukturhebungen konfrontiert. So wurde

die Erhebung mittels eines für alle Teilbereiche – Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungen – neu konzipierten und in weiten Teilen einheitlichen Fragebogens durchgeführt, wodurch die erhobenen Merkmale methodisch zunehmend zwischen den Bereichen angepasst wurden. Zudem wurde – verglichen zu den bislang durchgeführten Jahresherhebungen in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungen – auch aufgrund von Entlastungsbestrebungen für die Auskunftspflichtigen auf Erhebungsmerkmale verzichtet.

Des Weiteren wurde das interne IT-Fachverfahren der verschiedenen Strukturstatistiken im tertiären Sektor neu aufgesetzt und integriert. Da die Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich eine Repräsentativerhebung ist, wurde auch bei der notwendigen Stichprobenziehung und vorgelagerten Stichprobenschichtung sowie der anschließenden im Zusammenhang stehenden und für das Gesamtergebnis wichtigen Hochrechnung beziehungsweise Kalibrierung ein methodisch verändertes Vorgehen durchgeführt.

Hinweise

Bei den dargestellten Ergebnissen der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich zum Berichtsjahr 2021 handelt es sich um vorläufige Zahlen (Stand 22. Oktober 2023).

Die Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich ist eine Repräsentativerhebung. Die hier vorgestellten Ergebnisse basieren auf den jeweiligen hochgerechneten Ergebnissen. Zur Darstellung werden in diesem Beitrag häufig gerundete Ergebnisse verwendet, insbesondere monetäre Größen werden in Millionen Euro bzw. Milliarden Euro ausgewiesen. In Folge der Hochrechnung bzw. der Rundung der Ergebnisse kann es innerhalb dieses Beitrags bzw. im Vergleich mit anderen Veröffentlichungen zu Rundungsdifferenzen kommen.

- 1 Vgl. Handels- und Dienstleistungsgesetz vom 22. Februar 2021 (BGBl. I S. 266).
- 2 Die Wirtschaftsabteilung „G/46 – Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ wird abweichend davon innerhalb der Jahresherhebung im Handel sowie innerhalb der neuen Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben.
- 3 Die EBS-Verordnung (Regulation on European Business Statistics) ist die EU-Verordnung 2019/2152 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über Europäische Unternehmensstatistiken, zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken. Sie ist seit dem 1. Januar 2021 in den Europäischen Mitgliedstaaten anzuwenden. Vgl. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019R2152&from=DE> (abgerufen am 09.10.2023).
- 4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.
- 5 Im Beitrag werden unter Dienstleistungsbereich die klassischen Dienstleistungsabschnitte H bis T (ohne Wirtschaftsabschnitt I) verstanden. Die Abschnitte „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen“ sowie „I – Gastgewerbe“ werden im Weiteren als Handel und Gastgewerbe definiert.
- 6 Vgl. § 2 Absatz 1 Dienstleistungsgesetz (DIStatG).
- 7 Vgl. § 3 Absatz 2 Nummer 2 Handels- und Dienstleistungsgesetz (HdDIStatG).
- 8 Mit Ausnahme der Wirtschaftsgruppe „86.2 – Arzt und Zahnarztpraxen“ und der Wirtschaftsunterklasse „86.90.1 – Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten“. Diese werden zentral vom Statistischen Bundesamt in der „Kostenstrukturstatistik im medizinischen Bereich“ erhoben, siehe www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Dienstleistungen/_inhalt.html#sprg243818 (abgerufen am 09.10.2023).
- 9 Marktproduzenten: Nach § 3 Absatz 1 Handels- und Dienstleistungsgesetz (HdDIStatG) sind rechtliche Einheiten Erhebungseinheiten der SHD, sofern es sich um Marktproduzenten handelt. Bei der Abgrenzung von Marktproduzenten zu Nicht-Marktproduzenten ist entscheidend, dass Marktproduzenten über einen mehrjährigen Zeitraum mindestens 50 Prozent ihrer entstandenen Kosten durch ihre Verkäufe an Waren und Dienstleistungen decken. Neben Verkäufen zu Marktpreisen gehören hierunter auch Käufe durch Sozialversicherungen und weitere Käufe des Staates. Auch Verbände und Vereinigungen, die sich gewöhnlich über Mitgliedsbeiträge finanzieren, sind als Marktproduzenten einzuordnen.
- 10 Außer Wirtschaftsgruppe „66.2 – Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten“.
- 11 Wirtschaftsabschnitt „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ umfasst die Abteilungen „45 – Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, „46 – Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und „47 – Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“.
- 12 Wirtschaftsabschnitt „I – Gastgewerbe“ umfasst die Abteilungen „55 – Beherbergung“ und „56 – Gastronomie“.
- 13 Abhängig Beschäftigte sind alle tätigen Personen, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstverhältnis mit der Erhebungseinheit standen und von dieser ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision, Ausbildungsleistungen oder Sachbezügen/-leistungen erhielten.
- 14 Bruttoentgelte ohne Sozialaufwendungen des Arbeitgebers.
- 15 Zu den Subventionen gehören sowohl die direkt mit dem Umsatz zusammenhängenden Subventionen als auch sonstige, mit der Geschäftstätigkeit zusammenhängende Subventionen. Hierzu gehören auch von den Agenturen für Arbeit gezahlte Zuschüsse zu den Personalkosten sowie Sofort- und Überbrückungshilfen und die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen im Zusammenhang mit Kurzarbeitergeld, nicht aber die Erstattung des Kurzarbeitergeldes durch die Bundesagentur für Arbeit.

Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2022

Dipl.Kfm.Univ. Christoph Hackl

Die Verschuldung in den Kernhaushalten der kommunalen Körperschaften erhöhte sich im Jahr 2022 um 1 778,2 Millionen Euro auf 15 774,4 Millionen Euro. Je Einwohner ergaben sich somit Schulden in Höhe von 1 180 Euro. Die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände, die zu Vergleichen für die kommunale Verschuldung eines Landes herangezogen werden, beliefen sich in Bayern auf 14 350,4 Millionen Euro oder 1 076 Euro je Einwohner. Die Eigenbetriebe haben ihre Verbindlichkeiten um 49,5 Millionen Euro auf 3 882,5 Millionen Euro erhöht; die nicht in selbstständiger Rechtsform geführten Krankenhäuser verringerten diese um 42,7 Millionen Euro auf 48,2 Millionen Euro. Einschließlich dieser Sondervermögen lag der Schuldenstand der kommunalen Körperschaften bei 19 705,2 Millionen Euro. Weiterhin bestanden Schulden von rechtlich selbstständigen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Sektors in Höhe von 3 738,2 Millionen Euro bei öffentlich-rechtlichen sowie 20 212,4 Millionen Euro bei privatrechtlichen Berichtseinheiten. Schuldenaufnahmen in Höhe von 3 477,1 Millionen Euro standen Tilgungen in Höhe von 1 624,6 Millionen Euro gegenüber. Bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften wurden neue Fremdmittel in Höhe von 564,9 Millionen Euro beziehungsweise bei den Krankenhäusern keine neuen Fremdmittel beschafft; deren Tilgungen lagen bei 481,4 beziehungsweise 2,1 Millionen Euro.

Kommunale Körperschaften und Schuldenstand

Der Begriff der kommunalen Körperschaften umfasst die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden (Gemeinden), die Landkreise und Bezirke (Gemeindeverbände) sowie die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften, die kommunale Aufgaben erfüllen. Unter dem Schuldenstand der kommunalen Körperschaften sind in erster Linie die Schulden ihrer öffentlichen Haushalte zu verstehen. Dazu gehören auch die Schulden ihrer Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ihrer rechtlich unselbstständigen Stiftungen und ihrer sonstigen Sondervermögen, soweit deren Einnahmen und Ausgaben vollständig, also brutto, im Haushalt der kommunalen Körperschaft nachgewiesen werden. Die Schulden ihrer rechtlich unselbstständigen Betriebe mit eigener, vom

Trägerhaushalt getrennter Rechnungsführung (Eigenbetriebe der kommunalen Körperschaften) und ihrer Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen erfasst die Schuldenstatistik getrennt. Dies gilt auch für die Schulden der sonstigen, aus den Haushalten der kommunalen Körperschaften ausgegliederten und in rechtlich selbstständiger Form geführten Einheiten und für die kommunalen Beteiligungen an Unternehmen der öffentlichen Hand, die in der Schuldenstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ausgewiesen werden. Diese zeigt die Verschuldung der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Sonderrechnung, an denen Bund, Länder, kommunale Körperschaften sowie Sozialversicherungen mit mehr als 50% des Nennkapitals oder des Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind.

Der statistische Schuldenstand unterscheidet zwischen Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (Schulden aus emittierten Wertpapieren und beim nicht-öffentlichen Bereich aufgenommene Schulscheindarlehen) und Schulden beim öffentlichen Bereich. Die Summe aus beiden Schuldenarten wird als Verschuldung beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich bezeichnet. Nach der Neukonzeption der Schuldenstatistik sind ab dem Berichtsjahr 2010 neben der bis dahin verwendeten sogenannten fundierten Verschuldung auch Kassenkredite im Schuldenbegriff enthalten. Daneben erfragt die Schuldenstatistik bei den kommunalen Körperschaften weitere Schuldenarten wie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Bestand an kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder, Schulden aus Leasingverträgen), ÖPP¹-Projekte, Energie-Contracting, Schuldenübernahmen und die Höhe der Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen.

Nicht mehr der Verschuldung ihrer öffentlichen Haushalte zugerechnet werden – in Anpassung an die Abgrenzung des Staatssektors nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (aktuell ESVG 2010) – ab dem Berichtsjahr 1998 die Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. Ein Teil der vorherigen Daten hat zusätzliche Bedeutung durch den Maastrichter Vertrag erhalten. Darin wurde festgelegt, dass neben der Entwicklung der Haushaltslage auch die Höhe des öffentlichen Schuldenstandes² der Mitgliedsländer der Währungsunion zu überwachen ist. In diese Berechnung fließen die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich³ und die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften der öffentlichen Haushalte der kommunalen Körperschaften ein. Die Schulden ihrer rechtlich selbstständigen Einrichtungen sowie die ihrer wirtschaftlich selbstständigen Einrichtungen (Eigenbetriebe) werden in der Regel nicht dem Staatssektor zugerechnet und gehen demzufolge nicht in die Berechnung ein.

1 Öffentlich private Partnerschaften.

2 Artikel 104c Absatz 2 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.

3 Hier: Kreditmarktschulden im weiteren Sinn, die eventuell vorhandene Ausgleichsforderungen berücksichtigen.

4 Bei allen Verschuldungszahlen je Einwohner wurde der jeweilige Schuldenstand zum 31. Dezember 2020 auf die Bevölkerungszahlen zum 30. Juni 2020 bezogen.

Zunehmende Ausweitung der Schulden im Jahr 2022

Ohne ihre Sondervermögen wiesen die kommunalen Körperschaften am 31. Dezember 2022 beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich Schulden in Höhe von 15 774,4 Millionen Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Verschuldung um 12,7% oder 1 778,2 Millionen Euro gestiegen. Die Verschuldung je Einwohner⁴ lag bei 1 180 Euro – gegenüber dem Jahr 2021 erhöhte sie sich um 116 Euro. Von den Schulden der kommunalen Körperschaften am Ende des Berichtszeitraums entfielen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände 91,6% oder 14 441,9 Millionen Euro, auf die nicht kauf männisch buchenden Zweckverbände 7,9% oder 1 245,2 Millionen Euro und auf die Verwaltungsgemeinschaften 0,6% oder 87,3 Millionen Euro. Zur Kommunalverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände trugen die kreisfreien Städte 38,1% oder 6 005,8 Millionen Euro, die kreisangehörigen Gemeinden 43,4% oder 6 842,9 Millionen Euro, die Landkreise 9,8% oder 1 543,5 Millionen Euro und die Bezirke 0,3% oder 49,8 Millionen Euro bei (vgl. Tabelle 1). Der Schuldenstand der einzelnen Körperschaftsgruppen hat sich im Berichtszeitraum unterschiedlich entwickelt. Während in den Kernhaushalten der kreisfreien Städte (+23,6%), kreisangehörigen Gemeinden (+8,8%), Zweckverbände (+6,2%) und Verwaltungsgemeinschaften (+36,6%) die Schulden zunahm, verringerte sich bei den Landkreisen (-0,7%) und Bezirken (-13,7%) der Schuldenstand.

Die langfristige Entwicklung der Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände seit 1980 beziehungsweise 1981 zeigen die Abbildungen 1 und 2. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden für die Jahre 2010 bis 2021 die Kassenkredite herausgerechnet.

Schuldenanstieg bei den kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden

Von den kreisfreien Städten erhöhten diejenigen mit 200 000 oder mehr Einwohnern ihre Schulden um 34,7% oder 1 192,5 Millionen Euro. Die Verschuldung je Einwohner nahm um 489 Euro auf 1 988 Euro (+32,6%) zu. Die kreisfreien Städte

Tab. 1 Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern am 31. Dezember 2022 nach Art der Schulden
in Millionen Euro

Art der Schulden	Kommunale Körper- schaften insgesamt	davon						
		Gemeinden und Gemeinde- verbände	davon				Zweck- verbände ¹	Verwal- tungs- gemein- schaften
			Kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden	Landkreise	Bezirke		
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich								
Wertpapiere	221,0	221,0	221,0	–	–	–	–	–
Kredite bei Kreditinstituten	14 748,1	13 461,1	5 095,6	6 791,3	1 530,0	44,2	1 223,0	64,1
sonstigem inländischem Bereich	628,7	628,7	618,4	3,1	2,0	5,2	–	–
sonstigem ausländischem Bereich								
Euro-Währung	34,0	34,0	34,0	–	–	–	–	–
Fremdwährung	5,2	5,2	–	5,2	–	–	–	–
Zusammen	15 637,1	14 350,0	5 969,0	6 799,6	1 532,1	49,4	1 223,0	64,1
Schulden beim öffentlichen Bereich								
Schulden beim Bund	0,7	0,7	0,0	0,6	–	–	–	–
bei der gesetzlichen Sozial- versicherung	0,1	0,1	–	0,1	–	–	–	–
bei sonst. öffentl. Sonderrechnungen ...	1,6	1,6	–	1,5	0,1	0,0	0,0	–
bei Ländern	27,0	27,0	0,8	25,8	0,3	0,1	–	–
bei Gemeinden /Gemeindeverbänden ...	31,8	12,1	–	11,9	–	0,3	15,3	4,4
bei Zweckverbänden und dergleichen ...	21,9	2,2	–	2,2	–	–	0,8	18,9
bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen ...	54,3	48,2	36,0	1,3	11,0	–	6,1	–
Zusammen	137,4	91,9	36,8	43,3	11,4	0,4	22,2	23,3
Schulden beim nichtöffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen								
Schulden zusammen	15 774,4	14 441,9	6 005,8	6 842,9	1 543,5	49,8	1 245,2	87,3
darunter Kassenkredite	221,6	177,6	36,2	104,7	36,7	–	19,6	24,5
weitere Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen ...	532,1	512,0	307,1	90,0	110,2	4,6	19,7	0,4
Bürgschaften								
Haftungssumme insgesamt	2 926,2	2 903,6	961,4	750,1	933,5	258,6	22,6	0,0
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte								
Hypotheken-, Grund- u. Rentenschulden	11,5	11,5	4,7	6,8	–	–	0,0	–
Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften	175,2	174,7	5,4	161,6	7,6	–	0,4	0,1
Finanzierungsleasing	31,4	31,3	4,9	24,1	2,3	–	0,1	–
Zusammen	218,1	217,4	14,9	192,5	9,9	–	0,5	0,1
Nachrichtlich: ÖPP-Projekte nach ESVG	135,0	135,0	–	49,8	85,2	–	–	–
Schulden der Eigenbetriebe								
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	3 616,9	3 616,9	2 441,8	1 138,4	36,7	–	–	–
öffentlichen Bereich	265,7	265,7	159,9	89,7	2,8	13,3	–	–
Zusammen	3 882,5	3 882,5	2 601,6	1 228,1	39,5	13,3	–	–
Schulden der Krankenhäuser²								
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	39,7	39,7	–	–	36,7	3,0	–	–
öffentlichen Bereich	8,5	8,5	–	–	2,6	5,9	–	–
Zusammen	48,2	48,2	–	–	39,4	8,9	–	–

1 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

2 Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Abb. 1

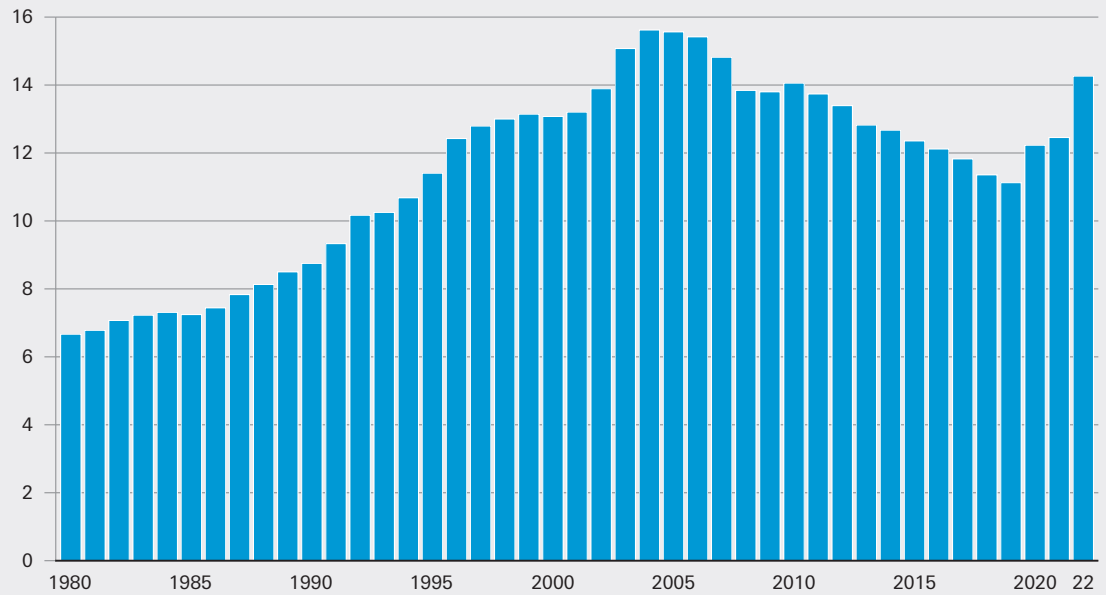
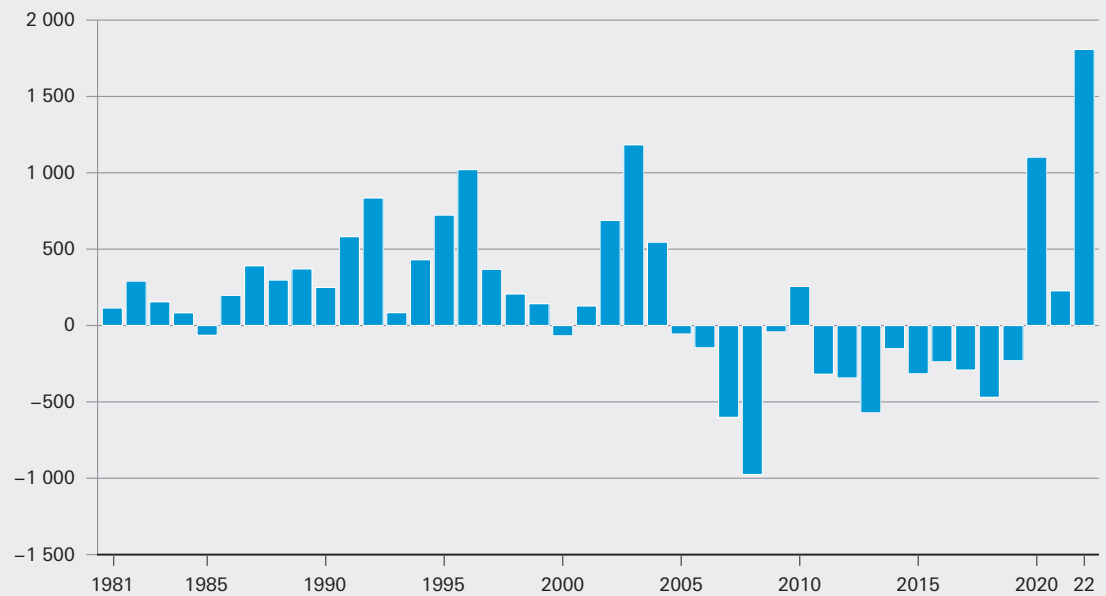
Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1980
 in Milliarden Euro


Abb. 2

Nettoneuverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1981
 in Millionen Euro


mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern wiesen einen Rückgang um 71 Euro auf 776 Euro je Einwohner (- 8,3%) auf. Die Städte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern verminderten ihren Schuldenstand um 38 Euro auf 860 Euro je Einwohner (- 4,2%). Die Städte unter 50 000 Einwohnern hatten bei einem Schuldenstand von 976 Euro je Einwohner gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedrigere Schulden (- 0,7%) (vgl. Tabelle 2).

Bei den kreisangehörigen Gemeinden nahm in allen Gemeindegrößenklassen der Schuldenstand zu: Im Durchschnitt erfolgte ein Schuldenaufbau um 8,8%. Die Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern erhöhten ihre Verschuldung um 15,6% von 754,3 Millionen Euro auf 871,7 Millionen Euro, die Gemeinden von 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern steigerten diese um 7,0% von 1 562,6 Millio-

nen Euro auf 1 672,1 Millionen Euro. Die Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern verzeichneten eine Zunahme ihrer Schulden um 9,5% von 1 668,0 Millionen Euro auf 1 668 825,6 Millionen Euro, die Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern um 6,9% von 1 065,9 Millionen Euro auf 1 139,3 Millionen Euro. Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern erhöhten den Schuldenstand um 7,9% von 1 158,7 Millionen Euro auf 1 250,6 Millionen Euro und die Gemeinden unter 1 000 Einwohnern um 5,7% von 79,1 Millionen Euro auf 83,7 Millionen Euro.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl der Gemeinden insgesamt ist zwar gleichgeblieben, allerdings sind in den Gemeindegrößenklassen Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr aufgetreten: Die

Tab. 2 Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern 2022 nach Gemeindegrößenklassen

Körperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse	Schuldenstand ¹ am 31. Dezember 2022							
	Insgesamt		davon				Veränderung insgesamt gegenüber 2021	
			Kernhaushalte		Eigenbetriebe und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen			
	Millionen Euro	Euro je Einwohner	Millionen Euro	Euro je Einwohner	Millionen Euro	Euro je Einwohner	Millionen Euro	in %
Kreisfreie Städte mit ... Einwohnern								
200 000 oder mehr	6 386,8	2 740	4 633,8	1 988	1 753,0	752	1 217,8	23,6
100 000 bis unter 200 000	985,6	1 472	519,7	776	465,8	696	- 28,3	- 2,8
50 000 bis unter 100 000	771,3	1 424	465,6	860	305,7	564	- 3,3	- 0,4
unter 50 000	463,8	1 171	386,7	976	77,1	195	6,0	1,3
Zusammen	8 607,4	2 185	6 005,8	1 525	2 601,6	661	1 192,2	16,1
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern								
20 000 oder mehr	1 342,9	975	871,7	633	471,1	342	110,7	9,0
10 000 bis unter 20 000	2 187,7	988	1 672,1	755	515,6	233	105,3	5,1
5 000 bis unter 10 000	2 008,3	838	1 825,6	762	182,7	76	182,6	10,0
3 000 bis unter 5 000	1 170,1	721	1 139,3	702	30,9	19	54,2	4,9
1 000 bis unter 3 000	1 266,5	759	1 250,6	749	16,0	10	92,1	7,8
unter 1 000	95,5	857	83,7	751	11,8	106	5,4	6,0
Zusammen	8 071,0	859	6 842,9	729	1 228,1	131	550,2	7,3
Landkreise	1 622,3	173	1 543,5	164	78,8	8	- 48,7	- 2,9
Bezirke	72,0	5	49,8	4	22,2	2	- 5,3	- 6,9
Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen	18 372,7	1 378	14 441,9	1 083	3 930,8	295	1 688,4	10,1
Zweckverbände ²	1 245,2	93	1 245,2	93			73,1	6,2
Verwaltungsgemeinschaften	87,3	42	87,3	42			23,4	36,6
Insgesamt	19 705,2	1 478	15 774,4	1 180	3 930,8	298	1 785,0	10,0

1 Schulden beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich.

2 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

Anzahl der Gemeinden mit unter 1 000 Einwohnern nahm um acht, die der Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern um drei und die der Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern um eins ab. Dagegen nahm die Anzahl der Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern um neun, die der Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern um zwei und die der Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern um eins zu.

Für Zeitvergleiche ist daher die Betrachtung der Schulden je Einwohner besser geeignet. Auch bei dieser Betrachtungsweise erfolgten ausschließlich Zunahmen des Schuldenstands in den Gemeindegrößenklassen: In der Größenklasse unter 1 000 Einwohnern erhöhten sich die Schulden um 12,3% oder 82 Euro, bei den Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern wurden sie um 8,3% oder 58 Euro mehr, in den Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern nahmen sie um 7,5% oder 49 Euro zu, in den Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern um 6,8% oder 48 Euro, in den Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern um 5,1% oder 37 Euro und in der Größenklasse mit 20 000 oder mehr Einwohnern gab es eine Zunahme um 12,4% oder 70 Euro.

Verschuldung ganz überwiegend beim nicht-öffentlichen Bereich

Die 15 637,1 Millionen Euro Schulden der kommunalen Körperschaften beim nicht-öffentlichen Bereich waren fast ausschließlich Kredite (vgl. Tabelle 1). Die Kreditinstitute stellten 94,3% (Vorjahr 94,9%) der Ausleihungen, der Rest der Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich waren Wertpapiere (1,4%) oder kam vom sonstigen in- und ausländischen Bereich (4,3%). Die Verschuldung beim öffentlichen Bereich bezifferte sich auf 137,4 Millionen Euro. Von allen öffentlichen Haushalten sind die größten Kreditgeber der kommunalen Körperschaften die verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen mit 54,3 Millionen Euro, gefolgt von den Gemeinden/Gemeindeverbänden mit 31,8 Millionen Euro, dem Land Bayern mit 27,0 Millionen Euro und von Zweckverbänden mit einem Kreditvolumen von 21,9 Millionen Euro.

Nachfrage nach Kassenkrediten deutlich niedriger als im Vorjahr

Neben den Mitteln im Rahmen der fundierten Verschuldung (Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich) benötigen die kommunalen Haushalte weitere Fremdmittel. Zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen nahmen sie Ende 2022 kurzfristige, nicht besonders gesicherte Darlehen in Höhe von 221,6 Millionen Euro in Anspruch. Diese sogenannten Kassenkredite waren um 97,8 Millionen Euro oder 30,6% niedriger als im Vorjahr. Die kreisfreien Städte ließen sich 36,2 Millionen Euro – und somit 6,6 Millionen Euro mehr als im Vorjahr – an Überbrückungskrediten gewähren. Die kreisangehörigen Gemeinden waren bei einem Stand von 104,7 Millionen Euro und einem Minus von 30,7% weniger mit Kassenkrediten belastet als ein Jahr zuvor. Relativ stark wurden von den Landkreisen die beanspruchten Kassenkredite um 70,2% auf 36,7 Millionen Euro eingeschränkt. Bei den Bezirken wurden wie bereits im Vorjahr keine Kassenkredite verzeichnet. Die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände erhöhten ihre Kassenkredite (+8,2 Millionen Euro) auf einen Stand von 19,6 Millionen Euro, auch die Verwaltungsgemeinschaften weiteten um 479,9% ihre Kassenkredite auf 24,5 Millionen Euro aus.

Die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte, das heißt die Verpflichtungen der kommunalen Körperschaften aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, aus Restkaufgeldern im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften und aus Schulden von Leasingverträgen, haben sich im Berichtszeitraum von 200,0 Millionen Euro auf 218,1 Millionen Euro erhöht. Die Restkaufgelder verringerten sich um 7,5% auf 175,2 Millionen Euro. Die Schulden aus Leasingverträgen erhöhten sich von 24,9 Millionen Euro auf 31,4 Millionen Euro, Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden nahmen um 5,0% auf 11,5 Millionen Euro ab. Bei Leasingverträgen meldeten die Berichtsstellen für die Schuldenstatistik die insgesamt eingegangenen Verpflichtungen (Leistungssumme) abzüglich der bis zum Ende des Berichtszeitraums geleisteten Tilgungen. ÖPP-Projekte schlugen mit 135,0 Millionen Euro zu Buche. Die Haftungssummen für

Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen nahmen um 48,4 Millionen Euro auf 2 926,2 Millionen Euro ab. Diese potenziellen Zahlungsverpflichtungen können zukünftig zu Haushaltsausgaben führen.

Zur Schuldensituation der kommunalen Körperschaften ergibt der Schuldenstand ihrer öffentlichen Haushalte allein noch kein Gesamtbild. Seit Jahren verlagern kommunale Körperschaften Einrichtungen (z. B. der Bereiche Versorgung, Entsorgung, Verkehr) aus ihren Kommunalhaushalten, um sie in Form von Eigenbetrieben oder rechtlich selbstständigen Unternehmen weiterzubetreiben. Zusätzlich lässt sich verstärkt auch die Umwandlung von bereits wirtschaftlich ausgelagerten Einheiten (Eigenbetrieben) in rechtlich selbstständige Einheiten beobachten. Mit der Ausgliederung der bisher in einem öffentlichen Haushalt geführten Einrichtung gehen meist auch die ihr zurechenbaren Kredite auf die neu errichtete Wirtschaftseinheit über. Damit lässt sich die Schuldensituation des auslagernden öffentlichen Haushalts ohne Bewegung von Geldmitteln verändern. Ein Schuldenvergleich wird erschwert, da sich die Schulden auf den öffentlichen Haushalt, die zugehörigen Eigenbetriebe und die rechtlich selbstständigen Unternehmen der kommunalen Körperschaft verteilen. Bereits vor 2012 wurden den Schulden der kommunalen Körperschaften die entsprechenden Schulden ihrer Eigenbetriebe zugeordnet.

Für die ausgegliederten Bereiche wurde durch die amtliche Statistik für die Erhebung zum 31. Dezember 2012 erstmals eine Zuordnung der Schulden nach Eignern oder Trägern vorgenommen⁵, danach aber wieder ausgesetzt, da keine sicherere methodische Basis für die Zuordnung geschaffen war. Mittlerweile liegen für den Stand 31. Dezember 2021 sowie 31. Dezember 2022 als „Integrierte Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände“ in Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder entsprechende Ergebnisse vor, die im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes abrufbar sind.

Entsprechend der Neuabgrenzung des Staatssektors (aktuell nach dem ESVG 2010) werden alle sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen nicht mehr den öffentlichen Haushalten zugeordnet. Ihre Schulden – außer die von Eigenbetrieben – gehen auch nicht in die Bestimmungsfaktoren für die Höhe des Schuldenstandes nach Maastricht ein. Für die aus den öffentlichen Haushalten ausgegliederten und privatisierten kommunalen Aufgaben hat die Kenngröße „Schulden“ nicht mehr die gleiche wichtige Bedeutung wie für den öffentlichen Haushalt selbst. Für ein Wirtschaftsunternehmen steht seine Wirtschaftlichkeit, die Rentabilität, im Vordergrund. Ein Betrieb kann trotz höherer Schulden im Vergleich zum Konkurrenzunternehmen wirtschaftlicher sein. Für ein Unternehmen gilt, dass es zumindest seine Kosten decken muss, ansonsten geht es in Konkurs oder muss vom öffentlichen Haushalt subventioniert werden. Die Subventionierung des Unternehmens belastet den öffentlichen Haushalt. Jedoch haften die öffentlichen Haushalte für die Schulden ihrer rechtlich unselbstständigen, aus den Haushalten ausgegliederten Unternehmen.

Schuldenstand der Eigenbetriebe etwas höher

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Verschuldung bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften (ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) um 49,5 Millionen Euro von 3 833,1 Millionen Euro auf 3 882,5 Millionen Euro. Zu diesem Anstieg trugen die Eigenbetriebe der kreisfreien Städte und der Landkreise bei, da es bei den kreisangehörigen Gemeinden zu einer Verringerung der Verschuldung um 4,1 Millionen Euro kam und bei den Bezirken der Schuldenstand gleich blieb. Die Verschuldung der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen der kommunalen Körperschaften lag am Ende des Berichtsjahres bei 48,2 Millionen Euro, das waren 42,7 Millionen Euro weniger als noch im Vorjahr. Sie teilte sich auf in 39,7 Millionen Euro Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und 8,5 Millionen Euro Schulden beim öffentlichen Bereich. Die Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen waren mit 81,6% überwiegend Schulden der Landkreise. Nicht in diesen

5 Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Staats- und Kommunalschulden in Bayern am 31. Dezember 2012“, abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/haushalte_steuern/oeffentliche_haushalte

Zahlen enthalten sind die rechtlich selbstständigen Krankenhäuser.

Der Schuldenstand dieser Sondervermögen der kommunalen Körperschaften betrug zusammen 3 930,8 Millionen Euro. Davon waren 93,0% Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Fasst man die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und beim öffentlichen Bereich von den kommunalen Körperschaften und von ihren Eigenbetrieben beziehungsweise Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen zusammen, ergibt sich ein Schuldenstand von 19 705,2 Millionen Euro oder 1 478 Euro je Einwohner. Bei Ländervergleichen werden als Maßstab für die kommunale Verschuldung meist nur die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände herangezogen. Hier ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Schuldenstand von 14 350,0 Millionen Euro oder 1 076 Euro je Einwohner. Für das Vorjahr beliefen sich die Vergleichszahlen auf 12 694,6 Millionen Euro und 965 Euro je Einwohner.

Schulden außerhalb der Kernhaushalte weiter gestiegen

Neben den bisher beschriebenen Schulden bei den Kernhaushalten und Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften bestanden Schulden bei rechtlich selbstständigen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Sektors in Höhe von 3 738,2 Millionen Euro bei öffentlich-rechtlichen sowie 20 212,44 Millionen Euro bei privatrechtlichen Berichtseinheiten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese Schulden insgesamt um 3,4%. Neben Schuldenstand und Nettoneuverschuldung⁶ weist die Statistik auch die im Berichtsjahr erfolgten Schuldenaufnahmen und Tilgungen aus.

Insgesamt höhere Schuldenaufnahmen ...

Die Haushalte der kommunalen Körperschaften nahmen im Berichtsjahr beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich 3 477,2 Millionen Euro an Schulden auf (vgl. Tabelle 3), das sind 13,2% oder 405,7 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Zugenommen haben die Schuldenaufnahmen bei den kreisfreien Städten um 115,2 Mil-

lionen Euro (+7,2%), bei den kreisangehörigen Gemeinden um 256,8 Millionen Euro (+24,1%) und bei den Landkreisen um 109,8 Millionen Euro (+79,7%). Bei den Zweckverbänden verringerten sich die Schuldenaufnahmen um 61,7 Millionen Euro (-24,8%) und bei den Verwaltungsgemeinschaften um 0,3 Millionen Euro (-3,0%). Bei den Bezirken gab es keine neuen Schuldenaufnahmen. Die von den kommunalen Haushalten im Berichtszeitraum beim nicht-öffentlichen Bereich neu beschafften Fremdmittel in Höhe von 3 443,9 Millionen Euro stellten zu 97,5% (2020: 92,5%) Kreditinstitute bereit.

Nach den Regelungen des Europäischen Systems gelten Kredite mit einer Laufzeit bis einschließlich einem Jahr als „kurzfristig“, Kredite über einem Jahr und unter fünf Jahren als „mittelfristig“ und Kredite mit einer Laufzeit von fünf oder mehr Jahren als „langfristig“. Nach dieser Definition setzten sich die Schuldenaufnahmen der kommunalen Haushalte beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich im Berichtsjahr zu 86,9% aus langfristigen, zu 6,4% aus kurzfristigen und zu 6,7% aus mittelfristigen Mitteln zusammen. Der Anteil der mittel- und langfristigen Kredite hat im Berichtszeitraum zu Lasten der kurzfristigen Mittel zugenommen. Die Schuldenaufnahmen beliefen sich bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften auf 564,9 Millionen Euro (2021: 324,5 Millionen Euro). Bei den Krankenhäusern gab es keine Schuldenaufnahmen (2021: 13,3 Millionen Euro).

... und geringere Schuldentilgungen

Die Tilgungen der Haushalte der kommunalen Körperschaften fielen mit 1 624,6 Millionen Euro um 1 119,8 Millionen Euro deutlich niedriger als im Vorjahr aus. Beim nicht-öffentlichen Bereich wurden 1 615,9 Millionen Euro und beim öffentlichen Bereich 8,8 Millionen Euro Darlehensschulden abgebaut (vgl. Tabelle 3). Die Eigenbetriebe leisteten mit 481,4 Millionen Euro um 138,7 Millionen Euro mehr Rückzahlungen von Fremdmitteln, die Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen tilgten 2,1 Millionen Euro, dies waren 12,0 Millionen Euro weniger als im Vorjahr.

⁶ Saldo aus Schuldenaufnahmen, Tilgungen und sonstigen Schuldenzu- und -abgängen (einschließlich sonstiger Berichtigungen).

Tab. 3 Schuldenaufnahmen und -tilgungen der kommunalen Körperschaften in Bayern 2022
 in Millionen Euro

Art der Schulden	Kommunale Körper- schaften insgesamt	davon						
		Gemeinden und Gemeinde- verbände	davon				Zweck- verbände ¹	Verwal- tungs- gemein- schaften
			Kreisfreie Städte	Kreisan- gehörige Gemeinden	Landkreise	Bezirke		
Schuldenaufnahmen								
Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–	–
Kredite bei Kreditinstituten	3 358,7	3 168,3	1 626,2	1 296,8	245,4	–	182,6	7,8
sonstigem inländischem Bereich	75,0	75,0	75,0	–	–	–	–	–
sonstigem ausländischem Bereich								
Euro-Währung	10,2	10,2	10,0	0,2	–	–	–	–
Fremdwährung	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	3 443,9	3 253,5	1 711,2	1 296,9	245,4	–	182,6	7,8
Schulden beim öffentlichen Bereich	33,2	27,2	0,1	25,1	2,0	–	4,8	1,2
Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen	3 477,1	3 280,7	1 711,3	1 322,1	247,4	–	187,4	9,0
Außerdem: Schulden der Eigenbetriebe	564,9	564,9	399,1	162,7	3,2	–	–	–
Schulden der Krankenhäuser ²	13,3	13,3	–	–	13,3	–	–	–
Schuldentilgungen								
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	–	–	–	–	–
Kredite bei Kreditinstituten	1 589,4	1 471,0	549,0	744,0	170,6	7,4	112,3	6,0
sonstigem inländischem Bereich	22,3	22,3	21,6	0,2	–	0,5	–	–
sonstigem ausländischem Bereich								
Euro-Währung	1,1	1,1	1,0	0,2	–	–	–	–
Fremdwährung	3,1	3,1	–	3,1	–	–	–	–
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	1 615,9	1 497,5	571,6	747,4	170,6	7,9	112,3	6,0
Schulden beim öffentlichen Bereich	8,8	3,1	0,0	1,8	1,2	0,0	4,1	1,6
Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen	1 624,6	1 500,6	571,6	749,2	171,8	7,9	116,4	7,6
Außerdem: Schulden der Eigenbetriebe	481,4	481,4	355,0	124,2	2,2	–	–	–
Schulden der Krankenhäuser ²	2,1	2,1	0,1	–	1,8	0,2	–	–

1 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

2 Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Fazit und Ausblick

Insgesamt schwierige Rahmenbedingungen – auch durch die anhaltenden Folgen der Corona-Pandemie – haben seit 2020 die finanzielle Lage der Kommunen in Bayern geprägt. Hinzu kommt, dass den Kommunen durch die Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine neue Belastungen entstehen. Zudem werden sich auch die steigenden Energie- und Baupreise auf die Haushalte der Kommunen negativ auswirken und könnten auch in den kommenden Jahren weiter zu verstärkten Neukreditaufnahmen führen.

Dienstleistungssektor

Ergebnisse der Strukturhebung nach dem Dienstleistungstatistikgesetz in Bayern 2012

Dipl.-Betriebsw. (FH) Regina Suckfüll

Die Strukturhebung im Dienstleistungssektor basiert auf dem Dienstleistungstatistikgesetz, welches im Jahr 2000 erlassen wurde. Seitdem wird diese Erhebung jährlich als Stichprobenerhebung durchgeführt, bei der deutschlandweit maximal 15% der Unternehmen im Dienstleistungssektor befragt werden dürfen. Im Berichtsjahr 2012 umfasste die Stichprobe in Bayern rund 25 000 Unternehmen, was einem Auswahlsatz von ca. 11% entsprach. Dieser Artikel greift wesentliche Ergebnisse auf, ordnet die bayerischen Zahlen in den gesamtdeutschen Dienstleistungssektor ein und liefert einen Überblick über ausgewählte bayerische Ergebnisse sowie eine Zeitreihe von 2008 bis 2012 über tätige Personen und Entgelte je tätiger Person.

Entwicklung der Gesetzeslage

Die Darstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Dienstleistungsbereich durch statistische Erhebungen begann bereits im Jahr 1960. Zum Stichtag 30. September 1960 (Gesetz von 1960) wurde erstmalig die Handels- und Gaststättenzählung durchgeführt. Damit einher gingen stichprobentheoretische Betrachtungen zu Schichtungen und abgestufter Präzision.¹ Da die Europäische Union einen zunehmenden Bedarf an Daten über den wachsenden Dienstleistungssektor hatte, wurden in den neunziger Jahren einige EU-Verordnungen² erlassen, die eine Ausweitung der statistisch zu erfassenden Dienstleistungsbereiche nach sich zogen, denn die bis dahin vorliegenden Erhebungen hatten nur einen kleineren Teil des Dienstleistungssektors abgedeckt. Im Rahmen der Verordnung zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen werden vierteljährliche und jährliche Ergebnisse für alle Wirtschaftsbereiche zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) gefordert. Zudem werden strukturelle Unternehmens- und Konjunkturstatistiken verlangt. Daraufhin wurden diese Verordnungen auch in nationale Rechtsgrundlagen³ gefasst. Diese bilden die Grundlage für zwei weitere Dienstleistungstatistiken (jährliche Strukturhebung und vierteljährliche Konjunkturstatistik im

Dienstleistungsbereich), die dazu beitragen, den Strukturwandel zu quantifizieren. Die Strukturhebung im Dienstleistungsbereich wird seit dem Berichtsjahr 2000 dezentral in den statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Ab dem Berichtsjahr 2008 ist der Erfassungsbereich ausgeweitet worden. Gleichzeitig fand eine Revision der Klassifikation der Wirtschaftszweige⁴ statt, sodass die Ergebnisse vor 2008 mit den folgenden schlecht vergleichbar sind. Seit der Revision der VGR der Länder im Jahr 2011 fließen Daten der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich dort ein. Ab dem Berichtsjahr 2018 ist eine erneute europaweite Ausweitung des Erfassungsbereichs durch die Rahmenverordnung „Framework Regulation Integrating Business Statistics (FRIBS)“⁵ geplant.

Wirtschaftsbereiche der Dienstleistungstatistik

Die Wirtschaft lässt sich volkswirtschaftlich in drei Bereiche einteilen: Urproduktion, Verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen. Unter Urproduktion im engeren Sinne versteht man die unmittelbare Nutzung der Erde, die heute in dem Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ dargestellt wird. Ausgehend von dieser Urproduktion wird ein Strukturwandel über die Industrialisierung bis hin zur Dienstleistungsgesellschaft beschrieben. Gemäß Zahlen der

1 Statistisches Bundesamt: Stichproben in der amtlichen Statistik, Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 1960.

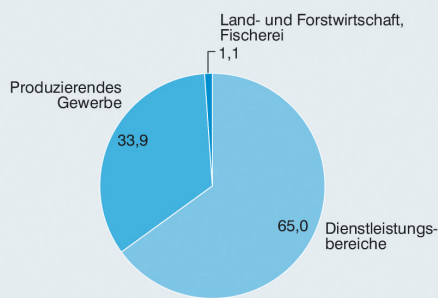
2 Verordnungen der europäischen Union:
• Verordnung (EG) Nr. 2223/96 vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG-Verordnung).
• Verordnung (EG/Euratom) Nr. 58/97 vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Strukturverordnung).
• Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (ABl. L 162 vom 5. Juni 1998, S. 1).

3 Relevante Rechtsgrundlagen in der jeweils gültigen Fassung:
• Dienstleistungstatistikgesetz (DIStatG) vom 19. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1765)
• Dienstleistungskonjunkturstatistikgesetz (DLKonjStatG) vom 24. April 2013 (BGBl. I S. 930)
• Bundesstatistikgesetz (BstatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565).

4 Statistisches Bundesamt: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Wiesbaden.

5 Europäische Kommission: Pressemitteilung: „REFIT-Fit für Wachstum“: Beispiele für die Verschärfung, Vereinfachung und kostensparende Anpassung des EU-Rechts, Brüssel: 2013. europa.eu/rapid/press-release MEMO-13-833_de.pdf [Stand: 27. April 2015].

Abb. 1
Bruttowertschöpfung in Bayern 2012
in Prozent



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder: Zusammenhänge, Bedeutung und Ergebnisse, Ergebnisse der Revision 2011, Ausgabe 2013, Stuttgart.

VGR der Länder liegt der Anteil der Dienstleistungsbereiche zur Bruttowertschöpfung in Bayern im Berichtsjahr der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2012 bei 65% (vgl. Abbildung 1).

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige gliedert die Wirtschaftsbereiche in Abschnitte (siehe Infokasten "Wirtschaftsabschnitte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Dienstleistungsbereich"). Die Dienstleistungen werden in 13 von insgesamt 21 Wirtschaftsabschnitten unterteilt. Allein diese Anzahl zeigt den Umfang und die Heterogenität der Dienstleistungsbranche.

Der Dienstleistungssektor wird nicht in seiner Gesamtheit erfasst, sondern unterschiedliche Statistiken



Wirtschaftsabschnitte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Dienstleistungsbereich:

Abschnitt A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Abschnitt B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Abschnitt C	Verarbeitendes Gewerbe
Abschnitt D	Energieversorgung
Abschnitt E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
Abschnitt F	Baugewerbe
Abschnitt G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
Abschnitt H	Verkehr und Lagerei
Abschnitt I	Gastgewerbe
Abschnitt J	Information und Kommunikation
Abschnitt K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Abschnitt L	Grundstücks- und Wohnungswesen
Abschnitt M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Abschnitt N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Abschnitt O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
Abschnitt P	Erziehung und Unterricht
Abschnitt Q	Gesundheits- und Sozialwesen
Abschnitt R	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Abschnitt S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Abschnitt T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch Private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
Abschnitt U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Erfassungsbereich der Strukturerhebung (Abschnitt S nur Abteilung S/95)

stellen nur Sparten der gesamten Branche dar. So erfassen beispielsweise die Handels- und Gastgewerbestatistiken die Abschnitte G und I. Die Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich ermittelt zusätzlich vierteljährlich die konjunkturelle Entwicklung in den Abschnitten H, J und M (ohne Abteilungen 72, 75 und Gruppe 70.1) sowie im Abschnitt N (ohne Abteilung 77 und die Gruppen 81.1 sowie 81.3). Die Konjunkturstatistik wird als Vollerhebung im Mixmodell durchgeführt. Während Unternehmen, die über der Abschneidegrenze⁶ liegen, primär befragt werden, fließen bei den übrigen Unternehmen Verwaltungsdaten ein.⁷

Zur Belieferung des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) durch das Statistische Bundesamt werden unterschiedliche Dienstleistungsstatistiken zusammengefasst⁸, um ein Gesamtbild des Dienstleistungssektors zu erreichen.

Erhebungsmethodik der Strukturhebung

Dieser Artikel bezieht sich auf die jährliche Strukturhebung im Dienstleistungsbereich. Befragt werden im Dienstleistungsbereich tätige Unternehmen bzw. Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit mit Hauptsitz in Deutschland, die einen Gesamtumsatz (Summe aus Umsatz und sonstigen betrieblichen Erträgen ohne Subventionen) von 17 500 Euro oder mehr im Berichtsjahr erzielt haben. Der Erfassungsbereich wurde bereits im vorangegangenen Abschnitt umrissen.

Um die Belastung für alle Unternehmen möglichst gering zu halten, wird die Strukturhebung nicht als Vollerhebung bei allen Unternehmen durchgeführt, sondern es werden höchstens 15 % der im Erfassungsbereich tätigen Unternehmen bzw. Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit als Stichprobe befragt. Die auskunftspflichtigen Unternehmen werden mittels einer geschichteten Stichprobe nach mathematisch-statistischen Methoden ermittelt. Schichtungsmerkmale sind die Bundesländer, Wirtschaftszweige (WZ), sowie Umsatz- und Beschäftigtengrößenklassen.⁹ Damit auch in kleineren Ländern belastbare Ergebnisse erzielt werden können, ist die Stichprobe disproportional gegliedert. Deshalb liegt der Auswahlatz größerer Länder unter 15 %. So

umfasste die Stichprobe in Bayern für das Berichtsjahr 2012 rund 25 000 Unternehmen und entsprach damit einem Auswahlatz von ca. 11 %. Bundesweit wurden rund 197 000 Unternehmen befragt.

Neue Stichprobenziehungen und die Revision der Klassifikation der Wirtschaftszweige (oben genannt) ermöglichen nur eine eingeschränkte zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Zur Auswahl der Erhebungseinheiten dient das bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführte statistische Unternehmensregister. Dieses enthält Angaben zur Identifizierung, zur Zuordnung zu Wirtschaftszweigen und zur Größe (steuerbarer Umsatz, Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) der erfassten Einheiten. Hauptsächlich wird dieses Register mit Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzbehörden gespeist.

Die Durchführung der Erhebung zu einem Berichtsjahr startet jeweils im Herbst des Folgejahres, was allerdings für einige Unternehmen häufig noch zu früh ist, da zu diesem Zeitpunkt der Jahresabschluss des Vorjahres noch nicht vorliegt. Nach Abschluss der Erhebung werden die Stichprobendaten auf die Auswahlgesamtheit hochgerechnet. Der auf die Einzeldaten der Stichprobeneinheit anzuwendende Hochrechnungsfaktor ist der Kehrwert des Auswahlatzes der Schicht, in der sich die Auswahlereinheit bei der Ziehung der Stichprobe befand (Die Schichtungsmerkmale wurden oben aufgeführt). Es handelt sich somit um eine sogenannte „freie Hochrechnung“. Die hochgerechneten Daten bilden die Struktur sowie die strukturelle Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Dienstleistungsbereich ab.

Die Erhebung verläuft in einem engen zeitlichen Rahmen, denn 18 Monate nach Ende des Berichtsjahres sind Daten an die Europäische Union zu liefern, das heißt in der Praxis bereits ein Dreivierteljahr nach Start der Erhebung. Die Liefervariablen der Strukturverordnung sind volkswirtschaftliche Größen, die aus betriebswirtschaftlichen Größen abgeleitet werden. Beispielhaft wird dies an der Größe „Bruttowertschöpfung“ dargestellt. Diese wird aus sieben Erhebungsmerkmalen berechnet (vgl. Infokasten „Berechnung der Bruttowertschöpfung“).

⁶ Mindestens 250 Beschäftigte oder Umsatz von mindestens 15 Millionen Euro.

⁷ Statistisches Bundesamt: Wirtschaft und Statistik, Konjunkturindikatoren im Dienstleistungsbereich: Das Mixmodell in der Praxis (S. 232-240), Ausgabe 3/2009, Wiesbaden.

⁸ Statistisches Bundesamt: Der Dienstleistungssektor – Wirtschaftsmotor in Deutschland, Ausgewählte Ergebnisse von 2003 bis 2008, Wiesbaden: 2009.

⁹ Statistisches Bundesamt: Strukturhebung im Dienstleistungsbereich, Methodenbeschreibung – Berichtsjahr 2012, Wiesbaden, 2014.



Berechnung der Bruttowertschöpfung:

	Umsatz und sonstige betriebliche Erträge
-	Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen, Waren und Material
+	Bestände insgesamt am Ende des Berichtsjahres
-	Bestände insgesamt am Anfang des Berichtsjahres
+	selbst erstellte Sachanlagen für betriebliche Zwecke
-	betriebliche Steuern und sonstige öffentliche Abgaben
+	Subventionen
<hr/>	
=	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

Daher ergibt sich ein teilweise sehr umfangreicher Fragebogen. Allerdings werden durch eine Differenzierung nach Umsatzhöhe gleichzeitig kleinere Erhebungseinheiten entlastet. Liegt der Umsatz im Berichtsjahr unter 250 000 Euro, werden diese Unternehmen nur mit einem stark verkürzten Merkmalskatalog befragt.

Die Strukturhebung liefert Ergebnisse in zwei unterschiedlichen Abgrenzungen. Einerseits kann man von einem Unternehmenskonzept sprechen. Hier werden die gesamten Angaben eines bayerischen Unternehmens regional nach dem Hauptsitz des Unternehmens ausgewiesen, unabhängig von den Standorten der Niederlassungen. Hat ein Unternehmen seinen Sitz außerhalb Bayerns, werden dessen bayerische Niederlassungen im Ergebnis nicht berücksichtigt. Umgekehrt fließen Daten außerbayerischer Niederlassungen mit ein, wenn der Unternehmenssitz in Bayern ist. Damit die Leistungsfähigkeit der einzelnen Bundesländer deutlich wird, gibt es andererseits eine Art Betriebskonzept. Dies wird auch als länderbereinigtes Ergebnis bezeichnet, da alle Angaben der im Land ansässigen Niederlassungen unabhängig vom Unternehmenssitz ausgewiesen werden.

Ergebnisse

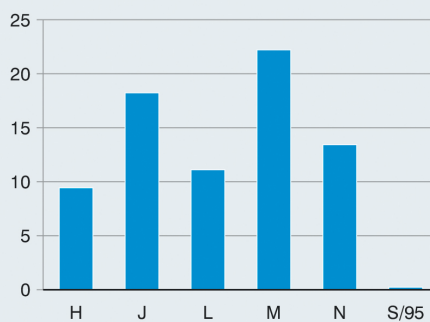
Ergebnisse nach Unternehmens- und Betriebskonzept

Es werden nur die vier Merkmale Umsatz, Investitionen, Bruttoentgelt und tätige Personen nach Ländern differenziert erhoben. Daher kann die Bruttowertschöpfung, für deren Berechnung mehr als die vier Angaben erforderlich wären, nur für Unterneh-

men mit Hauptsitz in Bayern für das Berichtsjahr 2012 angegeben werden. Die Bruttowertschöpfung, die aus den vorliegenden Strukturdaten ermittelt wird, fließt nicht direkt in die VGR der Länder ein. Dort wird durch das Statistische Bundesamt ein Bruttoinlandsprodukt berechnet und anschließend Top-Down auf die Länder verteilt. Innerhalb der Wirtschaftszweige dienen die Ergebnisse der Strukturhebung dazu, aus Bottom-Up-Richtung einen Aufteilungsschlüssel abzuleiten.

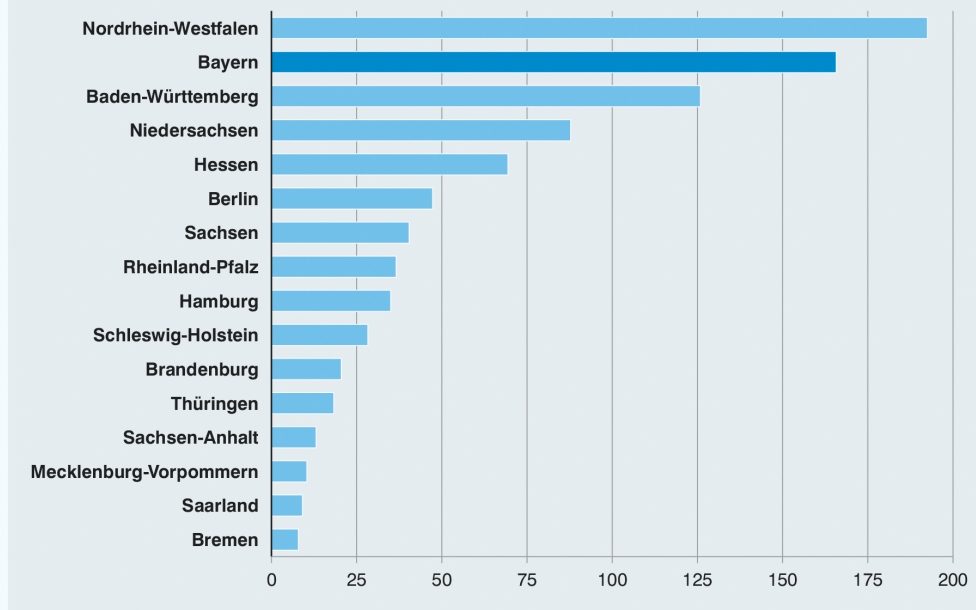
Die wirtschaftliche Leistung war im Berichtsjahr 2012 in Bayern im Abschnitt M nach der vorhandenen Bruttowertschöpfung am höchsten (22,2 Milliarden Euro). Weit abgeschlagen war hingegen die Abteilung S/95 mit gerade einmal 235,6 Millionen Euro (vgl. Abbildung 2).

Abb. 2
Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich in Bayern 2012 nach Wirtschaftsabschnitten
in Milliarden Euro



Quelle: Bayern in Zahlen, 69. Jahrgang, Heft 6, München 2015.

Abb. 3
Anzahl der Unternehmen im Dienstleistungsbereich in Deutschland 2012
in Tausend



Für die Merkmale, die länderbereinigt vorliegen, ergaben sich zum Teil große Veränderungen. So verzeichnete in Bayern der Abschnitt H „Verkehr und Lagerei“ nach dem Unternehmenskonzept einen Gesamtumsatz von 27,7 Millionen Euro, der länderbereinigte Umsatz lag hingegen um 5,8 Millionen Euro darüber. In Summe stieg der länderbereinigte, also nur in Bayern erwirtschaftete Umsatz, für die zur Strukturhebung erfassten Abschnitte um 4,4%. Hierbei ist zu beachten, dass der länderbereinigte Umsatz mit dem Gesamtumsatz nach Hauptsitzen verglichen wird. Der Gesamtumsatz setzt sich aus Umsatz und sonstigen betrieblichen Erträgen zusammen. Da die sonstigen betrieblichen Erträge in Bayern nur 4,6% des Gesamtumsatzes betragen, können diese somit weitestgehend vernachlässigt werden. Auf Bundesebene erreichten die sonstigen betrieblichen Erträge ebenfalls einen Anteil von 4,6%.

Darstellung nach Ländern¹⁰

Laut hochgerechnetem Bundesergebnis haben sich über 50% der Dienstleistungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen (21,2%), Bayern (18,24%) und Baden-Württemberg (13,86%) angesiedelt. Das waren

rund 484 000 der insgesamt 908 000 Unternehmen (vgl. Abbildung 3).

In den Abschnitten H, J, L, M, N und S/95 wurde von insgesamt 8,6 Millionen tätigen Personen ein Umsatz in Höhe von 976,5 Milliarden Euro erwirtschaftet (vgl. Tabelle 1). Anhand der Differenz zwischen länderbereinigtem Umsatz und Gesamtumsatz kann man erkennen, dass Flächenländer mit eher weniger Unternehmenssitzen positiv bei der Umsatzverteilung durch die Länderbereinigung beeinflusst wurden. Dies traf vor allem auf die neuen Bundesländer zu (Sachsen-Anhalt +38,3%, Thüringen +33,0%, Sachsen +31,2%, Brandenburg +25,6% und Mecklenburg-Vorpommern +24,8%).

In den drei Bundesländern mit den meisten Unternehmen waren auch nach Betriebskonzept und absoluten Zahlen die meisten Personen tätig (Nordrhein-Westfalen: 1,9 Millionen, Bayern: 1,4 Millionen, Baden-Württemberg: 1,1 Millionen). Dies waren ebenfalls knapp über 50% der im Dienstleistungsbereich erfassten tätigen Personen. Diese drei großen Länder wiesen also sowohl im länderbereinigten Er-

¹⁰ Die Ergebnisse nach Unternehmenskonzept und Anzahl der Unternehmen wurden dem Statistikportal entnommen. www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de_jb17_jahrab00.asp [Stand: 27. April 2015]. Die Ergebnisse nach Betriebskonzept wurden von den Statistischen Ämtern der Länder zur Verfügung gestellt: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Landesamt Bremen, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hessisches Statistisches Landesamt, Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesamt für Statistik Niedersachsen, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Statistisches Landesamt Saarland, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt und Thüringer Landesamt für Statistik.

Tab. 1 **Ergebnisse Bundesländer**
Strukturdaten 2012 (Summen aus den Abschnitten H, J, L, M, N und S/95)

Bundesland	Betriebskonzept ¹					Unternehmenskonzept		Bevölkerung (31.12.2012) ⁴	Tätige Personen je 1 000 Einwohner
	tätige Personen	Umsatz	Brutto- entgelte	Bruttoanlage- investitionen	Umsatz- produktivität	Umsatz- produktivität ²	Gesamt- umsatz ³		
	Anzahl	Milliarden €			Tausend €		Mrd. €	Anzahl	
Baden-Württemberg	1 132 282	133,5	28,2	8,6	118	124	133,4	10 569 111	107
Bayern	1 389 667	161,1	35,3	13,8	116	116	154,4	12 519 571	111
Berlin	455 473	52,8	11,8	3,3	116	114	49,2	3 375 222	135
Brandenburg	186 697	17,0	3,6	2,0	91	87	13,5	2 449 511	76
Bremen	132 605	16,3	3,6	0,7	123	139	18,0	654 774	203
Hamburg	364 372	11,7	11,7	5,9	197	201	71,8	1 734 272	210
Hessen	792 173	106,1	23,9	6,5	134	143	131,5	6 016 481	132
Mecklenburg- Vorpommern	120 413	9,1	2,2	1,4	76	76	7,3	1 600 327	75
Niedersachsen	726 828	74,2	15,9	5,9	102	98	66,2	7 778 995	93
Nordrhein-Westfalen	1 918 765	211,1	48,0	17,4	110	122	273,2	17 554 329	109
Rheinland-Pfalz	316 379	30,6	6,6	1,9	97	95	29,0	3 990 278	79
Saarland	91 449	9,1	2,1	0,6	99	90	7,3	994 287	92
Sachsen	398 745	33,2	7,8	3,1	83	79	25,3	4 050 204	98
Sachsen-Anhalt	183 363	13,3	3,3	1,6	72	71	9,6	2 259 393	81
Schleswig-Holstein	229 436	25,5	4,5	2,2	111	110	24,4	2 806 531	82
Thüringen	177 390	12,0	3,1	1,5	67	66	9,0	2 170 460	82
Deutschland	8 616 037	976,5	211,3	76,3	113	119	1 023,0	80 767 463	107

- 1 Die Ergebnisse nach Betriebskonzept wurden von den Statistischen Ämtern der Länder zur Verfügung gestellt.
2 Aus Gesamtumsatz berechnet.
3 Summe von Umsatz und sonstigen betrieblichen Erträgen.
4 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011.

gebnis, als auch bei der Bevölkerungsgröße¹¹ ähnliche Strukturen auf und können zu einer Gruppe zusammengefasst werden. Die Umsatzproduktivität nach Betriebskonzept, die einen Anhaltspunkt für die Effizienz der eingesetzten Mitarbeiter liefert, bewegte sich in diesen drei Ländern ebenfalls in einem ähnlichen Rahmen (zwischen 110 000 und 118 000 Euro je tätiger Person). Über ganz Deutschland war eine deutlich größere Spannweite der Umsatzproduktivität von 67 000 bis 197 000 Euro je tätiger Person zu verzeichnen. Nach Unternehmenskonzept war diese Spannweite noch breiter (66 000 bis 201 000 Euro). Die Differenz der Umsatzproduktivität nach Betriebs- und Unternehmenskonzept auf Deutschlandebene ist auf die sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen, die nur in der Quote nach Unternehmenskonzept enthalten sind.

Im Gegensatz zur eben genannten Gruppe stehen die Stadtstaaten. Diese stellen im Dienstleistungsbereich eine Besonderheit dar, da sich Großstädte immer mehr zu Dienstleistungszentren entwickeln. Die meisten tätigen Personen je tausend Einwohner waren in dem erfassten Dienstleistungssektor in den Stadtstaaten vorhanden (135 bis 210 tätige Personen je tausend Einwohner). Über ganz Deutsch-

land war eine Spannweite von 75 bis 210 tätige Personen je tausend Einwohner vorhanden. Die drei Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen bewegten sich bei dieser Kennzahl im Mittelfeld (107 bis 111 tätige Personen je tausend Einwohner).

Ausgewählte Merkmale für Bayern inklusive Zeitreihe

Der länderbereinigte Umsatz für die in der Strukturhebung erfassten Abschnitte betrug für Bayern im Berichtsjahr 2012 rund 161,1 Milliarden Euro. Die höchsten Umsätze waren in den Abschnitten J „Information und Kommunikation“ sowie M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ zu verzeichnen und ergaben zusammen über 50% des gesamten Umsatzes. Den jeweils größten Umsatzanteil innerhalb dieser Abschnitte lieferten die Abteilungen 62 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ mit 19,2 Milliarden Euro und 71 „Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung“ mit 10,1 Milliarden Euro. Zu der Abteilung 62 zählen z. B. Bereiche wie Softwareentwicklung, Entwicklung und Programmierung von Websites und der Betrieb

¹¹ Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011, Wiesbaden: 2015. Genesis-Abruf www-genesis.destatis.de/genesis/online [Stand: 23. März 2015].

Tab. 2 Länderbereinigte Umsatzzahlen im Dienstleistungssektor in Bayern 2012 nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt und Wirtschaftsabteilung		Umsatz in 1 000 Euro		
		2012	2011	
H	49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	12 028 799	10 714 243	
	50 Schifffahrt	897 975	903 325	
	51 Luftfahrt	1 224 311	1 179 918	
	52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	14 885 617	14 533 366	
J	53 Post-, Kurier- und Expressdienste	4 422 910	4 373 664	
	58 Verlagswesen	6 072 901	5 867 791	
M	59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	3 126 304	3 002 370	
	60 Rundfunkveranstalter	4 896 210	4 479 748	
	61 Telekommunikation	11 501 507	12 195 181	
L	62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	19 182 165	15 983 539	
	63 Informationsdienstleistungen	1 708 392	1 967 374	
M	68 Grundstücks- und Wohnungswesen	17 515 123	17 451 202	
	69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	8 788 522	8 392 873	
	70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	9 363 371	9 284 108	
	71 Architektur- und Ingenieur-Büros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	10 117 407	9 277 106	
	72 Forschung und Entwicklung	1 799 485	1 611 800	
	73 Werbung und Marktforschung	4 989 244	4 586 645	
	74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	3 344 647	3 396 948	
	75 Veterinärwesen	471 211	455 456	
	N	77 Vermittlung von beweglichen Sachen	5 964 314	6 581 836
		78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	4 280 261	4 261 437
79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen		3 581 256	3 196 020	
80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien		862 757	793 686	
S/95	81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	4 092 046	3 754 972	
	82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g. ...	5 494 606	5 207 101	
95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern		518 280	523 221	
Summe H, J, L, M, N und S/95		161 129 621	153 974 930	

von Datenverarbeitungseinrichtungen. Im Vergleich zum Vorjahr erzielte die Abteilung 62 auch den größten Umsatzzuwachs von 20 %, analog war die Anzahl der Unternehmen in dieser Branche angestiegen. Auf WZ-Zweistellerebene war der Umsatz im Durchschnitt, verglichen mit dem Jahr 2011, um 3,8 % gestiegen (vgl. Tabelle 2).

Berechnet man eine Investitionsquote aus dem Verhältnis zwischen Investitionen und Umsatz, wird deutlich, wie dynamisch dieser Sektor ist. Für Bayern ergab sich bei Bruttoanlageinvestitionen von 13,8 Milliarden auf WZ-Zweistellerebene eine Investitionsquote von 6,2 % im Mittel (siehe Infokasten „Berechnung der Investitionsquote“). Für das Verarbeitende Gewerbe wurde im Rahmen der Investitionserhebung beispielsweise für das Berichtsjahr 2012 eine Quote von 3,4 % berechnet, wobei dort nur Sachanlageinvestitionen, aber keine immateriellen

Vermögensgegenstände erhoben wurden. Der Hinweis auf diesen definitorischen Unterschied ist einerseits fachlich geboten, andererseits stellt es keinen Ausschlussgrund für einen Vergleich dar. Denn für die großen Unternehmen der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (Mindestumsatz von 250 000 Euro im Berichtsjahr) lässt sich das Investitionsvolumen nach „Investitionen in Sachanlagen“ und „Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände“ differenzieren (allerdings nicht länderbereinigt). Für diese großen Unternehmen, die nach Unternehmenskonzept 93,3 % der Investitionen tätigten, lag die gesamte Investitionsquote bei 8,8 % und die Investitionsquote der Sachanlagen bei 7,7 %.

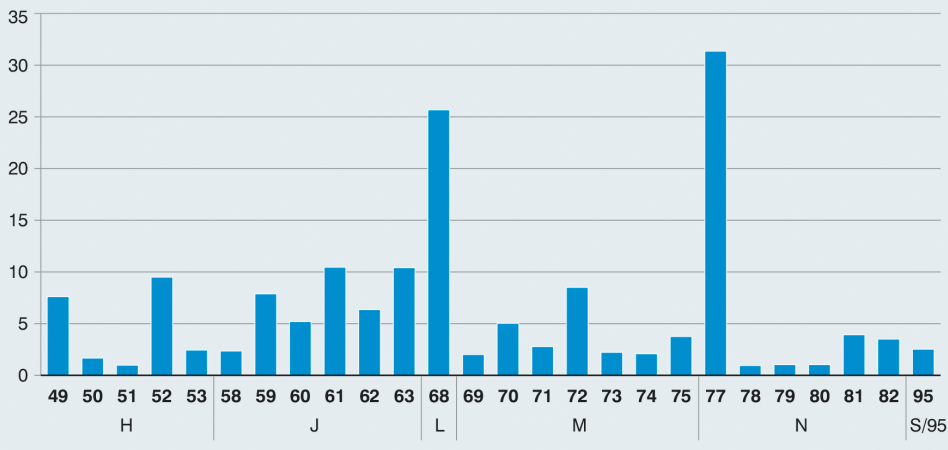
Die höchsten Investitionsquoten verzeichneten die Abteilungen „Vermittlung von beweglichen Sachen“ (31,4 %) sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (25,7 %) (vgl. Abbildung 4). Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Umsatz dieser Unternehmen durch die Vermietung des Anlagevermögens generiert wird. Die vermieteten Immobilien und Gegenstände sind im Anlagevermögen zu aktivieren und somit liegen für diese Abteilungen typischerweise höhere In-



Berechnung der Investitionsquote:

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Investitionen}}{\text{Umsatz}} * 100$$

Abb. 4
Investitionsquote im Dienstleistungsbereich in Bayern 2012 nach Wirtschaftsabschnitten
 in Prozent



vestitionen und Investitionsquoten vor. Mit einer Investitionsquote von jeweils 10,4% folgten aus dem Abschnitt „Information und Kommunikation“ die Abteilungen „Telekommunikation“ und „Informations-

dienstleistungen“. Besonders niedrige Investitionsquoten von 1,0% wiesen die Bereiche „Luftfahrt“, „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“, „Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sons-

Tab. 3 **Tätige Personen und Entgelt je tätiger Person im Dienstleistungsbereich in Bayern 2008 bis 2012**

Wirtschaftsabschnitt und Wirtschaftsabteilung		Anzahl der tätigen Personen					Entgelt je tätiger Person				
		2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
H	49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	114 652	116 710	113 263	115 753	122 746	18 194	17 973	19 078	19 278	20 035
	50 Schifffahrt	3 517	3 139	3 089	3 232	1 562	30 924	33 457	37 537	35 270	22 184
	51 Luftfahrt	9 009	8 682	10 047	9 355	9 886	40 438	53 358	59 813	59 717	58 270
	52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	70 975	69 649	72 911	81 924	83 821	27 215	27 471	27 697	28 276	29 318
	53 Post-, Kurier- und Expressdienste	62 970	62 460	68 382	71 970	81 628	17 836	18 535	16 694	15 911	14 354
J	58 Verlagswesen	43 783	45 578	43 268	43 946	45 243	29 078	26 459	27 750	27 832	29 603
	59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	13 231	11 921	11 567	13 145	12 008	26 578	26 791	28 137	27 793	31 750
	60 Rundfunkveranstalter	7 769	8 158	7 138	6 714	7 949	44 206	48 583	46 772	50 399	52 700
	61 Telekommunikation	22 866	31 960	21 316	19 442	15 464	47 700	49 503	53 843	56 509	53 116
	62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	90 089	86 099	97 466	100 180	110 792	45 590	47 627	45 879	48 538	49 782
	63 Informationsdienstleistungen	13 635	16 590	12 392	13 376	13 165	35 200	30 977	31 824	39 584	36 974
L	68 Grundstücks- und Wohnungswesen	67 458	51 925	54 040	80 139	78 254	12 823	15 301	15 517	11 743	12 214
M	69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	97 359	99 320	106 280	109 048	113 231	23 472	23 006	23 629	23 467	22 951
	70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	51 402	49 482	46 421	63 872	65 803	49 310	51 223	56 594	52 582	48 714
	71 Architektur- und Ing.-Büros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	75 784	78 448	87 182	94 985	100 924	28 328	27 683	30 643	31 325	33 614
	72 Forschung und Entwicklung	15 105	16 834	14 954	17 054	18 412	43 447	41 252	39 915	43 703	38 300
	73 Werbung und Marktforschung	40 000	38 782	40 162	34 180	36 151	19 668	19 736	20 069	24 546	25 101
	74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	20 326	17 244	22 333	22 241	24 992	17 128	17 086	18 321	16 889	17 925
	75 Veterinärwesen	6 444	6 585	6 406	7 099	7 445	9 157	9 602	8 478	10 543	10 778
N	77 Vermietung von beweglichen Sachen	14 267	15 069	14 770	18 597	18 354	20 463	19 976	21 124	19 204	20 508
	78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	97 891	86 169	136 669	135 546	142 585	17 978	17 685	17 289	21 124	21 071
	79 Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	13 751	12 430	14 045	14 120	14 896	20 804	20 107	21 820	21 609	22 990
	80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	23 171	24 014	24 139	24 346	26 811	15 676	16 408	17 023	19 011	17 933
	81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	140 863	148 446	149 566	158 636	170 315	9 449	9 162	9 697	9 856	9 691
	82 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstl. für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	53 229	63 743	54 912	66 337	61 589	21 400	16 954	20 014	18 190	21 705
S/95	95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	5 757	6 429	6 119	5 795	5 640	12 579	17 220	15 260	15 248	18 795

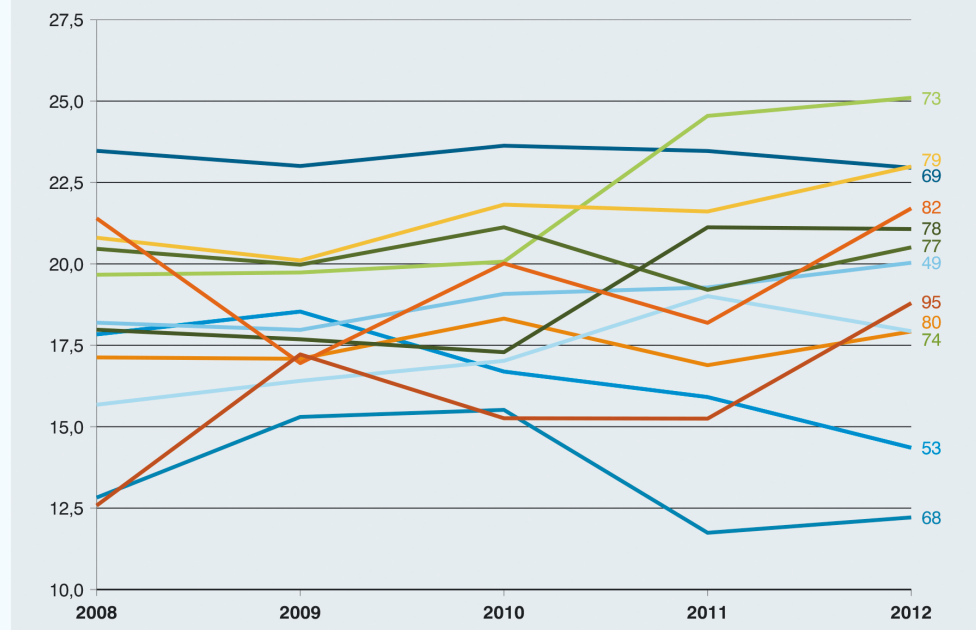
Quelle: Bayern in Zahlen, 69. Jahrgang, Heft 6, München 2015.

tiger Reservierungsdienstleistungen“ und „Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien“ auf. Die niedrige Investitionsquote der Luftfahrt lässt sich darauf zurückführen, dass in Bayern in diesem Bereich überwiegend kleinere Unternehmen tätig sind. Über die Länderbereinigung floss dem bayerischen Luftverkehr zwar knapp eine Milliarde Euro Umsatz zu. Bei der Aufteilung der Investitionen kann es hier allerdings regionale Besonderheiten geben. So lässt sich z. B. der Kauf eines Flugzeuges nicht unbedingt einer Niederlassung zuordnen. Somit kann es sein, dass solche Investitionen am Hauptsitz außerhalb Bayerns verbucht werden und nicht aufgeteilt werden können.

Die Spannweite der Investitionsquote im Abschnitt N fällt auf, da hier sowohl die größte als auch kleinste Ausprägung dieses Merkmals auftraten, was letztlich die jeweilige Personal- bzw. Sachintensität widerspiegelt. Die übrigen Abschnitte verhielten sich homogener.

Eine Betrachtung der Dienstleistungswirtschaftszweige nach der Anzahl der tätigen Personen verdeutlicht den unterschiedlich hohen Personalbedarf anhand absoluter Zahlen. Die meisten tätigen Personen (rund 435 000) waren im Jahr 2012 im Abschnitt N tätig (vgl. Tabelle 3). Darunter befand sich z. B. die „Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau“ mit 170 315 tätigen Personen und die „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ mit 142 585 tätigen Personen. Dem Abschnitt N folgte der Abschnitt M mit ca. 367 000 tätigen Personen. Dort belegten die „Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung“ (113 321 tätige Personen) und die „Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung“ (100 924 tätige Personen) die Spitzenpositionen. Im Mittel war die Anzahl der tätigen Personen seit dem Jahr 2008 um 18,2% gestiegen. Den größten Zuwachs an tätigen Personen verzeichnete in diesem Zeitraum mit 45,7% die „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“, wobei der gesamte Abschnitt N

Abb. 5
Bruttoentgelte in ausgewählten Wirtschaftsabschnitten des Dienstleistungsbereichs in Bayern 2008 bis 2012 je tätiger Person
in Tausend Euro



mit 26,6% insgesamt den größten Zuwachs auf Abschnittebene aufwies. Mit 6,9% war im Abschnitt J die Zahl der tätigen Personen am geringsten gestiegen, im Abschnitt S/95 war sogar ein Rückgang von 2,0% zu verzeichnen. Ein klassisches Beispiel für die Auslagerung von Personal zeigt die Zeitreihe der Abteilung 50 „Schifffahrt“ in der Tabelle 3. Der Abbau von über 50% der tätigen Personen im Jahr 2012 ist auf eine Verschiebung der tätigen Personen in die „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ zurückzuführen.

Das Bruttoentgelt lag im Berichtsjahr 2012 im Durchschnitt der Wirtschaftsabteilungen bei 1,4 Milliarden. Der Spitzenwert war mit 5,5 Milliarden in der Abteilung 62 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ zu verzeichnen. Das höchste Entgelt je tätiger Person wurde mit 58 270 Euro in der Luftfahrt erzielt. Es folgten die Telekommunikation (53 116 Euro), die Rundfunkveranstalter (52 700 Euro) und die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (49 782 Euro), die alle zum Abschnitt J „Information und Kommunikation“ gehören. In der „Gebäudebetreuung; Garten und Landschaftsbau“ war diese Kennzahl mit 9 691 Euro je tätiger Person am geringsten. Im Durchschnitt waren die Entgelte je tätiger Person seit dem Jahr 2008 um 8,1% gestiegen. Für eine überwiegende Anzahl der Fälle kann man für den Zeitraum 2008 bis 2012 eine stabile Entwicklung des Entgeltes je tätiger Person erkennen. Zwölf der 26 in der Dienstleistungsstatistik erhobenen Abteilungen bewegten sich in diesem Zeitraum in einem Korridor von 10 000 bis 25 000 Euro Entgelt je tätiger Person (vgl. Abbildung 5).

Fazit

Die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich trägt dazu bei, den Strukturwandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft zusammen mit anderen Dienstleistungsstatistiken, wie z. B. den Handels- und Gastgewerbestatistiken, abzubilden und erfüllt damit Lieferverpflichtungen an die Europäische Union. Ihre Ergebnisse fließen in die VGR der Länder ein, wobei die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich lediglich einen Ausschnitt aus dem Dienstleistungssektor erfasst. Die Statistik erlaubt Auswertungen nach einem Unternehmens- oder einem Betriebskonzept. Anhand der bayerischen Ergebnisse lässt sich unter anderem ableiten, dass der betrachtete Sektor im Durchschnitt hohe Investitionen tätigt und die Bruttoentgelte sich in dem betrachteten Zeitraum überwiegend stabil entwickelt haben. Bei einem Bundesländervergleich kristallisieren sich Unterschiede zwischen Ost- und West-Deutschland im Hinblick auf den Sitz von Unternehmen, und zwischen bevölkerungsstarken Flächenländern und Stadtstaaten heraus, bei denen die Kennzahlen tätige Personen je Einwohner stark differenzieren. Die Autorin dankt den Kolleginnen und Kollegen der Statistischen Landesämter für die Bereitstellung der länderbezogenen Daten.

Bayerischer Zahlenspiegel

	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September

Preise

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)

Gesamtindex	%	111,1	115,5	116,3	116,8	116,7	116,9	117,4	117,7	...
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	118,0	128,5	129,6	129,0	128,8	128,8	128,9	128,4	...
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	108,7	113,9	116,0	116,8	117,0	117,8	118,5	118,9	...
Bekleidung und Schuhe	%	99,6	101,3	106,3	108,1	108,8	108,0	102,2	104,6	...
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	110,6	115,0	115,2	115,3	115,5	115,0	115,5	115,7	...
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	113,2	118,6	119,0	119,4	119,0	119,9	120,5	120,8	...
Gesundheit	%	102,2	104,8	103,7	104,2	104,9	104,2	105,1	105,2	...
Verkehr	%	118,0	122,4	123,6	125,1	123,1	123,6	125,0	125,6	...
Post und Telekommunikation	%	99,0	99,2	99,1	99,1	99,8	99,7	99,9	99,9	...
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	110,4	110,8	112,5	112,8	113,5	114,9	116,9	117,1	...
Bildungswesen	%	109,7	114,8	115,7	115,8	115,7	115,8	115,8	116,0	...
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	113,4	116,2	116,6	117,6	118,1	119,0	119,6	119,7	...
Andere Waren und Dienstleistungen	%	106,1	110,2	110,6	111,0	111,3	112,1	112,6	113,3	...
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	107,1	110,2	111,0	112,0	112,0	112,7	114,1	114,2	...
Nettokaltmiete	%	105,1	106,4	106,5	106,7	106,8	107,0	107,3	107,5	...

Preisindex für Bauwerke² (2015 = 100)

Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	150,4	158,4	.	.	159,3	.	.	159,3	.
davon Rohbauarbeiten	%	151,5	157,6	.	.	157,5	.	.	155,9	.
Ausbauarbeiten	%	149,5	159,0	.	.	160,8	.	.	162,0	.
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	139,1	147,0	.	.	149,4	.	.	149,7	.
Bürogebäude	%	152,5	160,2	.	.	161,2	.	.	161,4	.
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	153,5	160,9	.	.	161,4	.	.	161,5	.
Straßenbau	%	136,7	143,7	.	.	145,4	.	.	145,8	.

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)

Gesamtindex	%	110,7	115,2	116,1	116,6	116,5	116,8	117,1	117,5	...
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	118,9	129,9	131,5	130,8	130,5	130,4	130,1	129,7	...
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	109,0	113,7	115,2	116,1	116,8	117,4	118,2	118,9	...
Bekleidung und Schuhe	%	100,1	101,7	106,3	108,0	108,2	107,0	101,9	103,6	...
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	109,9	114,1	114,3	114,5	114,5	114,5	114,6	115,0	...
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	111,7	116,4	116,9	117,5	117,3	117,7	118,1	118,3	...
Gesundheitspflege	%	102,0	104,2	104,2	104,6	104,8	104,8	105,1	105,2	...
Verkehr	%	116,6	121,8	122,6	124,6	122,5	122,9	124,3	125,3	...
Post und Telekommunikation	%	98,9	99,3	99,1	99,2	100,0	99,9	100,0	100,0	...
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	110,5	110,8	112,4	112,8	113,6	114,9	116,8	117,2	...
Bildungswesen	%	103,6	108,0	108,2	108,3	108,4	108,4	108,5	107,4	...
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	112,7	116,9	117,6	118,3	119,2	119,9	120,6	120,7	...
Andere Waren und Dienstleistungen	%	106,5	111,0	111,3	111,8	112,3	113,1	113,7	114,2	...

1 Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wird in turnusmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Mit den Ergebnissen für den Berichtsmonat Januar 2023 erfolgt die Umstellung von dem bisherigen Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020. Dabei wurden die Wägungsschemata aktualisiert und methodische Änderungen eingearbeitet. Die Ergebnisse des Verbraucherpreisindex für Deutschland ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

2 Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise	Einheit	Vorjahresmonat	2023							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland										
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 = 100)	%	142,9	135,4	132,2	130,8	128,6	126,8	124,8	124,1	124,6
Ausfuhrpreise ² (2015 = 100)	%	126,0	124,0	123,8	123,5	123,0	122,5	122,4	122,0	122,1
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 = 100)	%	156,3	154,8	152,8	150,6	151,1	149,0	148,6	147,0	147,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	141,3	141,3	141,5	141,3	140,7	139,2	137,9	136,5	136,6
Investitionsgüterproduzenten	%	116,3	120,3	120,8	121,1	121,8	122,1	122,3	122,7	122,7
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	125,8	132,9	134,0	134,8	135,3	135,4	135,6	135,6	135,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	121,4	127,1	127,4	127,8	128,0	128,3	128,4	128,4	128,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	126,5	133,8	135,0	135,9	136,4	136,5	136,7	136,7	136,3
Energie	%	242,3	226,4	216,4	206,3	208,4	201,1	200,6	195,6	198,8
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 = 100)	%	156,5	161,9p	160,6p	155,3p	151,8p	148,4p	149,6p	150,7p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	158,1	159,8p	159,7p	151,0p	148,1p	143,0p	149,3p	152,7p	...
Tierische Erzeugung	%	155,5	163,2p	161,2p	157,9p	154,1p	151,8p	149,8p	149,5p	...
Großhandelsverkaufspreise ² (2015 = 100)	%	136,4	134,7	134,9	135,2	134,6	133,1	132,8	132,5	132,7
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ..	%	128,0	133,4	136,2	138,0	138,8	139,8	141,6	140,9	139,1
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	186,8	159,3	153,4	154,0	152,5	143,4	145,3r	147,1	157,1
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 = 100)	%	113,1	116,9	117,8	118,9	119,4	119,5	119,9	119,8	120,3
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	115,7	122,0	123,9	125,3	125,4	125,5	126,6	125,4	125,4
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	116,3	122,9	124,8	126,2	126,3	126,5	126,6	126,4	126,3
Kraftfahrzeughandel	%	115,0	118,9	119,2	120,2	121,0	121,6	122,5	123,2	123,9

Gewerbeanzeigen³

Gewerbeanmeldungen	1 000	9,3	9,7	11,8	9,4	9,8	9,6	9,5	9,8	7,8
Gewerbeabmeldungen	1 000	6,9	8,5	9,7	6,8	7,4	7,6	7,5	7,5	6,0

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 968	3 905	4 023	4 018	4 014	4 008	4 005	4 002	...
Beschäftigte	1 000	1 180	1 192	1 200	1 197	1 196	1 195	1 199	1 200	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	407	406	410	409	409	407	408	408	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	569	583	586	584	583	583	585	585	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	34	34	34	34	34	34	34	34	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	168	167	168	168	168	169	170	171	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	131 772	145 335	163 671	137 288	145 093	143 353	147 479	134 264	...
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 271	5 668	5 610	5 947	6 202	6 402	6 789	5 608	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	35 425	36 757	43 149	35 814	40 802	43 189	39 715	37 823	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	9 901	9 713	11 139	9 265	10 050	10 673	9 670	10 384	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	20 351	21 808	25 911	21 403	25 145	26 908	24 611	21 987	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	4 093	3 909	4 559	3 879	4 195	4 232	4 131	4 123	...
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	21 162	21 840	25 222	21 056	24 684	25 923	23 467	22 826	...

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	88,4	94,4	110,8	89,7	99,2	103,4	99,0	88,7	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	91,0	59,8	79,8	83,6	93,0	98,7	97,7	86,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	88,4	94,5	110,9	89,7	99,2	103,4	99,0	88,7	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	98,4	98,7	113,4	94,4	103,0	106,9	100,6	96,6	...
Investitionsgüterproduzenten	%	78,9	92,1	109,3	84,3	97,5	101,7	96,5	82,2	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	106,5	96,1	113,1	104,4	101,5	107,0	107,6	100,0	...
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.
 2 Ohne Mehrwertsteuer.
 3 Ohne Reisegewerbe.
 4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	104,4	109,3	116,3	103,2	108,7	113,8	101,6	105,8	...
Inland	%	89,5	98,6	114,2	100,5	99,9	99,3	89,3	96,8	...
Ausland	%	113,7	115,8	117,7	104,9	114,1	122,7	109,1	111,3	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	102,7	109,5	117,6	113,9	114,8	119,9	97,9	133,5	...
Investitionsgüterproduzenten	%	105,3	109,3	116,2	99,8	107,4	113,3	103,4	95,2	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	91,4	89,7	99,5	85,2	82,3	75,7	73,9	80,6	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	108,3	117,7	118,1	95,0	100,0	96,2	110,0	105,6	...
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	109	105	107	109	109	109	109	109	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 743	7 096	10 767	10 146	11 169	11 296	11 416	9 227	...
davon Wohnungsbau	1 000	2 948	2 438	3 498	3 271	3 575	3 535	3 561	2 686	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 341	2 676	3 775	3 382	3 686	3 714	3 808	3 293	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 455	1 981	3 493	3 494	3 909	4 047	4 047	3 248	...
Entgelte	Mill. Euro	419,0	320,4	374,6	409,3	440,4	429,2	417,1	431,5	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 873,8	1 063,7	1 622,7	1 596,9	1 936,3	2 013,7	2 159,6	1 900,1	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	541,2	364,5	494,7	484,3	533,2	567,5	576,5	495,8	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	703,2	430,6	679,1	594,6	777,4	758,4	864,2	736,9	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	629,4	268,6	448,8	518,0	625,7	687,8	719,0	667,4	...
Messzahlen (2015 = 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	147,9	175,0	194,4	152,3	157,4	163,6	160,5	142,3	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	125,6	112,4	169,3	145,7	138,3	136,9	132,9	116,5	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	146,0	168,2	195,4	135,2	151,5	165,8	145,5	150,6	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	168,6	234,6	213,9	177,4	179,9	183,2	200,5	154,2	...
darunter Straßenbau	Messzahl	154,2	177,6	258,9	194,9	193,4	210,8	217,3	132,9	...
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	83	.	86,0	.	.	86	.	.	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 328	.	24 552	.	.	24 791	.	.	...
Entgelte	Mill. Euro	797,9	.	827,3	.	.	871,5	.	.	...
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	3 093,9	.	2 819,9	.	.	3 434,3	.	.	...
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	281	...	...	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte	Anzahl	33 068	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 742	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	154	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 604,5	2 665,8	2 549,0	2 119,2	1 808,3	1 549,6	1 432,1	1 892,2	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 477,0	2 523,2	2 404,8	2 012,9	1 731,4	1 482,7	1 369,4	1 822,6	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	244,0	631,7	521,9	427,6	289,9	212,8	225,8	195,3	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	497,9	1 329,2	1 161,9	994,2	713,1	464,8	495,2	457,0	...
Handwerk (Messzahlen)⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 = 100)	Messzahl	97,0	.	96,3	.	.	96,3p	.	.	...
Umsatz ⁷ (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	110,8	.	99,3	.	.	118,1p	.	.	...
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 077	1 432	1 646	1 283	1 519	1 434	1 268	1 385	...
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 749	1 197	1 352	1 097	1 224	1 162	1 075	1 159	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 164	2 270	2 485	1 855	2 585	2 351	1 747	2 119	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 519	1 140	1 246	907	1 277	1 202	871	1 104	...
Wohnfläche	1 000 m ²	553	3 976	446	320	452	410	308	366	...
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	572	480	579	451	621	598	574	633	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	4 025	4 922	3 665	2 530	4 276	3 273	4 398	3 974	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 107	1 050	799	542	1 020	751	876	1 191	...
Nutzfläche	1 000 m ²	611	5 129	530	368	578	455	537	597	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 133	4 758	5 279	3 947	5 554	5 236	3 683	4 336	...
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	22 776	16 808	18 974	14 081	19 846	18 500	13 890	15 853	...

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen.

5 (Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März = 1, Juni = 2, September = 3, Dezember = 4).

6 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

7 Am Ende des Kalendervierteljahres; Abweichendes Basisjahr (30.09.2009 = 100) bis Dezember 2020.

8 Vierteljahresergebnisse (März = 1, Juni = 2, September = 3, Dezember = 4); Abweichendes Basisjahr (VjD 2009 = 100) bis Dezember 2020.

9 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tektoren (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

10 Einschließlich Wohnheime.

11 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

	Einheit	Vorjahresmonat	2023							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2}	Mill. Euro	20 137,3	19 916,0	21 784,6	18 893,8	20 922,0	21 593,9	19 569,2	19 052,7	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 050,2	1 049,4	1 074,7	1 058,4	1 128,5	1 114,3	988,5	1 016,9	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	17 536,9	17 214,0	18 979,7	16 321,6	18 139,0	18 819,2	17 049,6	16 530,6	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	1 823,1	711,4	602,5	572,0	941,2	821,7	824,5	931,3	...
Halbwaren	Mill. Euro	917,5	636,3	662,9	605,2	614,9	582,3	541,5	561,6	...
Fertigwaren	Mill. Euro	14 796,3	15 866,4	17 714,4	15 144,3	16 582,9	17 415,3	15 683,5	15 037,7	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 263,3	1 168,9	1 288,2	1 151,2	1 183,4	1 278,1	1 012,7	888,1	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 532,9	14 697,5	16 426,2	13 993,1	15 399,4	16 137,1	14 670,9	14 149,6	...
darunter aus ³										
Europa	Mill. Euro	12 233,0	13 028,2	14 122,5	12 120,0	13 508,2	13 564,5	12 465,3	11 339,6	...
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	9 854,6	11 261,9	12 131,6	10 489,2	11 569,9	11 654,8	10 643,4	9 819,0	...
darunter aus Belgien	Mill. Euro	455,4	462,0	466,5	409,2	453,9	441,4	381,4	364,7	...
Bulgarien	Mill. Euro	105,4	118,2	126,7	106,4	112,0	125,3	102,8	110,3	...
Dänemark	Mill. Euro	84,1	92,0	97,6	85,2	90,3	95,9	78,1	85,6	...
Finnland	Mill. Euro	53,1	57,1	62,7	57,2	64,1	55,9	56,9	45,4	...
Frankreich	Mill. Euro	705,2	822,3	811,0	660,6	710,1	768,9	665,5	627,6	...
Griechenland	Mill. Euro	61,1	61,6	54,5	52,6	65,5	65,6	66,3	43,3	...
Irland	Mill. Euro	116,9	180,0	240,8	198,5	205,5	159,9	107,1	339,0	...
Italien	Mill. Euro	1 026,1	1 200,0	1 252,4	1 146,1	1 180,7	1 296,8	1 237,2	1 051,2	...
Luxemburg	Mill. Euro	24,8	21,1	30,4	22,6	22,2	25,9	22,0	20,0	...
Niederlande	Mill. Euro	1 009,7	897,7	1 128,2	879,0	1 154,4	1 032,2	938,5	900,3	...
Österreich	Mill. Euro	1 513,1	1 654,1	1 757,4	1 580,4	1 677,0	1 722,3	1 550,7	1 459,7	...
Polen	Mill. Euro	995,0	1 164,5	1 259,8	1 145,4	1 217,4	1 196,7	1 158,3	1 056,3	...
Portugal	Mill. Euro	154,3	135,0	156,2	146,1	168,0	164,4	164,9	140,4	...
Rumänien	Mill. Euro	323,9	404,1	443,9	364,0	420,5	418,0	409,2	349,2	...
Schweden	Mill. Euro	135,7	163,8	183,4	148,6	164,1	164,8	132,5	140,7	...
Slowakei	Mill. Euro	374,7	544,4	545,1	455,0	584,1	528,9	479,2	416,0	...
Slowenien	Mill. Euro	119,4	144,8	158,7	135,4	142,3	146,8	140,7	115,4	...
Spanien	Mill. Euro	301,8	425,5	428,5	381,8	412,5	470,5	398,2	307,5	...
Tschechien	Mill. Euro	1 383,1	1 483,3	1 576,1	1 366,4	1 448,8	1 484,4	1 302,3	1 268,0	...
Ungarn	Mill. Euro	781,1	1 095,2	1 206,5	1 022,3	1 145,4	1 159,3	1 128,9	867,5	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	416,1	475,6	534,5	425,8	520,2	529,8	528,9	378,2	...
Russische Föderation	Mill. Euro	669,9	15,7	10,1	43,4	33,8	40,3	35,0	34,8	...
Afrika	Mill. Euro	382,5	408,1	399,7	476,2	529,2	495,7	387,1	446,0	...
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	142,0	103,2	138,2	181,9	113,6	162,5	151,0	135,5	...
Amerika	Mill. Euro	1 585,8	1 262,5	1 648,7	1 285,4	1 418,0	1 495,2	1 397,1	1 554,3	...
darunter aus den USA	Mill. Euro	1 338,4	1 015,7	1 326,4	1 041,6	1 086,7	1 158,8	1 077,5	1 205,1	...
Asien	Mill. Euro	5 887,6	5 173,3	5 573,9	4 977,7	5 426,2	5 995,4	5 278,5	5 669,0	...
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	3 051,3	2 940,4	3 197,5	2 764,1	2 884,0	3 399,7	2 787,6	3 179,0	...
Japan	Mill. Euro	298,7	315,3	403,2	362,3	307,9	435,7	305,5	269,5	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	48,5	44,0	39,8	34,5	40,4	43,1	41,1	43,7	...
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2}	Mill. Euro	17 486,9	19 253,1	21 238,0	17 453,3	19 202,9	20 448,7	19 550,6	17 394,6	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 036,2	1 014,3	1 042,3	975,0	1 057,7	1 018,9	1 014,3	1 014,2	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	15 809,1	17 484,7	19 454,2	15 827,4	17 459,7	18 702,9	17 887,6	15 768,1	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	150,6	135,4	155,6	131,1	144,1	122,2	105,4	104,2	...
Halbwaren	Mill. Euro	1 110,7	753,3	786,5	681,2	766,6	810,0	848,1	871,5	...
Fertigwaren	Mill. Euro	14 547,8	16 596,0	18 512,1	15 015,0	16 549,0	17 770,8	16 934,1	14 792,3	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 367,6	1 271,6	1 388,3	1 161,6	1 236,3	1 272,0	1 080,9	982,5	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 180,2	15 324,4	17 123,8	13 853,4	15 312,7	16 498,7	15 853,2	13 809,9	...
davon nach										
Europa	Mill. Euro	10 970,0	12 489,8	13 675,8	11 799,1	12 368,9	13 222,4	12 280,2	11 069,3	...
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	8 846,0	10 181,9	10 966,1	9 798,8	10 090,9	10 808,5	9 908,6	8 968,0	...
darunter nach Belgien	Mill. Euro	480,1	731,5	992,3	713,7	691,9	965,9	725,7	685,9	...
Bulgarien	Mill. Euro	61,3	64,6	78,5	73,4	73,0	79,9	71,9	63,8	...
Dänemark	Mill. Euro	176,9	156,9	185,9	149,1	182,6	172,5	160,5	146,1	...
Finnland	Mill. Euro	123,1	117,2	154,1	119,4	138,6	141,2	140,3	116,2	...
Frankreich	Mill. Euro	1 060,4	1 276,1	1 240,7	1 199,9	1 133,8	1 317,0	1 178,2	988,4	...
Griechenland	Mill. Euro	57,8	78,9	77,3	68,7	75,7	84,7	79,0	61,9	...

1 Vorläufige Ergebnisse.
 2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.
 3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
 4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Irland	Mill. Euro	79,2	95,0	75,0	82,1	93,6	104,3	109,6	67,7	...
Italien	Mill. Euro	915,7	1 242,0	1 358,6	1 187,0	1 317,6	1 309,9	1 268,9	935,1	...
Luxemburg	Mill. Euro	47,4	55,7	58,8	49,8	53,1	56,8	141,8	50,3	...
Niederlande	Mill. Euro	715,5	999,4	1 109,9	1 013,0	973,9	1 014,8	1 008,1	892,6	...
Österreich	Mill. Euro	1 779,8	1 521,6	1 657,5	1 488,7	1 476,5	1 535,4	1 507,9	1 406,1	...
Polen	Mill. Euro	802,7	907,9	937,3	822,2	869,4	957,7	864,6	885,7	...
Portugal	Mill. Euro	92,7	127,7	116,3	130,4	123,6	135,4	130,0	109,8	...
Rumänien	Mill. Euro	267,5	285,8	323,5	269,6	283,4	301,2	276,2	285,3	...
Schweden	Mill. Euro	254,9	305,3	315,4	278,8	316,5	306,5	219,6	282,1	...
Slowakei	Mill. Euro	204,5	246,0	257,2	232,4	247,1	246,7	193,6	222,7	...
Slowenien	Mill. Euro	100,5	93,2	106,1	88,2	92,4	106,4	94,3	80,2	...
Spanien	Mill. Euro	403,9	585,6	540,2	588,9	646,6	594,0	597,5	429,1	...
Tschechien	Mill. Euro	618,4	658,6	705,8	649,4	664,4	723,6	567,6	633,3	...
Ungarn	Mill. Euro	415,1	426,4	450,1	388,0	412,3	422,2	371,4	423,7	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	811,1	954,1	1 096,8	806,4	981,3	1 013,5	1 031,6	808,2	...
Russische Föderation	Mill. Euro	130,5	85,1	91,4	69,4	66,3	69,4	74,8	77,2	...
Afrika	Mill. Euro	221,8	253,6	246,4	222,8	217,5	255,8	249,3	251,3	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	80,6	91,0	81,0	75,7	79,4	91,8	71,4	82,8	...
Amerika	Mill. Euro	2 720,3	2 931,7	3 217,2	2 409,3	2 934,8	3 268,5	3 296,9	2 689,0	...
darunter in die USA	Mill. Euro	2 080,7	2 336,2	2 536,4	1 846,5	2 290,5	2 588,4	2 629,3	2 083,6	...
Asien	Mill. Euro	3 378,5	3 394,3	3 867,1	2 866,5	3 461,2	3 511,2	3 491,8	3 203,2	...
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 648,8	1 406,6	1 608,5	1 236,1	1 597,5	1 612,2	1 607,9	1 415,1	...
nach Japan	Mill. Euro	226,2	280,8	274,6	227,0	244,7	237,3	235,3	239,7	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	196,3	183,7	231,5	155,6	220,5	190,8	232,4	181,9	...
Großhandel (2015 ± 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	188,8	154,9	187,3	156,7	169,2	180,6	...	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	150,4	121,9	148,3	124,0	134,6	145,3	...	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	107,2	108,9	108,9	109,0	109,0	108,9	...	...	...
Einzelhandel (2015 ± 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	136,4	131,7	151,6	141,2	148,0	146,2	...	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	126,9	126,2	142,6	137,2	141,1	140,5	...	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	124,8	111,5	127,7	123,0	130,6	131,4	...	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	142,8	140,7	159,6	145,7	156,9	155,1	...	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	127,7	112,4	134,1	128,7	140,0	136,7	...	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	198,1	196,2	222,6	198,4	208,2	206,6	...	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	119,6	110,9	126,3	117,0	122,5	121,0	...	...	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	105,7	106,5	106,6	106,6	106,4	106,4	...	...	...
Kfz-Handel (2015 ± 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	138,1	133,4	169,9	140,7	155,2	163,4	...	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	116,2	105,7	133,6	109,9	120,6	125,9	...	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	103,5	103,9	104,0	104,1	104,5	104,5	...	...	...
Gastgewerbe (2015 ± 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	129,4	106,9	119,9	125,8	138,9	141,7	...	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	137,7	106,6	115,7	126,6	140,8	150,4	...	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	214,3	189,5	219,7	210,7	240,9	259,0	...	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	129,7	108,8	122,2	128,8	140,6	137,2	...	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	128,1	105,7	119,5	126,3	138,4	135,3	...	...	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	114,8	117,9	140,9	127,2	141,1	145,2	...	...	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	104,2	81,8	90,9	94,9	103,9	105,2	...	...	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	97,4	96,8	98,3	99,2	101,1	102,5	...	...	...
Tourismus⁵										
Gästeankünfte	1 000	4 239	2 232	2 512,0	1 986,0	3 591,0	4 003,0	4 727,0	4 128,0	...
darunter Auslandsgäste	1 000	987	522	520,0	646,0	742,0	845,0	1 221,0	1 067,0	...
Gästeübernachtungen	1 000	12 126	5 960	6 342,0	7 698,0	9 054,0	10 286,0	11 868,0	11 677,0	...
darunter Auslandsgäste	1 000	2 165	1 190	1 233,0	1 444,0	1 668,0	1 841,0	2 503,0	2 268,0	...

1 Einschließlich Handelsvermittlung.

2 Einschließlich Tankstellen.

3 In Verkaufsräumen.

4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahresmonat	2023						
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	56 125	54 915	76 632	56 032	66 183	70 699	63 495	65 250	55 812
darunter Krafträder ²	Anzahl	3 878	4 305	8 691	6 259	5 815	6 135	5 500	4 511	3 577
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	46 670	44 791	60 223	43 821	53 910	57 729	51 475	53 496	46 725
Lastkraftwagen	Anzahl	3 642	3 843	4 962	3 632	4 192	4 438	4 286	4 902	3 919
Zugmaschinen	Anzahl	1 505	1 561	2 349	1 905	1 815	1 874	1 807	1 869	1 255
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	355	254	316	347	351	425	369	302	264
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	289 363	.	302 744	.	.	315 866	.	.	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen..	1 000	239 627	.	250 248	.	.	263 824	.	.	...
private Unternehmen	1 000	49 735	.	52 495	.	.	52 041	.	.	...
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	35 964	26 422	31 023	30 723	35 262	33 280	34 703	...	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	6 200	2 523	3 212	3 033	4 917	5 580	5 191	...	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	29 764	23 899	27 811	27 690	30 345	27 700	29 512	...	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	66	19	33	26	40	61	52	...	...
Verletzte Personen	Anzahl	7 512	3 369	4 118	3 942	6 070	6 797	6 283	...	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	1 698	1 079	1 279	1 478	1 609	1 778	1 805	1 824	...
Abgang	1 000	1 778	1 086	1 293	1 464	1 662	1 667	1 870	1 919	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	231	89	108	152	169	213	200	238	...
Abgang	1 000	241	91	118	157	192	203	221	246	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	113	73	87	126	125	135	133	155	...
Abgang	1 000	110	74	91	127	130	131	151	149	...

Eisenbahnverkehr⁶

Güterempfang	1 000 t	2 613	2 182	2 633	2 243	2 679	2 762	2 622	...	...
Güterversand	1 000 t	2 305	1 840	1 987	1 615	2 248	2 393	2 296	...	...

Binnenschifffahrt⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	270	232	132	250	285	309	242	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	104	85	68	144	154	127	96	...	...
auf der Donau	1 000 t	166	147	64	105	132	181	146	...	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	221	151	101	187	214	246	251	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	119	77	60	112	131	132	137	...	...
auf der Donau	1 000 t	103	74	41	74	83	114	114	...	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	670 576	.	694 102	.	.	700 689	.	.	...
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	571 670	.	591 397	.	.	594 052	.	.	...
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	69 223	.	73 088	.	.	74 544	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	65 948	.	70 182	.	.	71 269	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	3 275	.	2 906	.	.	3 285	.	.	...
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	83 947	.	89 678	.	.	91 791	.	.	...
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	82 616	.	88 335	.	.	90 491	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	1 331	.	1 343	.	.	1 300	.	.	...
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	517 406	.	531 336	.	.	534 354	.	.	...
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	492 979	.	505 853	.	.	508 743	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	24 427	.	25 483	.	.	25 611	.	.	...

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeuge.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donaugebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	767 104	.	780 537	.	.	775 501	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	660 518	.	687 919	.	.	688 543	.	.	...
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	616 440	.	638 823	.	.	639 185	.	.	...
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	44 078	.	49 096	.	.	49 358	.	.	...
Spareinlagen	Mill. Euro	106 586	.	92 618	.	.	86 958	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	36 103	.	32 305	.	.	30 495	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. Euro	26 358	.	19 724	.	.	17 923	.	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	870	913	1 093	862	1 031	970	1 056	1 037	954
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	63	56	88	67	89	73	103	91	75
davon Unternehmen	Anzahl	151	177	215	194	245	186	207	225	200
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	45	38	58	44	72	54	67	68	49
Verbraucher	Anzahl	447	454	532	410	483	479	521	491	465
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	0	0	0	2	0	0	1	0	0
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	234	226	281	215	256	260	277	267	240
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13	8	18	13	10	10	21	14	17
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	38	56	65	43	47	45	51	54	49
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	5	10	12	8	7	9	14	9	9
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	144 922	440 768	277 451	186 181	271 185	161 199	356 046	353 573	380 434
davon Unternehmen	1 000 Euro	80 845	355 966	191 208	131 740	202 534	98 058	245 778	258 640	284 914
Verbraucher	1 000 Euro	19 339	42 630	27 741	19 863	22 846	22 619	25 839	25 478	28 999
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	39 157	36 894	52 351	29 834	43 046	38 124	81 327	51 908	44 625
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	5 580	5 278	6 152	4 745	2 759	2 397	3 102	17 548	21 897

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁴ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 224	.	...	.	.	...	.	.	...
Männer	Euro	4 429	.	...	.	.	...	.	.	...
Frauen	Euro	3 713	.	...	.	.	...	.	.	...
Leistungsgruppe 1 ⁵	Euro	7 671	.	...	.	.	...	.	.	...
Leistungsgruppe 2 ⁵	Euro	4 938	.	...	.	.	...	.	.	...
Leistungsgruppe 3 ⁵	Euro	3 433	.	...	.	.	...	.	.	...
Leistungsgruppe 4 ⁵	Euro	2 685	.	...	.	.	...	.	.	...
Leistungsgruppe 5 ⁵	Euro	2 318	.	...	.	.	...	.	.	...
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 280	.	...	.	.	...	.	.	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 476	.	...	.	.	...	.	.	...
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 393	.	...	.	.	...	.	.	...
Energieversorgung	Euro	5 138	.	...	.	.	...	.	.	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 694	.	...	.	.	...	.	.	...
Baugewerbe	Euro	3 740	.	...	.	.	...	.	.	...
Dienstleistungsbereich	Euro	4 187	.	...	.	.	...	.	.	...
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...	Euro	4 051	.	...	.	.	...	.	.	...
Verkehr und Lagerei	Euro	3 169	.	...	.	.	...	.	.	...
Gastgewerbe	Euro	1 770	.	...	.	.	...	.	.	...
Information und Kommunikation	Euro	5 676	.	...	.	.	...	.	.	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 780	.	...	.	.	...	.	.	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	4 950	.	...	.	.	...	.	.	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 280	.	...	.	.	...	.	.	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	2 837	.	...	.	.	...	.	.	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	3 984	.	...	.	.	...	.	.	...
Erziehung und Unterricht	Euro	4 597	.	...	.	.	...	.	.	...
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 116	.	...	.	.	...	.	.	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	4 606	.	...	.	.	...	.	.	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 983	.	...	.	.	...	.	.	...

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen.

4 Einschließlich Beamte, ohne Auszubildende.

5 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.

	Einheit	Vorjahres- monat	2023								
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
Landwirtschaft											
Schlachtungen¹											
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	425,0	359,6	440,1	367,2	400,7	396,7	382,2	381,7	369,0	
darunter Rinder	1 000	73,6	60,1	77,3	60,7	64,0	63,3	62,6	64,5	66,8	
darunter Kälber ²	1 000	1,3	1,0	1,4	1,1	1,0	0,9	0,9	0,6	0,9	
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	
Schweine	1 000	342,1	292,7	349,7	292,8	327,7	320,8	311,0	310,3	293,2	
Schafe	1 000	8,6	6,4	12,1	12,5	8,2	11,8	7,7	6,5	8,2	
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	423,9	357,8	438,1	365,8	399,8	395,6	381,3	381,0	368,1	
darunter Rinder	1 000	73,4	59,7	76,8	60,3	63,7	63,0	62,3	64,2	66,5	
darunter Kälber ²	1 000	1,2	1,0	1,4	1,0	0,9	0,8	0,8	0,6	0,8	
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	
Schweine	1 000	341,6	291,4	348,6	292,2	327,3	320,6	310,7	310,0	292,9	
Schafe	1 000	8,2	6,2	11,8	12,0	7,9	11,3	7,5	6,2	7,9	
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴											
Rinder	kg	346,0	359,7	362,7	363,5	357,2	365,8	355,6	358,2	354,6	
darunter Kälber ²	kg	95,1	72,9	85,6	96,0	96,0	45,6	155,8	105,2	76,6	
Jungrinder ³	kg	189,5	181,2	156,7	161,5	161,5	186,8	174,4	205,2	182,5	
Schweine	kg	97,3	97,9	98,2	98,4	98,4	98,1	97,4	97,7	98,2	
Gesamtschlachtgewicht ⁵											
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	58,9	50,0	62,2	50,7	55,3	54,1	52,5	53,3	52,3	
darunter Rinder	1 000 t	25,5	21,2	27,6	21,7	23,0	22,5	22,0	22,8	23,4	
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	
Schweine	1 000 t	33,3	28,7	34,3	28,8	32,1	31,4	30,3	30,3	28,8	
Schafe	1 000 t	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	58,8	49,8	61,9	50,5	55,2	54,0	52,4	53,2	52,2	
darunter Rinder	1 000 t	25,4	21,1	27,4	21,5	22,9	22,4	22,0	22,7	23,3	
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
Schweine	1 000 t	33,2	28,5	34,2	28,7	32,1	31,4	30,3	30,3	28,8	
Schafe	1 000 t	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	
Geflügel											
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 838	4 882	4 906	4 906	4 906	4 901	4 901	...	...
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 731	3 950	4 011	3 927	3 848	3 839	3 864	...	...
Konsumeier ⁶	1 000	89 783	85 386	103 165	96 591	94 187	92 860	92 175	...	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	15,8	13,6	16,6	14,4	16,1	16,3	15,2	...	...
Getreideanlieferungen^{8, 9}											
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	2,0	1,3	1,5	1,2	0,5	1,4	10,0	2,4	...	
Weizen	1 000 t	27,9	13,0	18,7	8,5	11,8	16,6	31,7	28,7	...	
Gerste	1 000 t	10,8	5,3	7,1	5,9	6,9	8,7	17,0	14,4	...	
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,7	0,1	0,6	0,6	0,1	0,3	0,5	0,4	...	
Vermahlung von Getreide^{8, 9}											
Getreide insgesamt	1 000 t	105,6	92,4	109,5	92,6	101,7	100,7	103,5	98,9	...	
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	8,9	8,3	9,2	7,9	8,8	8,6	8,5	8,3	...	
Weizen und -gemenge	1 000 t	96,7	84,0	100,3	84,7	92,9	92,2	95,0	90,6	...	
Vorräte in zweiter Hand^{8, 9}											
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	57,9	37,3	35,6	33,0	26,9	19,0	43,5	52,1	...	
Weizen	1 000 t	723,5	460,1	441,5	384,5	335,1r	283,8	536,4	699,1	...	
Gerste	1 000 t	411,1	280,8	261,2	237,2	212,6	205,7	340,8	392,4	...	
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	36,0	23,0	22,4	22,0	22,0r	21,5	23,0	25,4	...	
Mais	1 000 t	38,0	116,9	100,1	82,4	64,1	42,4	31,3	27,6	...	

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innerereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahres- monat	2023							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	2 103r	1 555	1 951	1 858	2 254	2 323	2 324	2 200	1 976
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	135	105	149	146	182	228	238	180	142
11 bis 13	1 000 hl	1 942r	1 411	1 753	1 685	2 045	2 068	2 065	1 997	1 812
14 oder darüber	1 000 hl	26	39	48	27	28	27	21	23	22
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	516r	415	537	469	564	564	593	563	457
davon in EU-Länder	1 000 hl	289	229	306	264	336	370	396	377	280
in Drittländer	1 000 hl	227	186	231	205	228	194	197	186	177

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 335	13 383	13 388	13 379	13 385	13 392	13 400	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²										
Eheschließungen ²	Anzahl	7 492	1 914	3 711	3 825	7 034	7 962	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	5,6	1,4	2,8	2,9	5,3	5,9	...	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	10 969	8 800	9 685	9 123	9 721	9 353	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,2	6,6	7,2	6,8	7,3	7,0	...	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	11 560	12 214	13 474	11 818	11 510	10 609	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,7	9,1	10,1	8,8	8,6	7,9	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	25	27	24	29	30	23	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,3	3,1	2,5	3,2	3,1	2,5	...	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	17	15	10	23	19	15	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,5	1,7	1,0	2,5	2,0	1,6	...	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 591	- 3 414	- 3 789	- 2 695	- 1 789	- 1 256	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	- 0,4	- 2,6	- 2,8	- 2,0	- 1,3	- 0,9	...	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	39	30	32	43	40	36	...	...	...
Wanderungen ²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	36 937	33 797	37 741	33 234	32 691	31 757	...	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	28 286	25 761	28 394	24 084	24 453	23 927	...	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	28 791	22 878	42 293	24 387	23 152	21 824	...	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	20 127	15 019	33 302	15 538	15 499	14 816	...	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	8 651	8 036	9 347	9 150	8 238	7 830	...	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 664	7 859	8 991	8 849	7 653	7 008	...	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	8 146	10 919	- 4 552	8 847	9 539	9 933	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	44 151	44 920	49 287	45 293	44 647	42 775	...	...	...
Arbeitsmarkt ⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 832	.	5 908	.	.	...	.	.	...
Frauen	1 000	2 683	.	2 722	.	.	...	.	.	...
Ausländer ⁷	1 000	985	.	1 060	.	.	...	.	.	...
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 664	.	1 708	.	.	...	.	.	...
darunter Frauen	1 000	1 327	.	1 354	.	.	...	.	.	...
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	32	.	32	.	.	...	.	.	...
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 828	.	1 839	.	.	...	.	.	...
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 480	.	1 491	.	.	...	.	.	...
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 399	.	1 408	.	.	...	.	.	...
F Baugewerbe	1 000	348	.	348	.	.	...	.	.	...
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 973	.	4 037	.	.	...	.	.	...
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 238	.	1 258	.	.	...	.	.	...
J Information und Kommunikation	1 000	258	.	272	.	.	...	.	.	...
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	179	.	179	.	.	...	.	.	...
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	40	.	41	.	.	...	.	.	...
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	780	.	796	.	.	...	.	.	...
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 295	.	1 309	.	.	...	.	.	...
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	181	.	183	.	.	...	.	.	...

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden - voraussichtlich ab Herbst 2023 - auf Basis des Zensus 2022 revidiert.

2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.

4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.

5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

7 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahresmonat	2023							
			Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Arbeitslose	1 000	249,2	269,0	258,7	251,2	242,7	244,0	249,1	269,1	261,0
darunter Frauen	1 000	124,2	117,5	115,9	116,1	113,0	113,8	117,1	129,1	125,4
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	3,3	3,6	3,4	3,3	3,2	3,2	3,3	3,5	3,4
Frauen	%	3,5	3,3	3,3	3,3	3,1	3,2	3,3	3,6	3,5
Männer	%	3,1	3,8	3,6	3,4	3,2	3,2	3,3	3,5	3,4
Ausländer ²	%	8,8	9,0	8,8	8,7	7,7	7,8	7,8	8,5	8,4
Jugendliche	%	3,3	2,8	2,8	2,7	2,5	2,5	2,8	3,7	3,1
Kurzarbeiter	1 000	21,7	87,4	69,8	...	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	162,7	150,1	150,7	151,2	149,7	151,1	152,2	152,1	150,5

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	108,8	141,9	130,3	121,4	117,7	116,4	119,8	...	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	104,5	137,2	125,9	117,5	113,9	112,3	115,4	...	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	222,4	286,2	299,9	262,8	242,3	243,7	239,4	243,3	256,5

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	8 442,5	4 773,7	11 297,2	5 109,3	5 293,3	11 900,4	6 942,9	5 150,4	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	2 433,3	4 355,9	4 122,3	4 714,3	4 718,6	4 890,6	4 750,9	4 773,9	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	3 557,0	91,2	3 648,2	- 87,1	23,6	3 362,1	- 138,3	152,1	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	336,1	254,8	1 466,7	277,3	421,7	1 634,1	2 304,1	407,1	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	90,0	78,8	46,6	98,6	89,4	49,7	117,4	104,2	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	2 026,1	- 7,0	2 013,4	106,2	40,0	1 963,9	- 91,2	- 286,9	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 939,3	4 642,0	1 825,5	1 955,2	3 065,2	2 553,4	3 090,4	3 072,0	...
Landessteuern	Mill. Euro	404,3	307,3	507,6	302,6	280,4	412,7	508,4	415,4	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	169,5	159,4	256,8	147,5	131,9	137,9	335,9	203,4	...
Grundwerbsteuer	Mill. Euro	166,6	89,8	151,6	110,5	123,0	198,1	148,1	154,0	...
Biersteuer	Mill. Euro	14,4	9,5	10,2	11,7	0,2	24,0	14,5	14,4	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	3 575,6	.	3 617,6	.	.	3 729,8	.	.	...
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	22,5	.	20,1	.	.	25,1	.	.	...
Grundsteuer B	Mill. Euro	476,7	.	437,6	.	.	561,1	.	.	...
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. Euro	3 066,5	.	3 109,3	.	.	313,8	.	.	...

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	3 509,3	1 759,4	4 759,4	1 928,5	1 808,7	5 014,2	2 833,7	1 867,6	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	0,0	- 2,4	0,0	120,1	0,0	0,0	120,0	0,0	...

Steuereinnahmen des Landes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	3 509,3	1 670,3	4 759,4	1 928,5	1 723,6	5 014,2	2 833,7	1 819,9	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	0,0	6,9	0,5	165,8	3,2	0,0	165,6	3,8	...

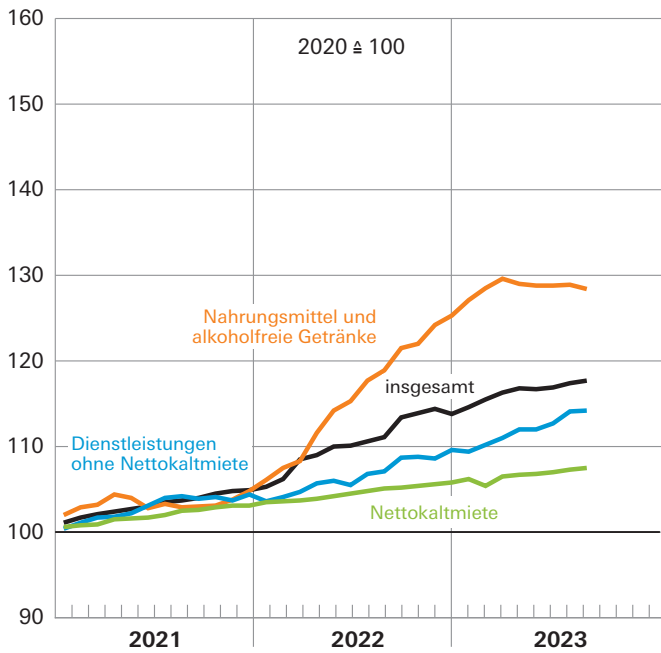
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	820,6	529,2	1 065,3	601,5	520,9	1 138,5	600,8	609,3	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	333,5	.	417,2	.	.	353,1	.	.	...
Gewerbsteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	2 776,1	.	3 109,7	.	.	2 823,9	.	.	...

- 1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
- 2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
- 3 Ohne geförderte Stellen.
- 4 Daten nach Revision.
- 5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
- 6 Vierteljährliche Kassenstatistik.
- 7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
- 8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.
- 9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
- 10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.
- 13 Einschließlich Zinsabschlag.
- 14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

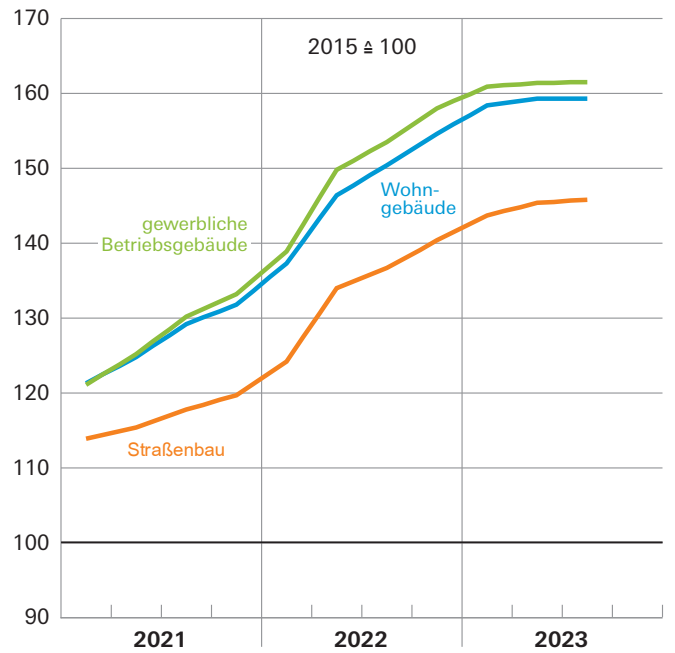
Preise

Verbraucherpreisindex



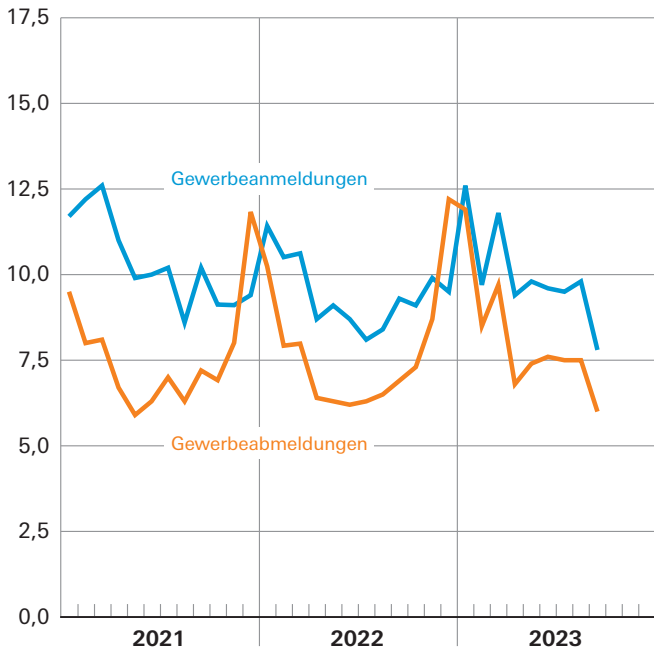
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>

Baupreisindex



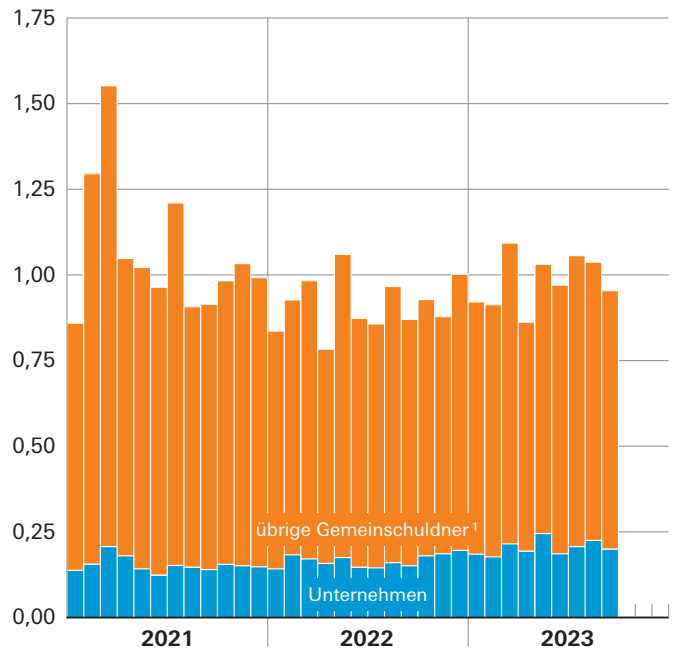
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>

Tsd. Gewerbeanzeigen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>

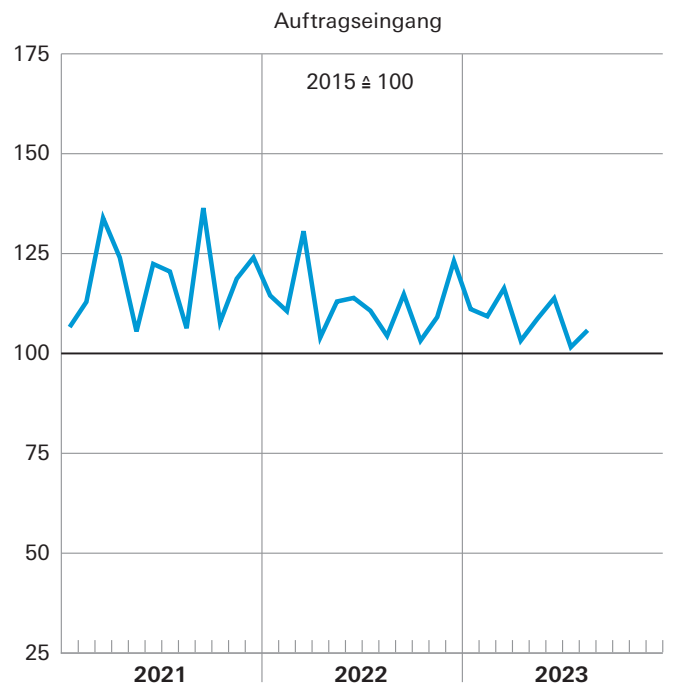
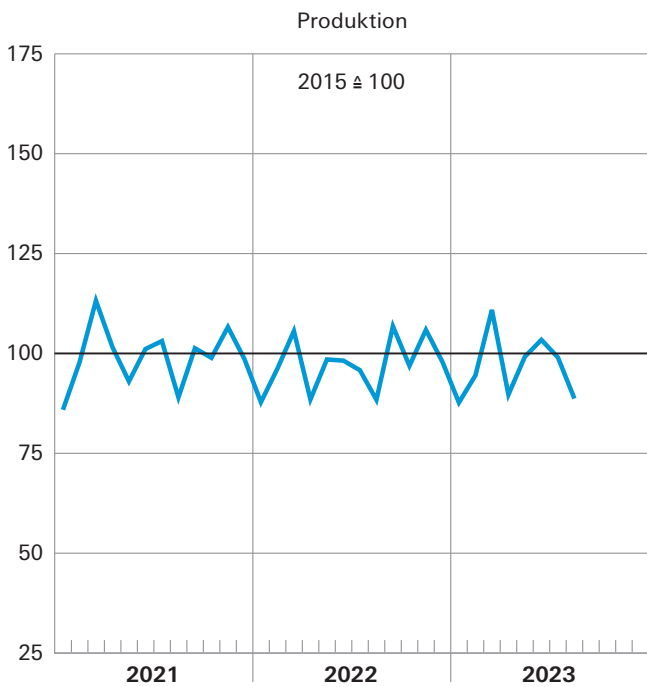
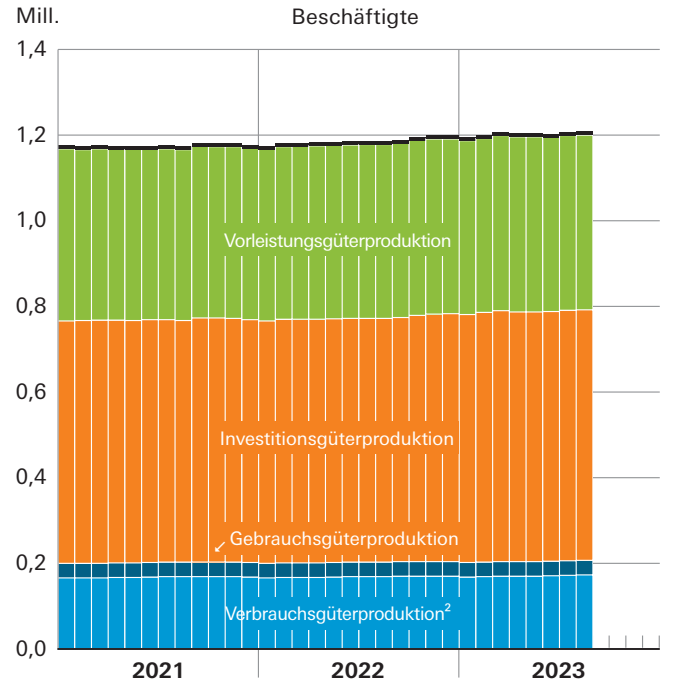
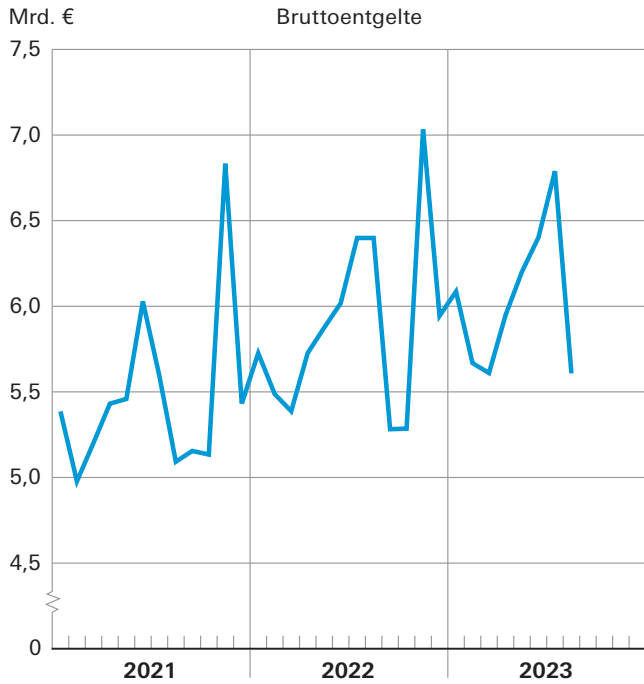
Tsd. Insolvenzen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

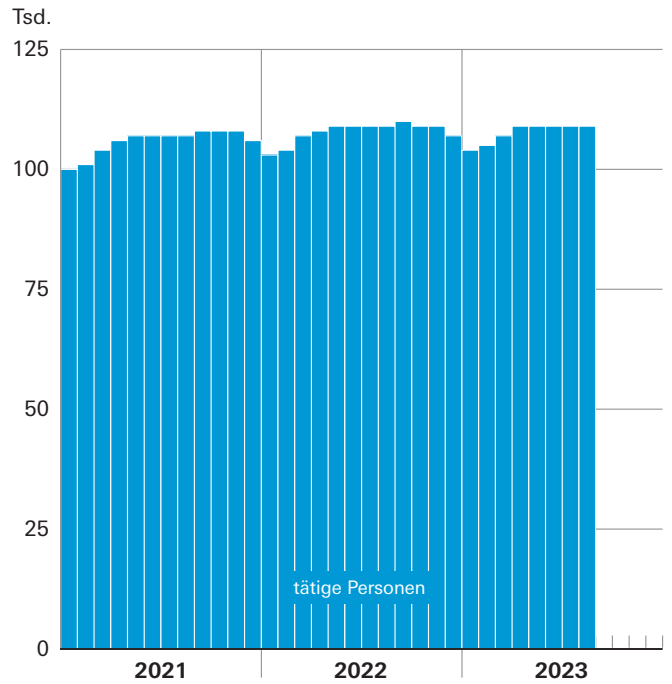
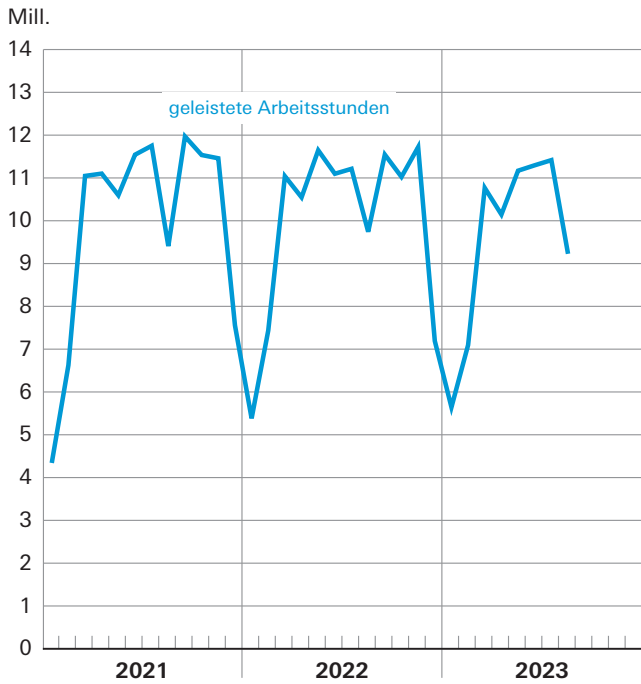
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

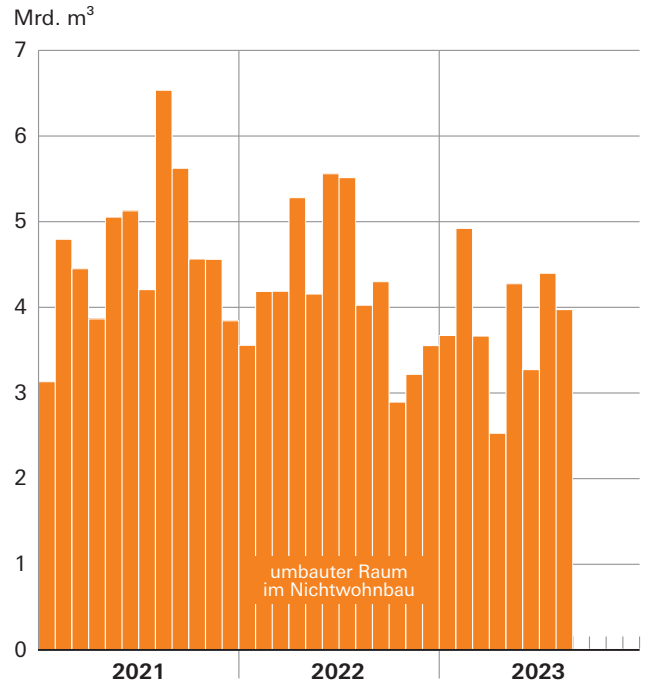
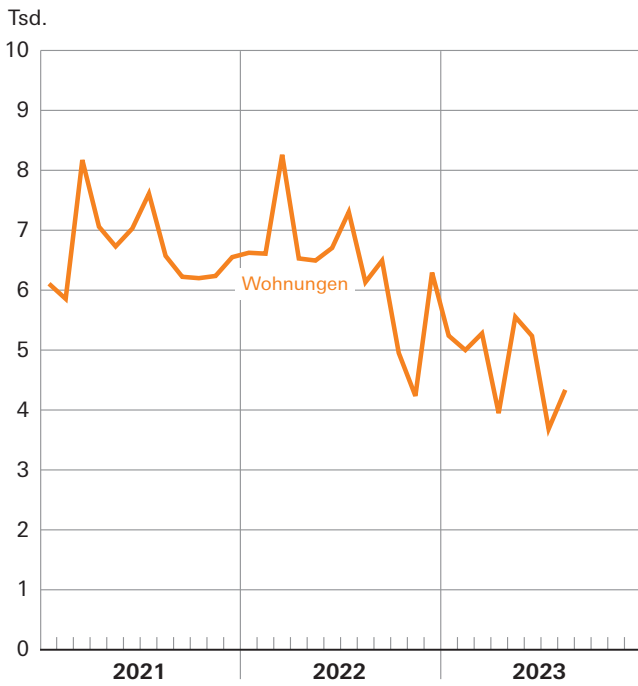
¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. ² Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



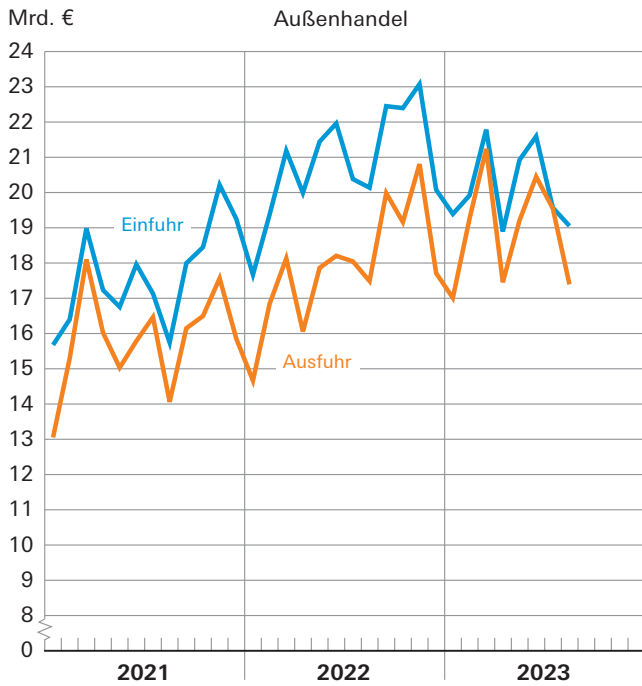
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

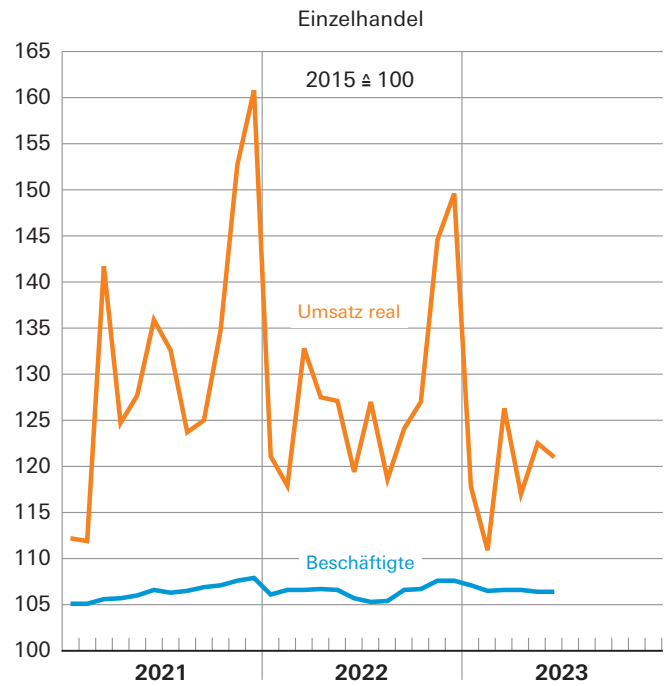


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

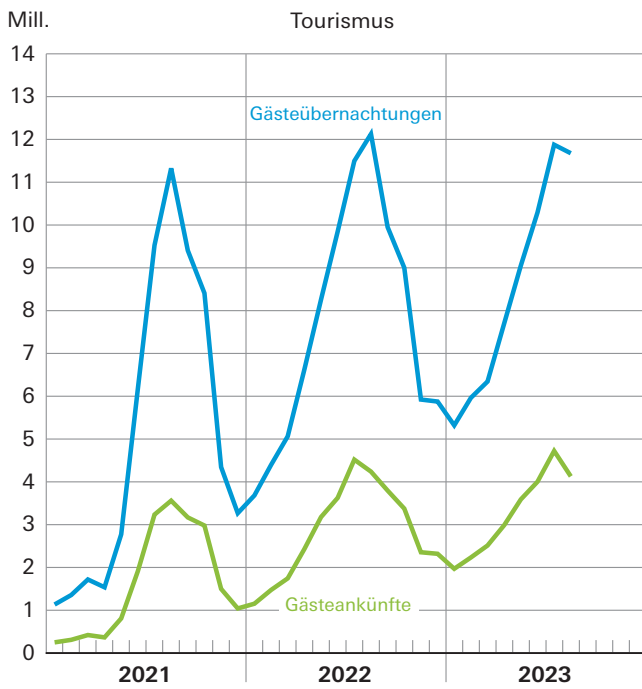
Handel und Gastgewerbe



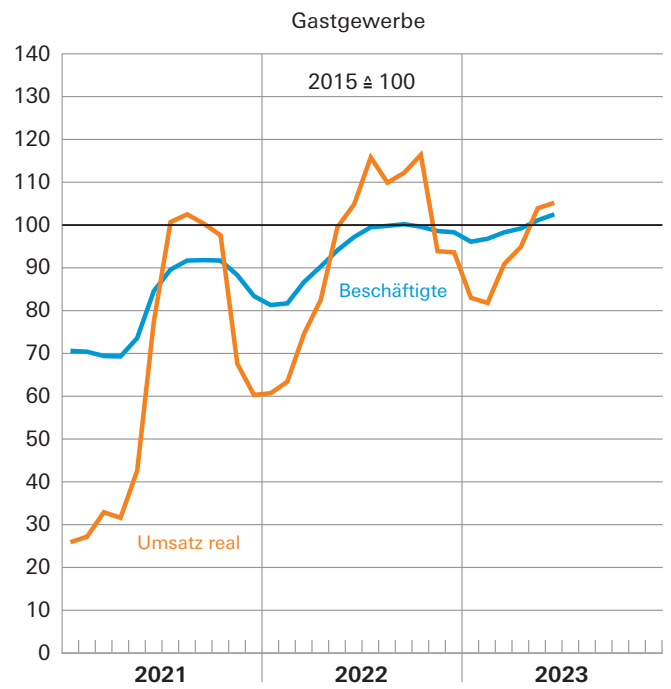
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

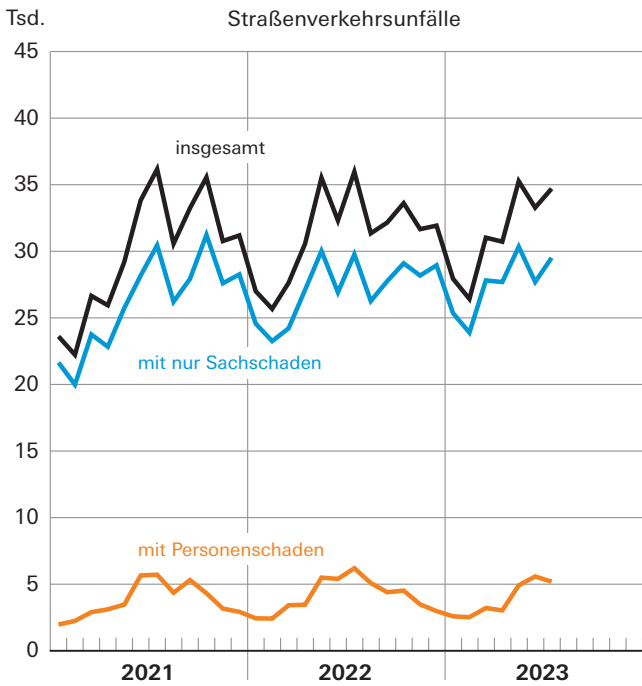


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

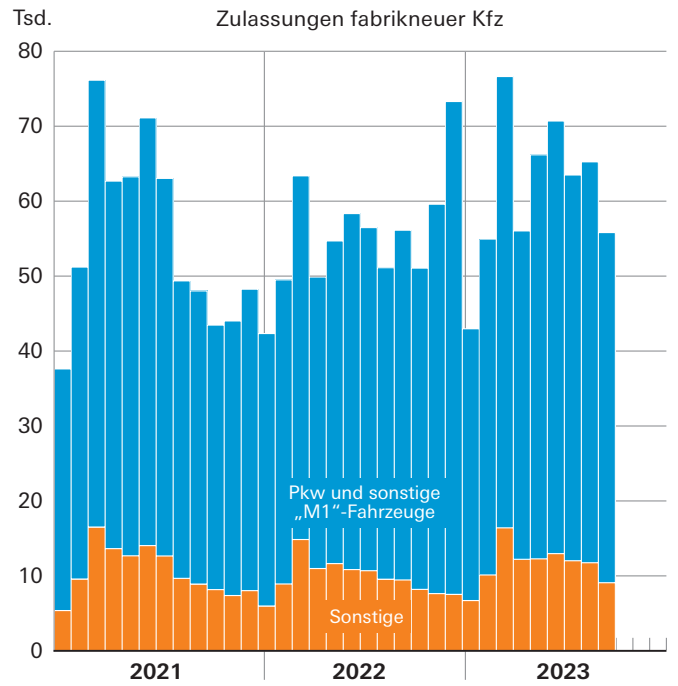


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

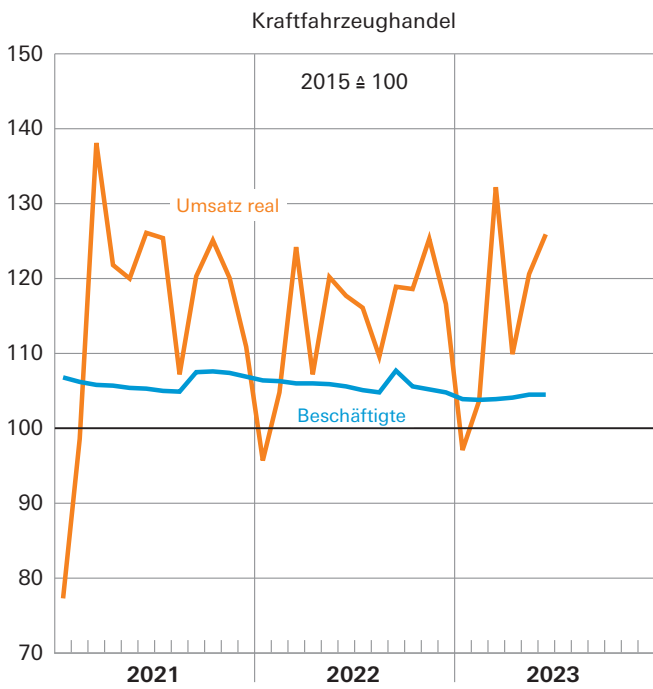
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

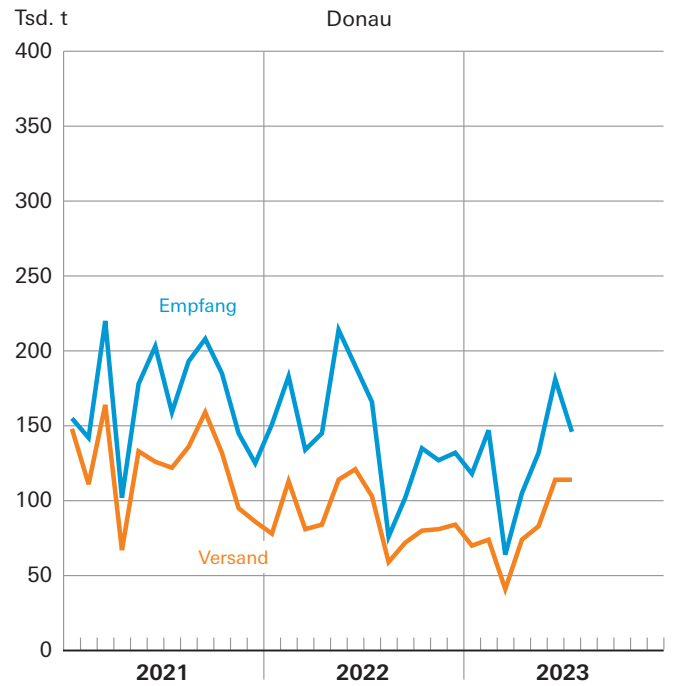
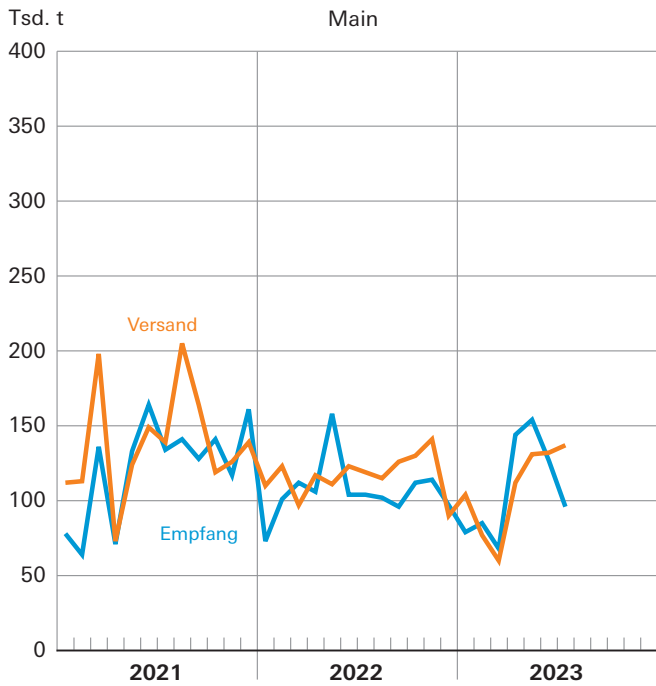


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>

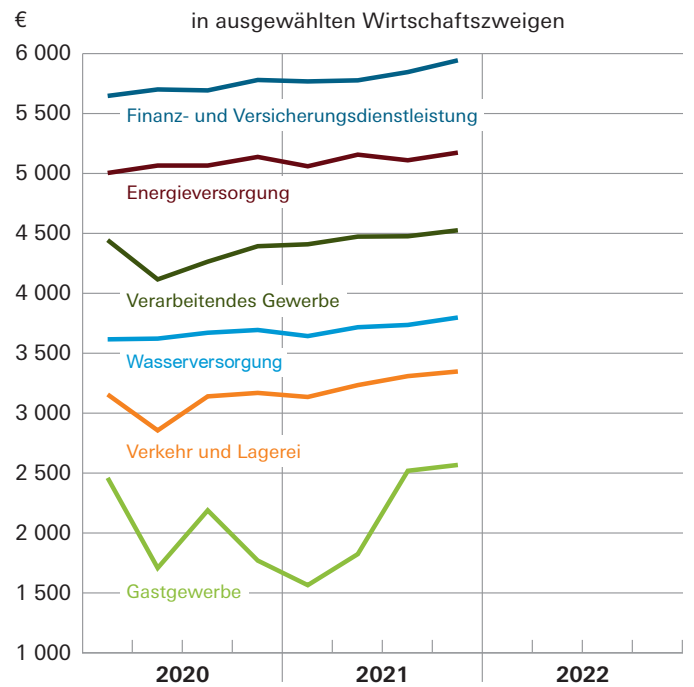
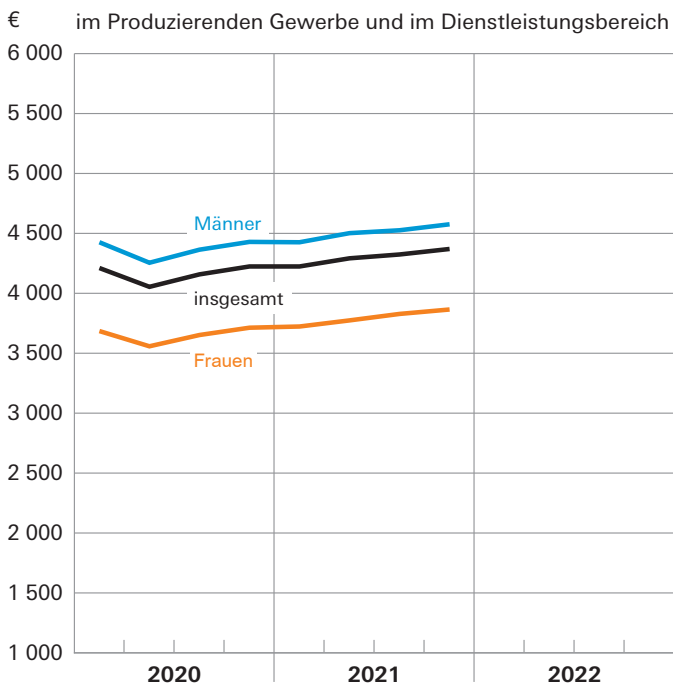


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt

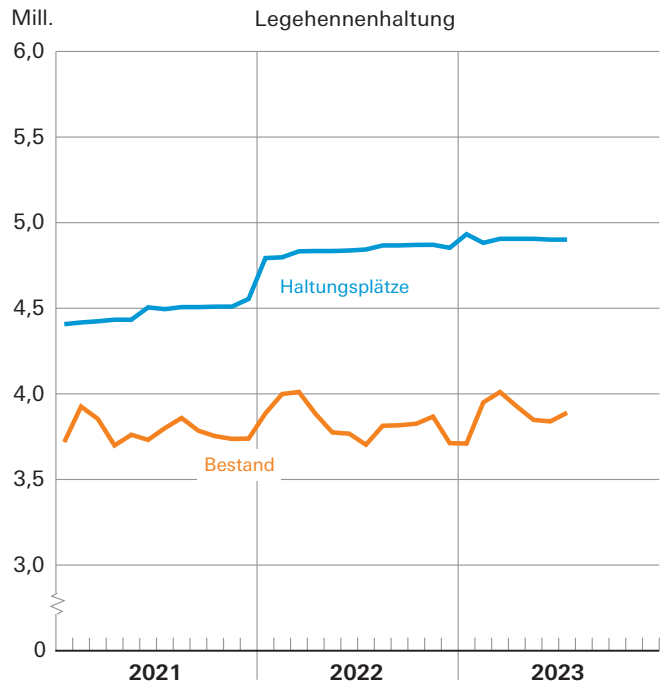
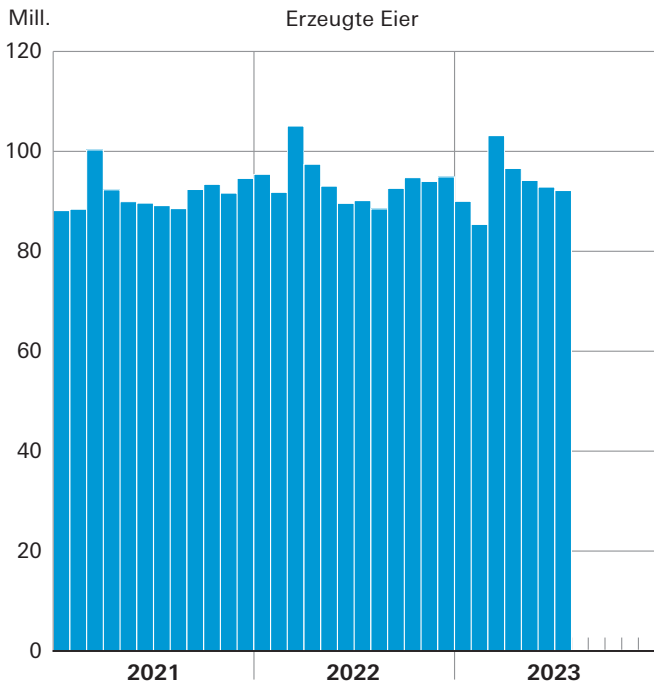


Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

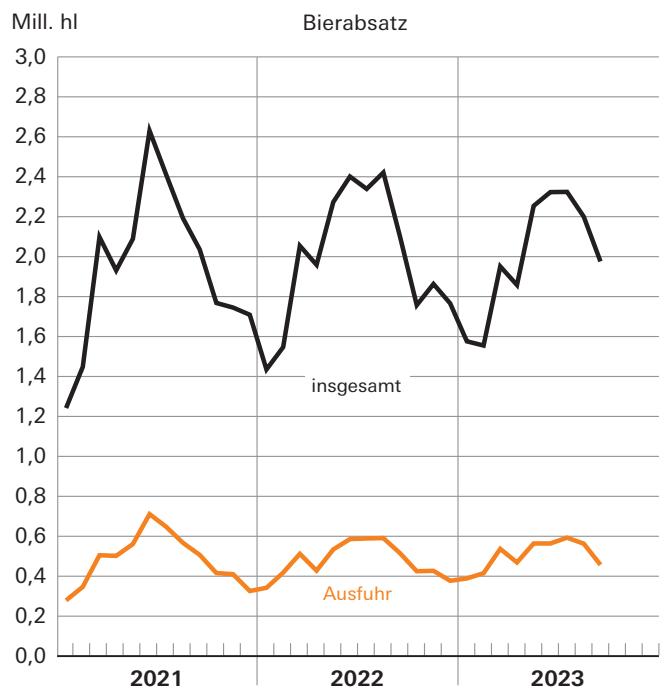
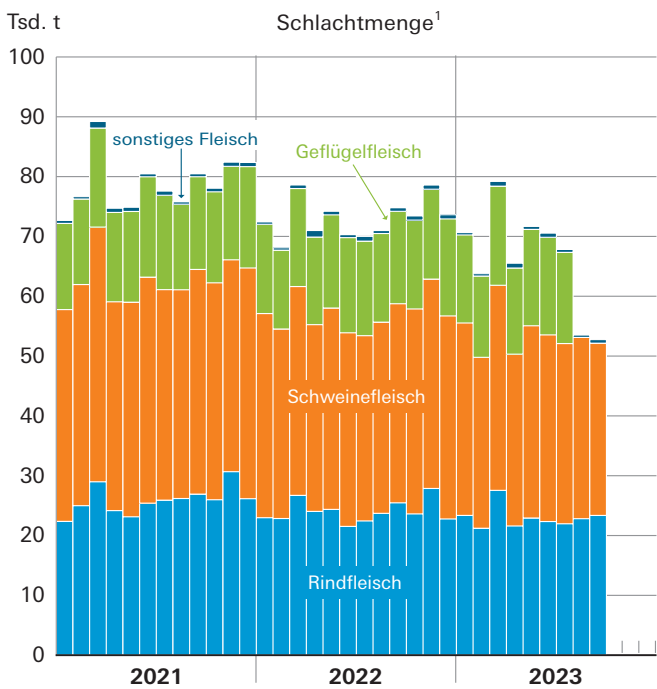


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: <http://q.bayern.de/verdienste>

Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



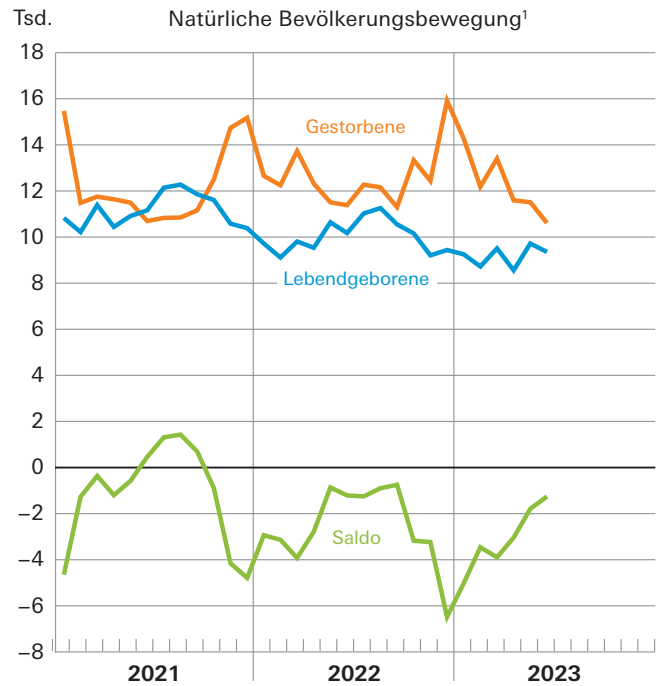
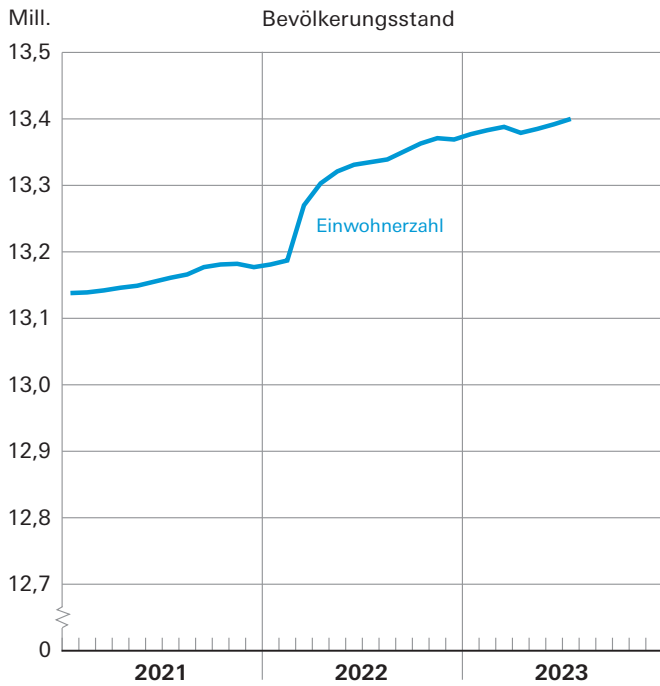
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

¹ Für Geflügelfleisch lagen bei Veröffentlichung noch keine Werte für die Monate August und September 2023 vor.

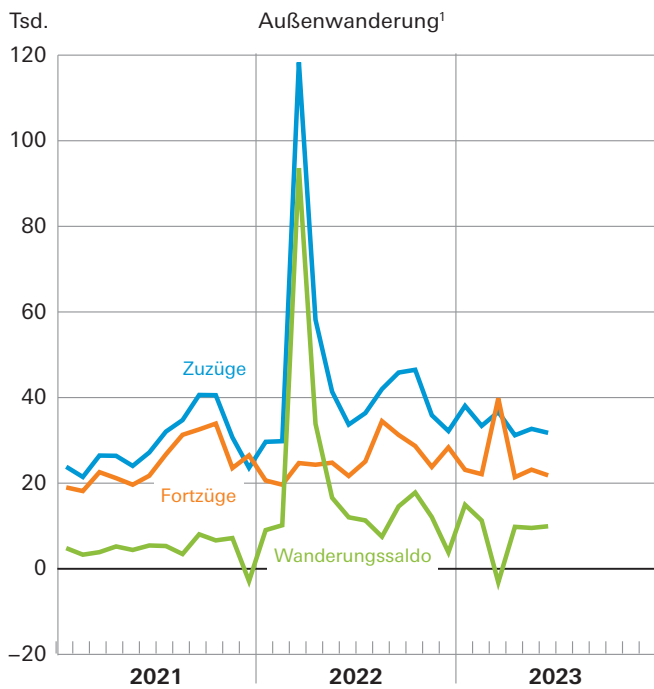
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



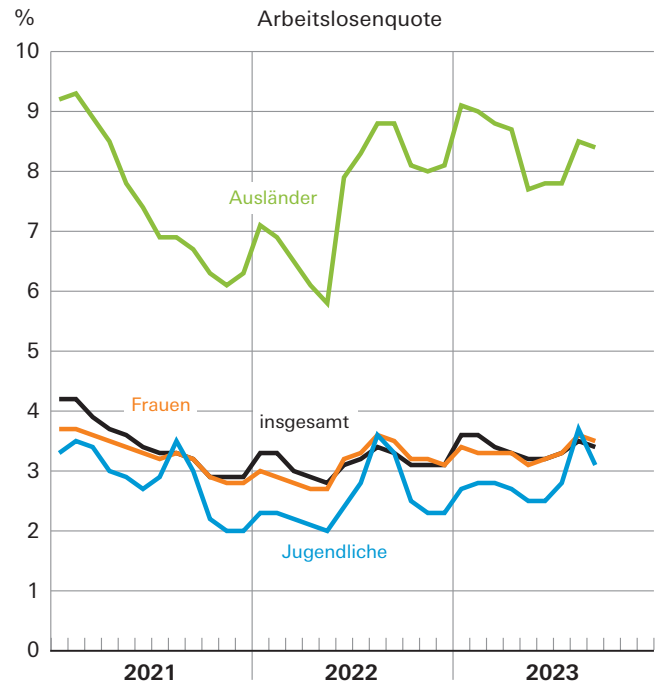
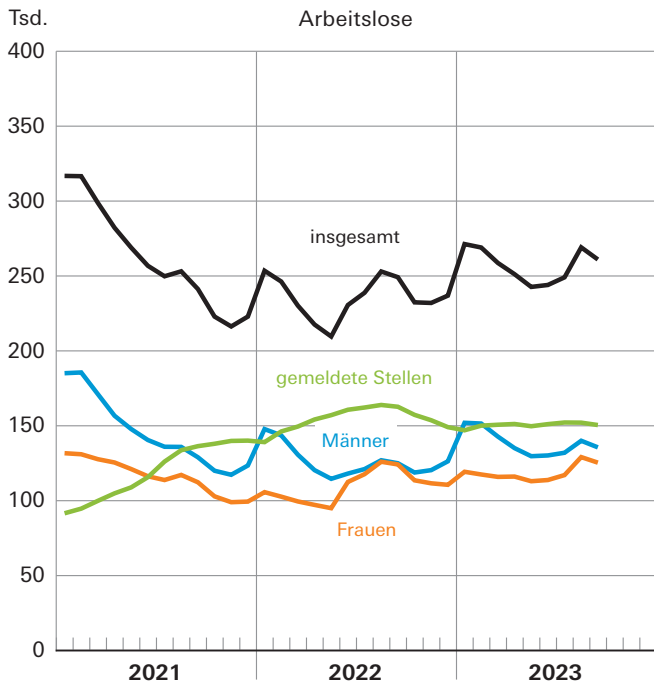
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

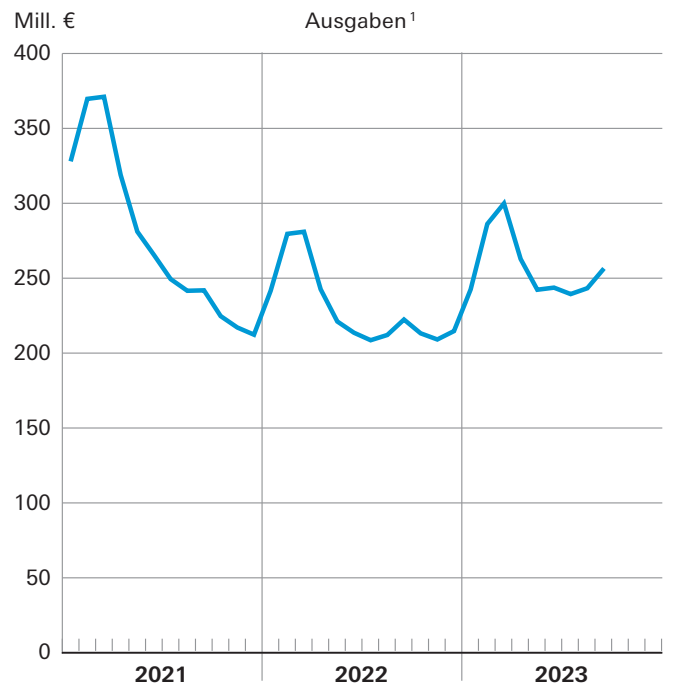
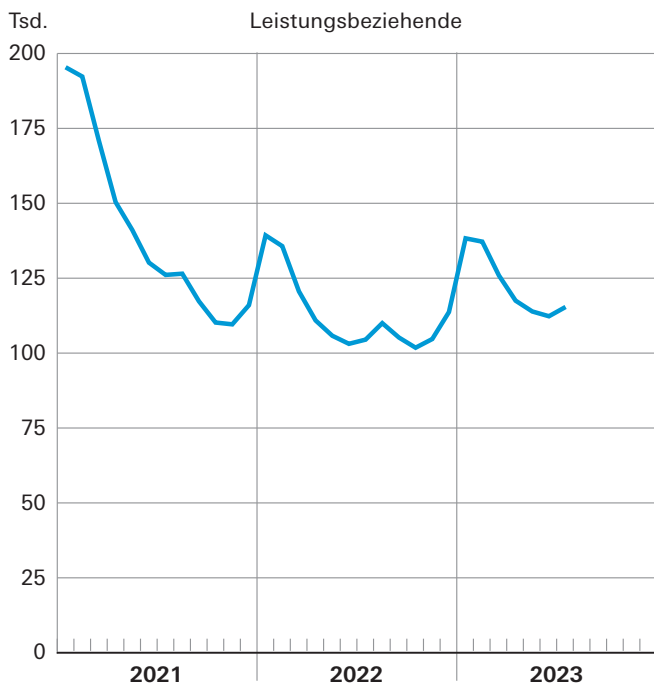
1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



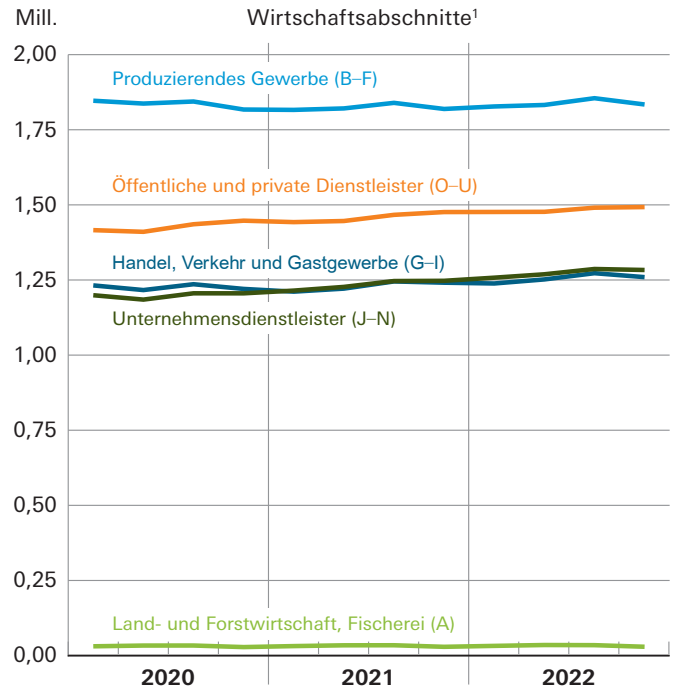
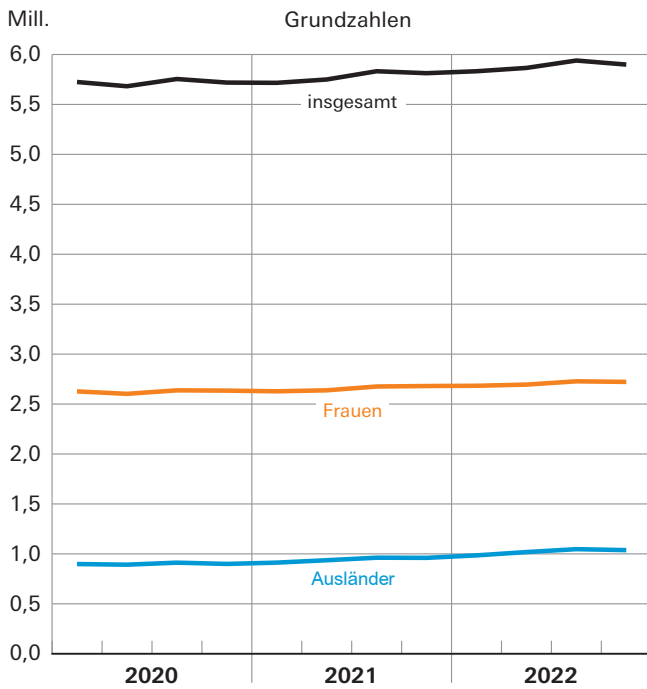
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



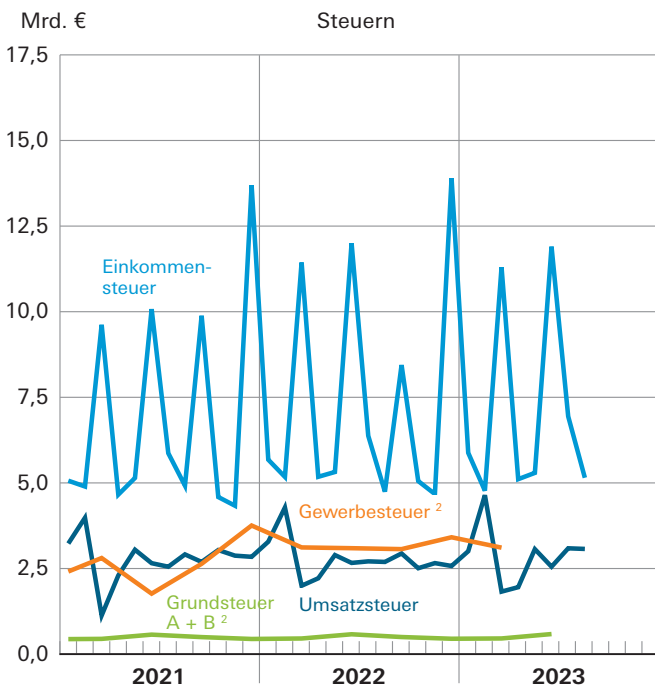
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Beschäftigte unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Steuern unter: <http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Statistische Berichte

Bevölkerung

- Personen mit Migrationshintergrund in Bayern 2022
Ergebnisse aus dem Mikrozensus
- Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis Juli 2023

Gesundheitswesen

- Krankenhausstatistik 2022:
Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis

Erwerbstätigkeit

- Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern am 30. Juli 2022
Teil I der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Bildung

- Berufliche Schulen in Bayern – Gesamtbericht
- Lehrerausbildung in Bayern
Teil 1: Vorbereitungsdienst sowie Fach- und Förderlehrerausbildung 2022/23

Wahlen

- Wahl zum 19. Bayerischen Landtag in Bayern am 8. Oktober 2023
Vorläufiges Ergebnis
- Wahl zum 19. Bayerischen Landtag in Bayern am 8. Oktober 2023
Endgültiges Ergebnis

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im September 2023

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im August 2023 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2023 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2023
Basisjahr 2015

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im August 2023

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im August 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juli 2023
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im August 2023

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar und kann auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Beispiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien.

Tourismus, Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im August 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im August 2023

Straßen- und Schiffsverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im August 2023
- Schienennahverkehr und gewerblicher Straßenpersonenverkehr in Bayern 2022
- Binnenschifffahrt in Bayern im Juli 2023

Sozialleistungen

- Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2022
- Wohngeld in Bayern 2022
- Einrichtungen für ältere Menschen und ambulant betreute Wohngemeinschaften in Bayern 2022

Steuern

- Erben und Schenken in Bayern 2022

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis September 2023
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im September 2023
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im August 2023
- Kaufwerte für Bauland in Bayern 2022
- Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern 2022

Verdienste

- Verdienstindizes in Bayern im 2. Quartal 2023

Gesamtrechnungen

- Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Bayern 2014 bis 2021
Kreisfreie Städte und Landkreise, Regierungsbezirke, Regionen, Arbeitsmarktregionen
- Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte 1991 bis 2021

Verzeichnisse

- Grundschulen sowie Mittel-/Hauptschulen in Bayern 2022
- Verzeichnis der Einrichtungen für ältere Menschen in Bayern 2022

Publikationsservice



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2023



Das **Statistische Jahrbuch für Bayern** ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Darin zusammengestellt sind jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.

Auf 757 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen.

Ebenso enthalten sind ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie

Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, für Bund und Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind in ausgewählten Sonderstatistiken dargestellt.

Buch 39,00 € | Buch + DVD 46,00 €
PDF (DVD oder Datei) 12,00 €
Einzelne Kapitel kostenlos unter:
www.statistik.bayern.de/produkte/jahrbuch

Das neue Jahrbuch 2023 wird am 20.12.2023 der Öffentlichkeit präsentiert.